

GESCHÄFTSBERICHT 2011

WIBank. Ihre Förderbank in Hessen.

WI  Bank

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Zukunft braucht Gestaltung.

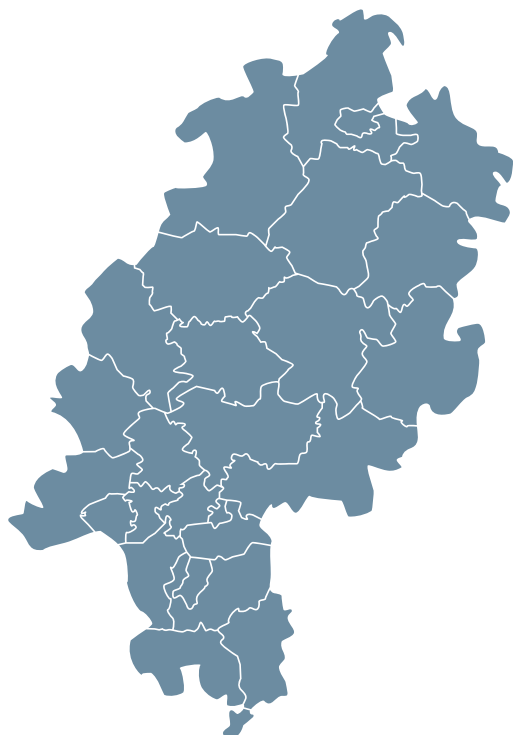
Darum machen wir uns mit unserer Arbeit stark für das Land Hessen – für eine bessere Lebensqualität, für die nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft und Infrastruktur und für die Zukunftsfähigkeit des Landes.

WIBank. Ihre Förderbank in Hessen.

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht		Erlebte Förderung	Anlage
Vorworte	2	Vorwort	A 2
Das Jahr 2011	8	Bauen für eine bessere Schule	A 4
Das Geschäftsjahr 2011 in Kürze	13	Nachhaltige Investition für bleibenden Erfolg	A 8
Berichte aus den Förderbereichen		Aus der Enge der Stadt hinein ins Grüne	A 12
gründen & wachsen	16	Lokal fördern, global qualifizieren	A 16
versorgen & modernisieren	52	Gesunder Erfolg im Doppelpack	A 20
bauen & wohnen	80	Mit einem Umbau Barrieren überwinden	A 24
bilden & beschäftigen	94	Die Zukunft des Kinos hat schon begonnen	A 28
Organe der WIBank	110	Aus Faulgas Energie erzeugen	A 32
Organigramm	116	Frisch, naturbelassen und unfiltriert	A 36
Übersicht der Förderprogramme		Wohnen darf kein Luxus sein	A 40
gründen & wachsen	118	Danksagung	A 44
versorgen & modernisieren	122		
bauen & wohnen	124		
bilden & beschäftigen	125		
Abkürzungsverzeichnis	128		
Impressum	131		

Kennzahlen



Neugeschäft (Bewilligungen) nach Geschäftsfeldern in Mio. €

	2011	2010
Infrastruktur	870	1.492
Wohnungs- und Städtebau	328	697
Wirtschaftsförderung	357	348
Europäischer Strukturfonds	81	119
Landwirtschaftsförderung	300	311
Summe Neugeschäft	1.936	2.967

Übersicht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2011	2010
Männlich	179	173
Weiblich	241	227
Summe Personal	420	400

Übersicht über wichtige Vermögenspositionen in Mio. €

	2011	2010
Bilanzsumme	9.187	8.760
darunter:		
Forderungen an Kreditinstitute	2.978	2.697
Forderungen an Kunden	5.472	5.275
Treuhandvermögen	691	727

Fördervolumen in Mio. €

	2011	2010
Sondervermögen WuZ	2.934	2.946
Sondervermögen HIF	1.158	1.188
Kapitalmarktkredite	5.773	5.308
Treuhanddarlehen	660	665
Verwaltungskredite/Ziel 2 Darlehen	65	76
Summe Bestand Förderkredite	10.591	10.183
Unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten	651	565
ausgezählte Zuschüsse	1.099	851
Beteiligungen (gehaltene)	1	2
Bürgschaften	513	540
Summe Fördervolumen	12.855	12.140

Neugeschäft nach Geschäftsfeldern in Mio. €

Wirtschaftsförderung

	2011	2010
Beteiligungen	17	16
Bürgschaften	35	122
Gründungs- und Wachstumsfinanzierung Hessen (Kapitalmarktdarlehen)	295	199
HessenInvestFilm (Kapitalmarktdarlehen)	3	6
Kapital für Kleinunternehmen (Kapitalmarktdarlehen)	2	5
Sonderdarlehen Wirtschaftsförderung, sonstige Direkt und Einzelkredite (Kapitalmarktdarlehen)	4	--
Summen:	356	348

Infrastrukturförderung

	2011	2010
Förderung Grundwasserschutz, Gewässerentwicklung, Hochwasserschutz (Zuschüsse)	12	9
Förderung Messen, Betriebsberatung, Technologietransfer (Zuschüsse)	13	20
Hessischer Investitionsfonds A + B (Darlehen aus dem Sondervermögen HIF)	106	104
Hessischer Investitionsfonds C (Kapitalmarktdarlehen)	100	110
Konjunkturprogramm Infrastrukturmaßnahmen (Kapitalmarktdarlehen)	89	497
Konjunkturprogramm Infrastrukturmaßnahmen (Zuschüsse)	145	190
Krankenhausförderung (Zuschüsse)	266	231
Landwirtschaft und Umwelt (Darlehen / Zuschüsse)	7	7
sonstige Darlehen (Kapitalmarktdarlehen)	132	325
Summen:	870	1.492

Verteilung Neugeschäft 2011 nach Geschäftsfeldern

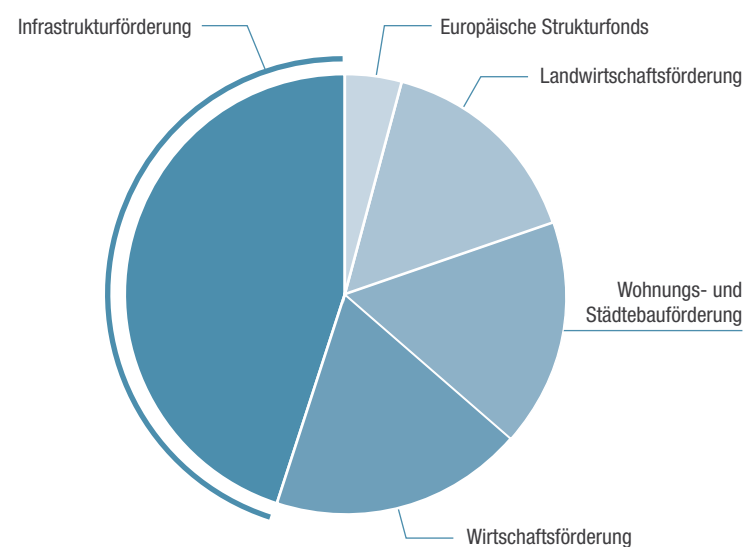
Infrastrukturförderung **44,93%**

Wirtschaftsförderung **18,44%**

Wohnungs- und Städtebauförderung **16,90%**

Landwirtschaftsförderung **15,50%**

Europäische Strukturfonds **4,23%**



Wohnungs- und Städtebauförderung

	2011	2010
Abwasser/Altlasten	24	3
KFW- u. Förderergänzungsdarlehen im Wohnungsbau (Kapitalmarktdarlehen)	128	122
Konjunkturprogramm Wohnungs- und Städtebau (Kapitalmarktdarlehen)	17	362
Konjunkturprogramm Wohnungs- und Städtebau (Zuschüsse)	57	36
Patentfonds (Darlehen aus dem Sondervermögen WuZ)	--	1
Städtebau (Zuschüsse)	28	95
Wohnungsbau (Darlehen aus dem Sondervermögen WuZ)	72	77
Wohnungsbau (Zuschüsse)	1	1
Summen:	327	697

Förderung aus den Europäischen Strukturfonds





	2011	2010
ESF-Consult / Arbeitsmarkt (Zuschüsse)	56	86
Gewerbliche Regionalförderung (Zuschüsse)	24	31
Ziel 2 / RWB-EFRE / sonstige Förderprogramme im Direktverfahren (Zuschüsse)	1	3
Summen:	82	120

Landwirtschaftsförderung

	2011	2010
Agrarförderung EGFL (Zuschüsse)	228	223
Agrarförderung ELER (Zuschüsse)	40	63
Dorferneuerung / Regionalförderung (Zuschüsse)	28	26
Sonderprogramm Agrar	5	--
Summen:	300	311

Vergleich Neugeschäft 2011/2010

Wirtschaftsförderung	2011	357	2010	348
Infrastrukturförderung	2011	870	2010	1.492
Wohnungs- und Städtebauförderung	2011	327	2010	697
Europäische Strukturfonds	2011	82	2010	120
Landwirtschaftsförderung	2011	300	2010	311

	Einleitung	2
	gründen & wachsen	16
	versorgen & modernisieren	52
	bauen & wohnen	80
	bilden & beschäftigen	94
	Organisatorisches	110



„Die WIBank hat mit dem Konjunkturprogramm einen wichtigen Beitrag zur schnellen Überwindung der Wirtschaftskrise in Hessen geleistet.“

Hans-Dieter Brenner,
Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Hessen-Thüringen

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch das dritte Geschäftsjahr seit Bestehen der WIBank als der alleinigen Förderbank des Landes Hessen ist erfolgreich verlaufen.

Die Vermögenslage der WIBank ist im Geschäftsjahr 2011 von einer Erhöhung der Netto-Bilanzsumme um 0,4 Milliarden € gekennzeichnet; sie wuchs von 8,8 Milliarden € auf 9,2 Milliarden €.

Das Neugeschäft der WIBank betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,9 Milliarden € – rund eine Milliarde weniger als 2010. Dieser Rückgang ist vor allem Folge des Auslaufens des von der WIBank administrierten Hessischen Sonderinvestitionsprogramms zur Begegnung der Effekte aus der Finanz- und Wirtschaftskrise. Dieses Sonderprogramm hatte das Neugeschäft in den beiden Vorjahren als Einmal-effekt beeinflusst. Die WIBank hat mit dem Konjunkturprogramm einen wichtigen Beitrag zur schnellen Überwindung der Wirtschaftskrise in Hessen geleistet. Bereinigt um diesen Sondereffekt entspricht das Neugeschäft 2011 voll den Erwartungen an die nachhaltige Geschäftsentwicklung der WIBank.

Wesentliche Ertragskomponenten der WIBank sind Zinsüberschüsse und Provisionen. Im Geschäftsjahr 2011 profitierte die WIBank von der deutlichen Zunahme der Bilanzsumme im Jahr 2010 durch das Konjunkturprogramm, was sich 2011 voll im Zinsergebnis auswirkt.

Der Zinsüberschuss der WIBank ist die wichtigste Ertragskomponente und beträgt im Geschäftsjahr 2011 39,8 Millionen €. Die Provisionen in Höhe von 31,7 Millionen € stellen die zweite bedeutende Ertragskomponente dar, die im Wesentlichen aus der Vergütung der Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben für das Land Hessen besteht.

Nach Abzug aller Aufwendungen verbleibt ein Jahresüberschuss von 9,5 Millionen €. Die Gewinne der WIBank werden vollständig thesauriert und müssen gesetzes- und satzungsgemäß stets dem Fördergeschäft zugute kommen.

Die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen, die aufgrund ihrer rechtlichen Unselbstständigkeit Bestandteil des Jahresabschlusses der Helaba ist, stellt zusätzlich eine eigene Bilanz auf: Dies resultiert aus ihrer wirtschaftlichen und organisatorischen Selbstständigkeit. Sie stellt ihre wesentlichen Finanzdaten sowie ihre Fördertätigkeit im nachfolgenden Geschäftsbericht dar.

Ganz besonders danke ich an dieser Stelle dem zum Jahreswechsel ausgeschiedenen Sprecher der Geschäftsleitung, Dr. Herbert Hirschler, ohne dessen Visionen und Engagement die WIBank nicht den bisherigen Erfolg gehabt hätte.

Hans-Dieter Brenner



*„Hessen hat 2011 gemeinsam
mit der WIBank neue Akzente in der
Förderpolitik gesetzt.“*

Dieter Posch,
Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung,
Vorsitzender des Wirtschafts- und Infrastrukturbank-Ausschusses

Sehr geehrte Damen und Herren,

die WIBank hat sich im Jahr 2011 erneut als kompetente Partnerin des Landes Hessen erwiesen. So meisterte sie die schwierige Herausforderung, die Konjunkturprogramme des Bundes und des Landes so abzuwickeln, dass das Geld rasch bei den Empfängern ankam und damit seine Wirkung entfalten konnte. Die letzten Auszahlungen aus dem Sonderinvestitionsprogramm sind 2011 erfolgt, und die hessischen Städte und Gemeinden konnten zügig über die Mittel zur Sanierung von Schulen, Sporthallen, Krankenhäusern, Bürgerhäusern oder Verwaltungsgebäuden verfügen.

Gleichzeitig hat das Land gemeinsam mit der WIBank neue Programme ins Laufen gebracht und damit neue Akzente in der Förderpolitik gesetzt. Denn moderne Wirtschaftsförderung stützt sich immer mehr auf Bankprodukte. „Revolvierende Fonds“ ersetzen einmalige Zuschüsse, Darlehen mit vergünstigten Zinsen bewegen ein Vielfaches des Volumens und stoßen damit mehr Investitionen an, als mit klassischen Förderinstrumenten möglich gewesen wäre. Die Rückflüsse aus den Darlehen wiederum finanzieren neue Förderungen. Dies ermöglicht uns eine haushaltsschonende Wirtschafts- und Strukturpolitik.

Zwei solche aus revolvierenden Fonds gespeisten Programme haben wir – neben anderen – im Geschäftsjahr 2011 mit der WIBank entwickelt: Angelehnt an das JEREMIE-Programm des Europäischen Investitionsfonds wurde das Programm „Kapital für Kleinunternehmen – Innovation Plus“ geschaffen, das Nachrangdarlehen zur Finanzierung innovativer Investitionsvorhaben für kleine Unternehmen bereitstellt. Das zweite neue Programm orientiert sich am JESSICA-Programm der Europäischen Investitionsbank und vergibt Darlehen für den Städtebau, wo die klassischen Zuschussprogramme von Bund und Land oft an ihre finanziellen Grenzen stoßen.

Allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen danke ich für ihr kreatives und kundiges Engagement, dessen Erfolg sich in den Zahlen dieses Geschäftsberichts widerspiegelt.

Wiesbaden, im Mai 2012

Dieter Posch



*„Die WIBank hat ihren Kurs
erfolgreich auf Wachstum und Prosperität
für Hessen ausgerichtet.“*

Eckhard Hassebrock und Dr. Michael Reckhard,
Geschäftsleitung der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, in dem die WIBank ihre Kompetenz als Beraterin und Partnerin der Hessischen Landesregierung unter Beweis stellen konnte. Der nachfolgende Geschäftsbericht gibt Ihnen detailliert Auskunft über die Förderungen, die wir im Geschäftsjahr 2011 im Auftrag des Landes Hessen mit Landes-, Bundes- und EU-Mitteln sowie aus eigenen Mitteln bewilligt haben.

Gemeinsam mit der Hessischen Landesregierung konnten wir 2011 vier neue Programme auf den Weg bringen, die eine sehr pointierte Förderwirkung entfalten werden:

Zum einen können die hessischen Kinobetreiber mithilfe eines Zuschussprogramms auf digitale Vorführtechnik umrüsten, zum anderen ermöglichen wir hessischen Städten und Gemeinden, ihren Breitbandausbau mit zinsgünstigen Darlehen rasch voranzutreiben. Wir konnten zwei Programme auf der Basis revolvierender Fonds auflegen, die einerseits Innovationen hessischer Betriebe gezielt befördern und andererseits der Stadtentwicklung in Hessen innovative Impulse geben.

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir an entscheidenden Weichenstellungen für die künftige Förderpolitik in Hessen mitwirken können:

Im Rahmen des Hessischen Energiegipfels der Hessischen Landesregierung nahm die WIBank an verschiedenen Arbeitsgruppen teil und hat im Bereich Energieeffizienz und Energieinfrastruktur Vorschläge für Förderangebote eingebracht. Wir haben die Hessische Landesregierung bei der Konzeption des kommunalen Schutzschirmes beraten und konnten dabei die aus der Abwicklung der Konjunkturprogramme des Bundes und des Sonderinvestitionsprogrammes des Landes Hessen gewonnenen Erfahrungen zielführend einbringen. Die WIBank hat ihren Kurs erfolgreich auf Wachstum und Prosperität für Hessen ausgerichtet.

Wir danken unseren Partnern und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und auch für das Zutrauen in unsere Leistungsfähigkeit.

Wir haben die Herausforderungen des Geschäftsjahres 2011 mit vereinten Kräften meistern können, dafür danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an allen Standorten – sie haben einen hervorragenden Job gemacht!

Eckhard Hassebrock

Dr. Michael Reckhard

Das Jahr 2011

07.02.2011

Förderprogramm „Kapital für Kleinunternehmen“ wird bis 31.12.2011 verlängert

Die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen vergibt im Hausbankverfahren an Kleinunternehmen mit Sitz in Hessen im Rahmen des Förderprogrammes „Kapital für Kleinunternehmen“ Darlehen, die nicht besichert werden (Nachrangdarlehen).

Diese Kredit-Mittel dienen zur Verbesserung der Finanzierungsstruktur sowie der Liquiditätssituation bei den Unternehmen und Freiberuflern und ermöglichen ihnen die Aufnahme zusätzlichen Fremdkapitals.

Aufgrund der regen Nachfrage nach Kreditmitteln aus diesem Programm wird das ursprünglich bis zum 31.12.2010 befristete Förderprogramm bis zum 31.12.2011 verlängert.

31.03.2011

WIBank übernimmt Bearbeitung des neuen Programms „Ausbildungsbudget“

Das Land Hessen hat seine Förderphilosophie umgestellt: Im Januar 2011 wurde das „Ausbildungsbudget“ für benachteiligte Jugendliche gestartet. Die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) übernimmt die Bearbeitung des „Ausbildungsbudgets“.

31.03.2011

Kinostart: „Unter Dir die Stadt“

„Unter Dir die Stadt“ ist der dritte Spielfilm von Christoph Hochhäusler. Uraufgeführt auf dem Festival in Cannes 2010, wurde er auf dem Filmfest München mit dem Preis für das beste Drehbuch ausgezeichnet.

Gefördert von HessenInvestFilm mit 500.000 Euro.

01.04.2011

WIBank verändert das Darlehens-Programm GuW Hessen:

- Es gibt ein spezielles Angebot für Existenzgründungen: GuW Hessen – Gründung.
- Es gibt ein Angebot für die Finanzbedarfe bestehender Unternehmen und freiberuflich Tätiger: GuW Hessen – Wachstum.
- In beiden Darlehensangeboten sind Mikrokredite möglich.

Die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen bietet das GuW Hessen im Rahmen einer Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWWL) und der KfW Mittelstandsbank an. Die WIBank verbilligt diese ohnehin schon günstigen Darlehen zusätzlich mit einer Zinsvergünstigung.

11.04.2011

Bilanzpressekonferenz der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Unter Beteiligung von Wirtschaftsminister Dieter Posch und dem Vorstandsvorsitzenden Hans-Dieter Brenner stellt die Geschäftsleitung der WIBank ihr Geschäftsergebnis für das Geschäftsjahr 2010 vor.

15.04.2011

Auftakt zu Promotion Nordhessen



Vor rund 350 Gästen wird der Businessplanwettbewerb mit dem diesjährigen Schwerpunktthema „creative industries“ zum zwölften Mal eröffnet. Im Jahr 2011

unterstützt die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen diesen Wettbewerb gemeinsam mit der Helaba mit insgesamt 100.000 Euro.

03.05.2011

Neues Förderprogramm zur Kinodigitalisierung gestartet

Ab sofort können gewerblich geführte Kinos sowie Kinos in kommunaler oder ehrenamtlicher Trägerschaft mit Sitz in Hessen bei der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen einen Antrag auf Förderung der erstmaligen Ausstattung mit digitaler Projektionstechnik in 2K/4K-Qualität durch EFRE-Mittel stellen.

17.06.2011

Kredite für Infrastruktur – WIBank unterzeichnet Rahmenfinanzierungsvereinbarung der Landesförderbanken

Die WIBank unterzeichnet am 17. Juni im Rahmen des PartnerRegio Netzwerkes gemeinsam mit anderen Landesförderbanken eine Rahmenvereinbarung zur Finanzierung von Projekten der öffentlich-privaten Partnerschaften (ÖPP) mit der Europäischen Investitionsbank (EIB). Für Investitionen in die öffentliche Infrastruktur stellen die Europäische Investitionsbank und die Landesförderbanken je zur Hälfte Mittel für ein Projektvolumen in Höhe von bis zu 400 Millionen Euro bereit. Damit sollen vor allem ÖPP-Projekte umgesetzt werden.

21.06.2011

Informationsveranstaltung: Kreativwirtschaft in Hessen

Unter dem Motto „Kreativwirtschaft in Hessen oder wie beispielsweise der hessische Kinobetreiber nicht nur die digitale Technik finanzieren, sondern auch die Umbaumaßnahmen im Kino stemmen kann“ findet eine Informationsveranstaltung zum neuen Förderprogramm und zur Finanzierung von Investitionen und Betriebsmittelbedarfen für Unternehmen der Kreativwirtschaft insgesamt statt.

22.06.2011

Finanzwelt in Europa: Ein neuer Ordnungsrahmen für den Euro – Was folgt aus der Krise?



In Brüssel findet die zwölfte gemeinsam mit der Vertretung des Landes Hessen durchgeführte Vortragsveranstaltung aus der Reihe „Finanzwelt in Europa“ statt. Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro, Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und Inhaberin des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, referiert vor rund 200 Teilnehmern zum Thema „Ein neuer Ordnungsrahmen für den Euro – was folgt aus der Krise?“

13.07.2011

Konzert des Richard Galliano Sextetts in der Marktkirche Wiesbaden

Die WIBank unterstützt das Konzert des Richard Galliano Sextetts im Rahmen des Rheingau Musik Festivals und lädt ihre Geschäftspartner hierzu ein.

08.08.2011

WIBank übernimmt die Bearbeitung von weiteren ESF-Programmen

- Das Programm „Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb (SchuB)“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler aus Haupt-, Förder- und Gesamtschulen, bei denen das Erreichen des Hauptschulabschlusses gefährdet erscheint sowie Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ab Klasse 8 oder dem 14. Lebensjahr unter besonderer Berücksichtigung der Gleichstellung von Mädchen und Jungen.

Das Programm „**Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt (EIBE)**“ hat zum Ziel, die Beschäftigungsmöglichkeiten durch das Erlangen der Ausbildungs- und Berufsreife zu verbessern sowie den Übergang in eine Berufsausbildung oder ein Arbeitsverhältnis oder in vollschulische Bildungsgänge zu erleichtern. Zielgruppe sind benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 19 Jahren, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind.

18.08.2011

Traditionsveranstaltung Wiesbadener Weinfest

Die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen führt die Tradition der Investitionsbank Hessen fort und lädt Geschäftspartner, Auftraggeber und Kunden auf das Wiesbadener Weinfest zu einem angeregten Gedankenaustausch in lockerer Atmosphäre ein.

18.08.2011

Kinostart: „Homies“



Jimi Blue Ochseneck beweist sich als Schauspieler und Musiker. Der Film wurde von HessenInvestFilm mit 650.000 Euro gefördert.

25.08.2011

Kinostart: „What a Man“



Hessischer Film- und Kinopreis – Sonderpreis der Jury für das Regie-Debüt an Matthias Schweighöfer.

Der Film wurde von HessenInvestFilm mit 500.000 Euro gefördert.

05.09.2011

Verleihung des Robert-Gernhardt-Preises



Im Frankfurter Künstlerhaus Mousonturm wird der mit insgesamt 24.000 Euro dotierte Robert-Gernhardt-Preis 2011 an die Autoren Thomas Gsella für sein Lyrikprojekt „Tiere und Reime“ und Matthias Göriz für sein Romanprojekt „Das Geschäft mit den Träumen“ verliehen. Die erstmals 2009 vergebene Auszeichnung ist nach dem 2006 verstorbenen Dichter und Zeichner Robert Gernhardt benannt. Das Preisgeld wird von der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen gestiftet und soll den Preisträgern die Realisierung literarischer Projekte ermöglichen.

08.09.2011

Kinostart: „Berlin - Paris: Die Geschichte der Beate Klarsfeld“

Der Kinodokumentarfilm „Berlin - Paris“ beleuchtet die Bedeutung der Tat (Beate Klarsfeld ohrfeigte Bundeskanzler Georg Kiesinger 1968) und deren Hintergründe und schildert die Jagd von Beate und Serge Klarsfeld nach Naziverbrechern wie Klaus Barbie. HessenInvestFilm förderte diesen Film mit 100.500 Euro.

10.09.2011

Teilnahme am 25-Stunden-Lauf Wiesbaden

Die Mitglieder des WIBank-Teams, ein firmenübergreifender Querschnitt aus Mitarbeitern der WIBank, der Helaba und der FraspA, bilden eines von insgesamt 64 Läufer-Teams, die zum Lauf antreten. Start ist am Samstagmorgen um 10.00 Uhr, Zieleinlauf am Sonntagmorgen um 11.00 Uhr im Kurpark in Wiesbaden. Nach insgesamt 340 Runden in der Zeit von 24:58:07 Stunden können die WIBank-Fun-Runners den 11. Platz für sich beanspruchen.

21.09.2011

6. Hessischer Fördertag 2011 im Kloster Eberbach



Der sechste Hessische Fördertag der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen legt seinen Schwerpunkt auf Energiewende und Klimaschutz. In drei Foren setzt er sich mit den Auswirkungen und den Herausforderungen von Ressourcenknappheit und Energieverteilung auseinander und informiert darüber hinaus über Veränderungen in der Mittelstandsförderung. Mehr als 200 Teilnehmer folgen der Einladung zum Kloster Eberbach.

18.10.2011

Finanzwelt in Europa: Die Eurozone – ein optimaler Währungsraum?



In Brüssel findet die gemeinsam mit der Vertretung des Landes Hessen durchgeführte zweite Vortragsveranstaltung aus der Reihe „Finanzwelt in Europa“ des Jahres 2011 statt.

Dr. Gertrud R. Traud, Chefvolkswirt und Leiterin „Research“ der Landesbank Hessen-Thüringen, beleuchtet vor rund 200 Teilnehmern das Thema „Die Eurozone – ein optimaler Währungsraum?“

26.10.2011

Programmstart: Einführung der JEREMIE- und JESSICA-Fonds in Hessen

Kapital für Kleinunternehmen – Innovation Plus
Kleine Unternehmen aus Hessen können aus dem „JEREMIE-Fonds Hessen“ über das neue Förderprogramm „Kapital für Kleinunternehmen – Innovation Plus“ Nachrangdarlehen zur Finanzierung innovativer Investitionsvorhaben im Zusammenhang mit der Erweiterung ihres Unternehmens erhalten. Der innovative Gehalt kann sich beispielsweise in der Aufnahme neuer, technologisch fortschrittlicher Produkte oder Produktionsverfahren in das Produktionsprogramm, oder in einer wesentlichen Verbesserung bestehender Produkte und Verfahren niederschlagen.

JESSICA-Stadtentwicklungsfonds Hessen

Die Mittel des „JESSICA-Stadtentwicklungsfonds Hessen“ werden ergänzend zu bestehenden Städtebauförderungsprogrammen angeboten. Die neuen Fondsmittel sind für die Förderung von Stadtentwicklungsprojekten auf der Grundlage von

„Integrierten Stadtentwicklungskonzepten“ (wie sie in den Städtebauförderprogrammen üblich sind) vorgesehen und können z. B. für Grunderwerb, für die Verbesserung der innerörtlichen verkehrlichen Erschließung, für Neubau, Instandsetzung oder Modernisierung von Gebäuden oder für die Verlagerung von Betrieben eingesetzt werden. Die Förderung basiert auf Darlehen. Darlehensförderung gibt es bislang in der Städtebauförderung Hessens noch nicht. Dieses Instrument wird hier anhand von Pilotprojekten in der Breite erprobt.

03.11.2011

Neues Förderprogramm: Darlehen für den Breitbandaufbau und -ausbau in Hessen gestartet

Die WIBank vergibt in Zusammenarbeit mit dem Land Hessen (Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung und Hessisches Ministerium der Finanzen) Darlehen zur Investitionsfinanzierung Breitband. Das Darlehensprogramm erweitert die bestehenden Fördermöglichkeiten des Landes Hessen im Bereich Breitbandaufbau und -ausbau für Hochgeschwindigkeitsnetze. Bis Mitte 2013 sollen Projekte für den Ausbau eines Netzes mit Verbindungsgeschwindigkeiten von mindestens 50 Mbit/s angestoßen werden.

12.12.2011

Das Förderprogramm „Kapital für Kleinunternehmen“ wird bis 30.06.2014 verlängert

Seit Programmstart hat sich die Nachfrage nach Darlehen aus diesem Förderprogramm ständig erhöht. Optimistisch stimmt die Motivationsentwicklung, die Kreditnehmer zu einer Inanspruchnahme dieses Programms veranlasst: Während zu Beginn des Programms die Anträge aufgrund von Liquiditätsproblemen gestellt wurden, erfolgt die Antragstellung derzeit vorwiegend aus finanzstrategischen Gründen, insbesondere im Hinblick auf eine Verbesserung der Bilanzstruktur sowie der Ratingeinstufung. Diese verbesserten Bilanzstrukturen erleichtern den Unternehmen den Zugang zu Fremdkapital und ermöglichen damit weitere Investitionen.

16.12.2011

Promotion Nordhessen

Die Preisträger 2011 werden in Kassel ausgezeichnet. 141 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die zahlreichen Beratungs- und Coachingangebote auf ihrem Weg von der Geschäftsidee zu einem ausgefeilten Geschäftsplan genutzt und 40 ausgearbeitete Pläne wurden am Ende eingereicht. Prämiert wurden sieben Wettbewerbsteilnehmer.

Das Geschäftsjahr 2011 in Kürze

Die geschäftliche Entwicklung der WIBank im Geschäftsjahr 2011 zeigt gegenüber dem Vorjahr eine leichte Erhöhung der Bilanzsumme um 0,4 Milliarden Euro: von 8,8 Milliarden Euro wuchs sie auf 9,2 Milliarden Euro im Geschäftsjahr 2011 und liegt damit um rund 1 Milliarde Euro unter dem Ergebnis von 2010, was aus dem Auslaufen der von der WIBank administrierten Konjunkturprogramme des Bundes und des Landes Hessen resultiert. Bereinigt um diesen Sondereffekt entspricht das Neugeschäft 2011 voll den Erwartungen an die nachhaltige Geschäftsentwicklung der WIBank.

Wie bereits 2010 ist auch 2011 die deutsche Wirtschaft erneut kräftig gewachsen. Das preisbereinigte Wachstum betrug 2011 3 Prozent, nach 3,7 Prozent im Jahr zuvor. Die Wachstumsimpulse kamen dabei vor allem aus dem Inland und wurden von den Quellen privater Konsum (+1,5 %) und den Anlageinvestitionen (+6,5 %) getrieben. Demgegenüber haben die Konsumausgaben des Staates um nur 1,2 Prozent zugelegt, nach noch 3,3 Prozent im Jahr 2009 und 1,7 Prozent im Jahr 2010. Die wirtschaftliche Dynamik hat im zweiten Halbjahr 2011 nachgelassen.

Auslaufen der Konjunkturprogramme macht sich bemerkbar

Im Jahr 2010 hatten die mittlerweile ausgelaufenen Konjunkturpakete ihre Hochphase. Daher lag 2011 das Neugeschäft in den dazugehörigen Förderprogrammen um 0,8 Milliarden Euro niedriger als im Jahr zuvor. Besonders betroffen davon waren Förderprogramme im Bereich des Wohnungs- und Städtebaus (2011: 328 Millionen € / 2010: 697 Millionen €) sowie in der Infrastrukturförderung (2011: 870 Millionen € / 2010: 1.492 Millionen €). Bei der Infrastrukturförderung hat sich zusätzlich der Rückgang der sonstigen kommunalen Infrastrukturmaßnahmen um 193 Millionen Euro bemerkbar gemacht, was auch eine Folge des durch die Konjunkturprogramme abgebauten Investitionsstaus ist.

Ausgeschöpfte Programme im Städtebau

Im Fördersegment Städtebau konnte mit 28 Millionen Euro (2010: 95 Millionen €) das Neugeschäft des Jahres 2010 wegen auslaufender Programme erwartungsgemäß nicht erreicht werden: So waren die EFRE-Förderprogramme „Urbane Entwicklung“ und „Lokale Ökonomie“ für den Förderzeitraum 2007–2013 bereits 2010 nahezu vollständig bewilligt (2011: 3,2 Millionen €; 2010: 17,8 Millionen €) worden. Mittel aus dem als Sonderprogramm bereitgestellten Investitionspakt zur energetischen Sanierung der sozialen Infrastruktur in den Kommunen konnten ebenfalls letztmals 2010 bewilligt werden (28,9 Millionen €) und das Landesprogramm „Einfache Stadterneuerung“ wurde bereits Ende 2010 eingestellt (2,2 Millionen €). Schließlich wurden auch in den langfristig angelegten klassischen Bund-Länder-Programmen geringere Mittel im Landeshaushalt bereitgestellt.

Erfreulich: Wirtschaftsförderung enorm gewachsen

Demgegenüber zeigten sich erfreuliche Wachstumsimpulse in der Wirtschaftsförderung aus dem Kreditprodukt Gründungs- und Wachstumsfinanzierung Hessen: Das Neugeschäft konnte in diesem Programm mit 295 Millionen Euro 2011 nach 199 Millionen Euro 2010 um nahezu die Hälfte gesteigert werden. Hier haben der einsetzende Aufschwung und die damit verbundene Investitionstätigkeit die Ergebnisse aus den Maßnahmen zur Bekämpfung der Finanz- und Wirtschaftskrise übertroffen und somit die positive Entwicklung dieses Förderzweigs fortgesetzt. Da sich allerdings bei den Bürgschaften, vor allem ebenfalls als Folge der ausgelaufenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Finanz- und Wirtschaftskrise, das Neugeschäft rückläufig entwickelt hat, kam es per Saldo nur noch zu einem leichten Zuwachs (2011: 357 Millionen € / 2010: 348 Millionen €).

EU-Programme entwickeln sich erwartungsgemäß

Bei den nicht bilanzwirksamen Zuschussförderungen durch die Europäischen Strukturfonds lag das Neugeschäft mit 81 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert von 120 Millionen Euro. Dies ist vor allem auf die mehrjäh-

rigen Programmzyklen in der Arbeitsmarktförderung zurückzuführen, die mit fortschreitender Förderperiode einen Rückgang des Neugeschäfts bedingen. Die Landwirtschaftsförderung hat mit 300 Millionen Euro nahezu das Vorjahresniveau erreicht.

Veränderungen in den Förderprogrammen

In den Programmen haben sich im laufenden Jahr Veränderungen ergeben:

Neu: Kapital für Kleinunternehmen – Innovation Plus

Mit dem Programm „Kapital für Kleinunternehmen – Innovation Plus“ („JEREMIE-Fonds Hessen“) wurde im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2011 die Angebotspalette der Wirtschaftsförderung weiter verbessert. Die WIBank verwaltet hierzu den gleichnamigen Darlehensfonds im Volumen von 10 Millionen Euro, welcher jeweils zur Hälfte aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Hessen aufgebracht wurde. Die WIBank vergibt aus diesem Fonds im Hausbankverfahren unbesicherte Nachrangdarlehen zur Finanzierung innovativer Investitionen von hessischen Kleinunternehmen. Die Vergabe ist daran geknüpft, dass die Hausbank ein weiteres Darlehen an den Endkreditnehmer in Höhe von mindestens 50 Prozent des Darlehensbetrags der WIBank ausreicht.

Modifiziert: Gründungs- und Wachstumsfinanzierung Hessen

Für die Förderdarlehen GuW Hessen, die aus KfW-Mitteln refinanziert sind, ergab sich Anpassungsbedarf, da die KfW mit Stichtag 01.04. die Grundlagen ihrer Programme zur Unternehmensfinanzierung änderte. Seitdem bietet die WIBank die Programmvarianten „GuW Hessen – Gründung“ und „GuW Hessen – Wachstum“ an. GuW Hessen – Gründung ist ausgerichtet auf Gründer, Freiberufler sowie kleine und mittlere Unternehmen bis zu 3 Jahren nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit. GuW Hessen – Wachstum ist konzipiert für Freiberufler sowie kleine und mittlere Unternehmen ab 3 Jahren nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit.

Für beide Angebote gilt, dass einerseits einzelne Vorhaben bis zu 2 Millionen Euro finanziert werden können, andererseits eine Betragsuntergrenze für die Darlehen

nicht vorgesehen ist, so dass hier ein integriertes Mikrokreditangebot vorhanden ist. Es wird in allen Laufzeitvarianten analog zum KfW-Angebot angeboten. Alle GuW Hessen-Darlehen enthalten darüber hinaus weiterhin eine Zinsvergünstigung von regulär 0,2 Prozentpunkten auf den entsprechenden KfW-Kredit; bei Investitionen in den hessischen EFRE-Vorranggebieten wird eine zusätzliche Zinsvergünstigung von 0,2 Prozentpunkten gewährt. Diese Regelung gilt auch bei Betriebsmittelfinanzierungen. Weitere grundlegende Änderungen betrafen den Wegfall des Disagios von 4 Prozent sowie restriktivere außerplanmäßige Tilgungen. Anstelle der entfallenen 12-jährigen endfälligen Darlehensvariante wurde eine 2-jährige endfällige Darlehensvariante zur Betriebsmittelfinanzierung neu eingeführt.

Neu: Hessisches Programm zur Kinodigitalisierung

Hessische Kinobetreiber wurden 2011 erstmals bei der Umstellung auf digitale Abspieltechnik gefördert. Den Wechsel von analoger auf digitale Vorführtechnik – d. h. die erstmalige Ausrüstung eines bestehenden Kinos mit digitaler Projektionstechnik in 2K/4K-Qualität – hat das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von bis zu 2 Millionen Euro im Zeitraum bis 31.12.2013 bereitgestellt. Pro Kinosaal wird für die Umrüstung ein Zuschuss von 25 Prozent der Investitionskosten, höchstens 17.500 Euro, gewährt. Kinos mit besonders hochwertigem Programm können sogar 21.000 Euro pro Leinwand erhalten. Das Land ergänzt damit die gleichhohe Förderung durch den Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien, der ebenfalls ein entsprechendes Programm aufgelegt hat. Neben kleinen und mittleren gewerblich geführten Kinos sind auch Lichtspielhäuser in kommunaler oder ehrenamtlicher Trägerschaft antragsberechtigt.

ESF-Programme komplett bei der WIBank

Im Bereich des Europäischen Sozialfonds erfolgte die Übernahme der Programme „Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb“ (SchuB) und „Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt“ (EIBE) für das Hessische Kultusministerium. Somit werden nunmehr alle Programme, die das Land Hessen mit Mitteln des ESF durchführt, ausnahmslos durch die WIBank umgesetzt.

Ausblick

Nach Auslaufen der Programme zur Abwehr der Finanz- und Wirtschaftskrise ist – wie erwartet – das Neugeschäft 2011 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen und entspricht der erwarteten langfristig nachhaltigen Geschäftsentwicklung. Dabei hat insbesondere die Wirtschaftsförderung mit ihrem Kernprodukt Gründungs- und Wachstumsfinanzierung Hessen als Folge der konjunkturellen Belebung der Anpassung der Förderbedingungen eine sehr erfreuliche Entwicklung aufgewiesen. Man kann davon ausgehen, dass diese Entwicklung anhält, wenngleich sich ihre Dynamik vor dem Hintergrund der Abschwächung des allgemeinen volkswirtschaftlichen Wachstums reduzieren dürfte.

Für das Geschäftsjahr 2012 sind neue Produkte geplant, teilweise befinden sich diese noch in der Entwicklungsphase, so dass daraus resultierende Impulse für das Neugeschäft unter Umständen erst 2013 wirksam werden. Zusätzlich werden sich viele 2011 produktiv gegangene neue Förderprogramme erst nach ihrer diesjährigen Anlaufphase im nächsten Jahr im Neugeschäft vollständig niederschlagen. Diese neuen Produkte betreffen sowohl das Kredit- als auch das Dienstleistungsgeschäft. Die WIBank steht hinsichtlich weiterer Übertragungen von Förderaufgaben in intensiven Verhandlungen mit dem Land Hessen. Dabei geht es u. a. um Förderprogramme zur Umsetzung der Ergebnisse des hessischen Energiegipfels, an dem die WIBank mit beteiligt war sowie um Förderprogramme, die zur Entschuldung von Kommunen (kommunaler Schutzschirm) oder zum Abbau und zur Verhinderung eines Fachkräftemangels in Hessen beitragen. Auch die Lärmschutzmaßnahmen im Zusammenhang mit dem internationalen Flughafen Frankfurt am Main werden von der WIBank administriert werden.

Für das Geschäftsjahr 2012 werden keine wesentlichen Veränderungen in den Finanzvolumina erwartet.

Standorte der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Offenbach am Main

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
Strahlenbergerstr. 11
63067 Offenbach
Tel. 069 9132-03

Kassel

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
Wilhelmsstr. 2
34117 Kassel
Tel. 0561 706-7711

Wetzlar

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
Schanzenfeldstr. 10
35578 Wetzlar
Tel. 06441 4479-0

Wiesbaden

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
Abraham-Lincoln-Str. 38–42
65189 Wiesbaden
Tel. 0611 774-0

gründen & wachsen



Im Geschäftsjahr 2011 flossen aus den verschiedenen Wirtschaftsförderprogrammen insgesamt rund 334 Millionen Euro an Fördergeldern in die hessische Wirtschaft und lösten damit ein Investitionsvolumen von rund 630 Millionen Euro aus. Gut 26.000 Arbeitsplätze konnten mit dieser Förderung gesichert oder neu geschaffen werden. Nachfolgend werden einige wichtige Programme näher beleuchtet.

Gründungs- und Wachstumsfinanzierung Hessen

2011 wurden insgesamt 1.223 Anträge mit einem Volumen von 295 Millionen Euro bewilligt, was im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg des Neuvolumens um 47,9 Prozent bedeutet (2010: 1.023 Anträge, Bewilligungen 199,4 Millionen Euro). Mit diesen Förderdarlehen wurden Investitionen in Höhe von insgesamt 450,7 Millionen Euro angestoßen (Vorjahr: 283,9 Millionen Euro), 22.009 Arbeits- und Ausbildungsplätze gesichert und 1.290 neue Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen. Fast ein Drittel der zugesagten Darlehen (28,1 Prozent bzw. 83 Millionen Euro) wurde für die Finanzierung von Existenzgründungen ausgereicht.

Insgesamt verteilt sich die Förderung aus der Gründungs- und Wachstumsfinanzierung wie folgt auf die verschiedenen Branchen:

Verteilung der Gründungs- und Wachstumsfinanzierung

Branche	Anteil in %
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	29,8 %
Groß- und Facheinzelhandel	18,5 %
Sonst. Dienstleistungen	13,5 %
Sonst. Industrie	12,6 %
Baugewerbe	5,6 %
Maschinenbau, Metallindustrie	12,1 %
Lebensmittelherstellung	2,1 %
Gastgewerbe	2,7 %
Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung	3,1 %
Summe	100 %

Fokus medizinisch-soziale Versorgung

Von den insgesamt bewilligten 295 Millionen Euro entfielen 29,8 Prozent auf den Bereich der medizinischen und sozialen Versorgung.

Davon wurden 254 Vorhaben mit einem Volumen von 37,2 Millionen Euro im ländlichen Raum bewilligt. Dies entspricht rund der Hälfte der im Bereich medizinisch-soziale Versorgung geförderten Vorhaben (nach Anzahl wie Volumen).

Förderung aus der Gründungs- und Wachstumsfinanzierung nach Branchen

Branche	2011			
	Anzahl	in %	in Mio. €	in %
Apotheken	62	12,3 %	13,2	15,0 %
Gesundheitswesen (sonst.)	40	8,0 %	11,5	13,1 %
Arztpraxen ¹	239	47,5 %	38,0	43,2 %
Zahnarztpraxen	149	29,6 %	18,8	21,4 %
Veterinärwesen	7	1,4 %	0,5	0,6 %
Sozialwesen	6	1,2 %	6,0	6,8 %
Medizinisch-soziale Versorgung	503	41,1 %	88,0	29,8 %
Davon ländlicher Raum ²	254	20,8 %	37,2	12,6 %
Gesamt GuW	1.223	100,0 %	295,0	100,0 %

1) ohne Zahnarztpraxen | 2) Hessen ohne kreisfreie Städte; ohne Landkreise GG, HTK, MTK, OF, Wetterau

Programmänderungen

Mit Stichtag 01.04.2011 führte die KfW eine Revision ihrer Programme zur Unternehmensfinanzierung durch. Da die Förderdarlehen in der GuW-Hessen aus diesen KfW-Mitteln refinanziert sind, ergab sich ein entsprechender Anpassungsbedarf. Die WIBank bietet nunmehr an:

GuW Hessen – Gründung

- Für Gründer, Freiberufler sowie kleine und mittlere Unternehmen bis zu 3 Jahren nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit
- Finanzierung von Investitionen und Betriebsmitteln unter der De-minimis-Verordnung

GuW Hessen – Wachstum

- Für Freiberufler sowie kleine und mittlere Unternehmen ab 3 Jahren nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit
- Finanzierung von Investitionen in der Linie GuW Hessen – Wachstum Investitionen unter der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung sowie Finanzierung von Betriebsmitteln unter der Linie GuW Hessen – Wachstum Betriebsmittel unter der De-minimis-Verordnung

Für beide Angebote gilt:

- Zielgruppen sind weiterhin kleine und mittlere Unternehmen

- Je Vorhaben können bis zu 2 Millionen Euro beantragt werden
- Übernahme aller Laufzeitvarianten analog zum KfW-Angebot
- Eine Betragsuntergrenze für die Beantragung von GuW Hessen-Darlehen besteht nicht (integriertes Mikrokreditangebot)
- Alle GuW Hessen-Darlehen enthalten weiterhin eine Zinsvergünstigung (regulär 0,2 Prozentpunkte auf den entsprechenden KfW-Kredit; bei Investitionen im hessischen EFRE-Vorranggebiet wird eine zusätzliche Zinsvergünstigung von 0,2 Prozentpunkten gewährt; bei Betriebsmittelfinanzierungen wird auf den steuerlichen Sitz des Unternehmens abgestellt – befindet sich dieser im hessischen EFRE-Vorranggebiet wird ebenfalls eine zusätzliche Zinsvergünstigung von 0,2 Prozentpunkten gewährt)

Kapital für Kleinunternehmen

Im Rahmen des im März 2010 eingeführten Förderprogramms „Kapital für Kleinunternehmen“ vergibt die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen Nachrangdarlehen, d. h. nicht besicherte Darlehen, an Kleinunternehmen der gewerblichen Wirtschaft und an freiberuflich Tätige. Diese Finanzierungsmittel sollen zur Verbesserung der Finanzierungsstruktur sowie der Liquiditätssituation der Empfänger dienen und ihnen die Aufnahme zusätzlichen Fremdkapitals ermöglichen.

2011 wurden in diesem Programm insgesamt 49 Anträge mit einem Volumen von 2,201 Millionen Euro zugesagt. Insgesamt konnten 2011 im Programm „Kapital für Kleinunternehmen“ 221 Arbeitsplätze in Hessen gesichert werden. Das Investitionsvolumen der Unternehmen betrug dabei insgesamt 3,717 Millionen Euro.

Das ursprünglich bis zum 31.12.2011 befristete Kreditprogramm „Kapital für Kleinunternehmen“ wurde bis zum 30.06.2014 verlängert.

Landesbürgschaften in der Wirtschaftsförderung

2011 sind Landesbürgschaften für die gewerbliche Wirtschaft mit einem Volumen von rund 9,2 Millionen Euro bei einer Gesamtinvestitionssumme von rund 30 Millionen Euro bewilligt worden. Mit diesem im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Obligo wurden jedoch mit einer Anzahl von 1.735 (Vorjahr: 1.955) annähernd so viele Arbeitsplätze gesichert oder neu geschaffen.

Branchenschwerpunkt war wiederum die Automobilindustrie. Wie erwartet wurden 2011 im Ablaufjahr des sogenannten Temporary Framework (TF) Landesbürgschaften überwiegend im Rahmen der De-minimis Regelung vergeben.

Das Jahr 2012 wird bei den Bürgschaften voraussichtlich im Wesentlichen durch zwei Entwicklungstendenzen geprägt sein. So ist als Folge der abklingenden Finanz- und Wirtschaftskrise weiterhin mit einer etwas moderateren Nachfrage zu rechnen. Andererseits sind zusätzlich Impulse im Rahmen aktueller Themen wie Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien, Sicherstellung ärztlicher Versorgung in strukturschwachen Gebieten und Förderung der Breitbandversorgung, trotz des bisherigen subsidiären Einsatzes von Landesbürgschaften als Förderinstrument, zu erwarten. Insgesamt wird daher für 2012 eher von einer Stabilisierung auf leicht höherem Niveau ausgegangen. Für die Nutzung von Landesbürgschaften gelten derzeit keine Brancheneinschränkungen.

Messeförderung

Im Geschäftsjahr 2011 wurde mit Mitteln des Landes Hessen insgesamt 1.126 Unternehmen die Teilnahme an 60 Messen mit einer Förderung von insgesamt 270.450 Euro ermöglicht. Diese Förderung dient der Starthilfe zur Erschließung und Festigung neuer Märkte, der Steigerung der Absatzchancen sowie der Wirtschaftswerbung für Hessen.

Die hessischen Unternehmen und Handwerksbetriebe waren 2011 schwerpunktmäßig auf Messen in den USA, Mittel- und Südamerika, im Nahen und Mittleren Osten, in Russland sowie auf weiteren Messen in Indien, Südafrika und der Türkei vertreten. Die Anzahl der Teilnahmen von hessischen Unternehmen und Handwerksbetrieben an Messen im Inland bzw. im EU-Raum ist mit 13 bzw. 7 gegenüber dem Vorjahr etwas gesunken.

Erstmals wurde die erfolgreiche Teilnahme von 12 Unternehmen der Design- und Kreativwirtschaft an der EUNIQUE 2011 in Karlsruhe als Pilotprojekt unterstützt.

Förderberatung Hessen

Die Förderprogrammberatung der WIBank erfüllt eine Lotsen- und Kontaktfunktion zu allen Fragen der Wirtschaftsförderung. Das Kerngeschäftsfeld der Förderberatung Hessen stellt die qualifizierte Beratung zur Unternehmensfinanzierung und -förderung mit den Instrumenten Förderkredit, Bürgschaft, Zuschuss und Beteiligung dar.

2011 wurden insgesamt fast 4.800 Beratungen durchgeführt. Davon waren etwa 1.300 Fälle spezifische und umfangreiche Förderberatungen, bei denen in der Regel konkrete Förderprogramme empfohlen werden konnten.

Die Kunden der Förderberatung waren überwiegend mittelständische Unternehmen und Existenzgründer sowie deren Berater, häufiger als vor der Wirtschaftskrise aber auch größere Unternehmen. Weiterhin wenden sich auch Privatpersonen, Kommunen und Kreditinstitute sowie Vereine, gemeinnützige Einrichtungen und Hochschulen an die Förderberatung.

Fokus Arbeitsplätze in Hessen – gesicherte und neu geschaffene Arbeitsplätze im Jahr 2011:

	Bürgschaften	regionale Förderung betrieblicher Investitionen	Gründungs- und Wachstumsfinanzierung	Kapital für Kleinunternehmen	Innovationsassistenten	Summen
Bergstraße		2	1.139			1.141
Darmstadt, Stadt			316	1		317
Darmstadt-Dieburg			825			825
Frankfurt am Main, Stadt	770		1.263	17		2.050
Fulda	719	55	1.920	26		2.720
Gießen		63	699	18		780
Groß-Gerau			223	22		245
Hersfeld-Rotenburg		5	935			940
Hochtaunuskreis			162	18		180
Kassel		24	1.320		1	1.345
Kassel, Stadt	54	50	1.137	31	1	1.273
Lahn-Dill-Kreis	115	87	2.002	13		2.217
Limburg-Weilburg			1.470	7		1.477
Main-Kinzig-Kreis	77		1.030	5		1.112
Main-Taunus-Kreis			381	4		385
Marburg-Biedenkopf		13	1.586	2	2	1.603
Odenwaldkreis			879	4		883
Offenbach			1.820	17		1.837
Offenbach am Main, Stadt			115			115
Rheingau-Taunus-Kreis			177	2		179
Schwalm-Eder-Kreis		317	750			1.067
Vogelsbergkreis		37	572	16		625
Waldeck-Frankenberg		82	1.125			1.207
Werra-Meißner-Kreis		22	313	1		336
Wetteraukreis		112	477	16		605
Wiesbaden, Landeshauptstadt			663	1		664
Summen:	1.735	869	23.299	221	4	26.128

Generell zeichnet sich ein Trend bei den Kunden ab, den persönlichen Kontakt zu den Beratern zu suchen. Dies hatte zur Folge, dass verstärkt persönliche Gespräche an den Standorten der Förderberatung stattgefunden haben. Die Beratungsinhalte nehmen an Komplexität zu, da die Vorhaben vermehrt von verschiedenen Trägern (Unternehmen, Kommunen, Vereinen) geplant werden und immer mehr Spezialprogramme, vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien und der Mikrofinanzierung, auf den Markt kommen. Das Tagesgeschäft der Beratungseinheit wird bestimmt durch telefonische Anfragen, Unternehmersprechtag,

persönliche Einzelberatungen und Präsentationen in Form von Vorträgen und Messepräsenzen.

Unternehmersprechtag werden regelmäßig, zumeist monatlich, an insgesamt 13 Standorten in Hessen angeboten: in Darmstadt, Dillenburg, Frankfurt, Fulda, Gelnhausen, Gießen, Hanau, Kassel, Limburg, Marburg, Offenbach, Wetzlar und Wiesbaden. Im Kreis Offenbach wurden die Expertengespräche darüber hinaus reihum an verschiedenen Standorten (Dietzenbach, Langen, Obertshausen) durchgeführt. Hessenweit fanden im Jahr 2011 74 Sprechtag statt. Regionalpartner sind an allen

Standorten die Industrie- und Handelskammern, zumeist auch die Handwerkskammern und das RKW Hessen, vereinzelt auch die regionalen Wirtschaftsförderungen.

An den verschiedensten Veranstaltungen, im Jahr 2011 insgesamt 40, nahmen Mitarbeiter des Beratungsteams mit Präsentationen (Vortrag und/oder Messestand) der Beratungs- und Förderangebote und durch Einzelberatungen aktiv teil.

Informationsvideo zu unserer Förderberatung:



Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone.

Die Förderberatung ist erreichbar unter der Hotline 0180 5 005 299*

Montag bis Donnerstag von 9:00 bis 18:00 Uhr,
Freitag von 9:00 bis 16:00 Uhr.

* 14 ct./Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, Mobilfunktarife können davon abweichen, der Mobilfunkhöchstpreis kann bis zu 42 ct./Min. betragen.

HessenInvestFilm

Im Jahr 2011 erhielten im Rahmen des Filmförderprogramms HessenInvestFilm III zehn Projekte von der Bewertungskommission eine Förderzusage mit einer Förderhöhe von insgesamt 5,5 Millionen Euro. Die höchste Förderung ging mit 950.000 Euro an den Kinderfilm „Das Haus der Krokodile“, der nach dem populären Roman von Helmut Ballot komplett in Bad Homburg und Frankfurt gedreht wurde.

Durch die von HessenInvestFilm geförderten Projekte hat es auch 2011 ein hohes Drehvolumen in Hessen gegeben. Neben „Das Haus der Krokodile“ fanden in Hessen Dreharbeiten zu den Projekten „11 Freundinnen“, „Lore“, „Labyrinth“, „Sushi in Suhl“, „Der deutsche Freund“ und dem 3D-Film „Lost Place“ statt.

Im Festivalbereich hat HessenInvestFilm ebenfalls ein positives Ergebnis vorzuweisen. Zahlreiche geförderte Filme, darunter „Festung“, „The Loneliest Planet“ und „The Exchange“, liefen auf den großen renommierten Festivals von Toronto, Locarno und Venedig. Für seine romantische Komödie „What a Man“ erhielt Matthias Schweighöfer als Hauptdarsteller, Co-Autor, Regisseur und Produzent beim Hessischen Filmpreis den Sonderpreis der Jury. Der vollständig in Frankfurt gedrehte Film war 2011 mit fast 2 Millionen Zuschauern einer der großen Publikumserfolge des deutschen Kinos.

Fonds zur Finanzierung der Veredelung und Verwertung von Patenten der staatlichen Hochschulen Hessens

Die WIBank hat Ende 2008 in Zusammenarbeit mit dem Land Hessen einen Fonds zur Veredelung und Verwertung von Patenten der staatlichen Hochschulen Hessens mit einem Volumen von 4 Millionen Euro aufgelegt.

Mit den Zuwendungsmitteln des Fonds sollen wirtschaftlich verwertbare Ideen der Hochschulen gefördert werden. Dadurch können Innovationen der Hochschulen schneller und effizienter in marktfähige Produkte und Dienstleistungen münden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für zwei neue Projekte einer hessischen Hochschule Zuwendungen von insgesamt 320.000 Euro bewilligt. In beiden Fällen wurde der Höchstbetrag von 160.000 Euro zugesagt. Insgesamt sind damit noch 1,9 Millionen Euro an Bewilligungsmitteln vorhanden. Damit ist der Fonds immer noch mit genügend Mitteln ausgestattet, um entsprechende Projekte der hessischen Hochschulen angemessen zu fördern. Erstmals sind 2011 dem Fonds – wenn auch sehr geringe – Erträge aus der Teilverwertung eines im Rahmen der geförderten Projekte geschaffenen neuen Verfahrens realisiert worden.

Regionale Förderung betrieblicher Investitionen

Mit rund 8,6 Millionen Euro konnte das Förderprogramm, das sich neben den Mitteln des EFRE und des Landes auch aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Ver-

besserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ speist, Gesamtinvestitionen von rund 88 Millionen Euro anstoßen und 869 Arbeitsplätze sichern bzw. neu schaffen. In den Regierungsbezirken Kassel und Gießen sowie in der Odenwaldregion wurden 2011 39 Unternehmen mit öffentlichen Finanzierungshilfen gefördert.

Die Wirtschaftszweige Maschinenbau, Metallverarbeitung, Informations- und Kommunikationsdienstleistungen, der Versandhandel und der einzelbetriebliche Tourismus bildeten den sektoralen Schwerpunkt der gewerblichen Regionalförderung in Hessen.

In der überwiegenden Zahl wurden Errichtungs- und Erweiterungsvorhaben mit öffentlichen Hilfen begleitet, da diese Maßnahmen aus regional- und arbeitsmarktpolitischen Aspekten als besonders förderungswürdig anzusehen sind.

Betriebsberatung, Gründungsförderung, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit

Ein wichtiger Aspekt der Wirtschaftsförderung ist die fachgerechte Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen sowie Existenzgründern. Im Programm „Betriebsberatung, Gründungsförderung, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit“ wurden im Jahr 2011 Mittel des Europäischen Strukturfonds „Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)“ und Mittel des Landes Hessen in Höhe von insgesamt 5,5 Millionen Euro eingesetzt. Damit wurden 26 Maßnahmen gefördert. Der Schwerpunkt lag bei den in Südhessen ansässigen Beratungs- und Anlaufstellen, deren Beratungsangebote in Form von Einzel-, Gruppen- und Konvoiberatungen von Unternehmen und Gründern aus ganz Hessen wahrgenommen wurden. Diese kompetente Beratung der hessischen KMU sollte deren Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit verbessern, ihnen die Anpassung an neue Technologien erleichtern, Umweltfragen beantworten, aber auch Hilfestellung bei Existenzgründungen geben. Auch die Aspekte der Unternehmensnachfolge und die Unterstützung und Vorbereitung von KMU auf Ratings gehörten zu den Aufgaben. Ergänzt wurden die Beratungsangebote durch regionale Gründungsoffensiven, die potentielle Gründerinnen und

Gründer von der Geschäftsidee bis zur Unternehmensgründung unterstützten. Weiterhin konnten im Jahr 2011 Projekte, welche den KMU Potentiale und Chancen zur Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit mithilfe von Geschäftspartnerschaften und Kooperationen aufzeigten und sie bei der Umsetzung unterstützten, gefördert werden. Hierzu zählen ebenfalls zwei Projekte der Kreativwirtschaft: der Deutsche Marken und Designkongress 2011 und die Konferenz Material Vision.

Technologietransfer und Innovationsnetzwerkbildung

Im Programm Technologietransfer und Innovationsnetzwerkbildung wurden im Jahr 2011 Mittel des „Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)“ und Mittel des Landes Hessen in Höhe von insgesamt rund 6,8 Millionen Euro eingesetzt. Damit wurden 17 Maßnahmen gefördert.

Um die Innovationsfähigkeit der Unternehmen zu verbessern, werden Technologieberatungen, der Aufbau von regionalen Innovations- und Anwendungszentren sowie die betriebliche Forschung und Entwicklung in KMU gefördert. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch die Förderung von Vorhaben zur Verbreitung und Anwendung von Forschungsergebnissen und Projekten für ein effizientes und effektives Wissens- und Innovationsmanagement in KMU.

Kooperationsnetzwerke/Cluster

Die Förderung der Cluster und Kooperationsnetzwerke wurde auch 2011 erfolgreich fortgesetzt. Kooperationsnetzwerke der Initiierungs-, Aufbau- und Verstetigungsphase konnten weiterhin begleitet und Clusterinitiativen, die in eine Folgephase der Entwicklung eingetreten sind, bewilligt werden. Die geförderten Maßnahmen erstrecken sich über verschiedene Branchen wie beispielsweise Sondermaschinenbau, integrierte Bioindustrie, erneuerbare Energien oder logistische Dienstleistungen.

Der Cluster „Integrierte Bioindustrie“ hat in Hessen als einem der führenden Standorte seine Kernregion. Die Bioindustrie birgt aus technologischer und wirtschaft-

licher Sicht ein großes Potenzial für viele Branchen, da durch die Einführung neuer Verfahren erhebliche Kosteneinsparungen realisiert werden können. Bei einem Investitionsvolumen von 1,6 Millionen Euro wurden 2011 für 6 Projekte 831.671 Euro bewilligt.

Neue Programme

Kapital für Kleinunternehmen – Innovation Plus

Das Programm „Kapital für Kleinunternehmen – Innovation Plus“ wurde im Herbst 2011 gestartet. Die WIBank verwaltet hierzu einen Darlehensfonds im Volumen von 10 Millionen Euro, welcher jeweils zur Hälfte aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Hessen aufgebracht wurde. Die WIBank vergibt aus diesem Fonds im Hausbankverfahren Nachrangdarlehen zur Finanzierung innovativer Investitionen von hessischen Kleinunternehmen. Die Vergabe ist daran geknüpft, dass die Hausbank ein weiteres Darlehen an den Endkreditnehmer in Höhe von mindestens 50 % des Darlehensbetrags der WIBank ausreicht.

Kinodigitalisierung

Um die Wettbewerbsfähigkeit kleiner hessischer Kinos zu stärken und die vielfältige Kinolandschaft in Hessen zu erhalten, wurde das Förderprogramm „Kinodigitalisierung“ aufgelegt. Mit dieser Förderung werden gewerbliche Kinobetreiber in Hessen bei der erstmaligen technischen Umrüstung auf die digitale Produktionstechnik mit einem Zuschuss von maximal 30.000 Euro je Leinwand unterstützt. Bei einem Investitionsvolumen von mehr als 3 Millionen Euro wurden 31 Vorhaben mit Zuschüssen von 0,9 Millionen Euro gefördert.

Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Weinbau

Die Landwirtschaftsförderung und die Funktion als Zahlstelle EGFL/ELER werden seit 2009 zunächst befristet und ab Mai 2010 unbefristet als Geschäftsfeld der WIBank wahrgenommen.

Kerngeschäft ist die Umsetzung der „Gemeinsamen Agrarpolitik“ (GAP) der Europäischen Union. Im Rahmen der GAP werden Zuschüsse an landwirtschaftliche Betriebe und Begünstigte im ländlichen Raum gewährt.

Finanzierungsinstrumente sind die beiden EU-Agrarfonds: der Europäische Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) und der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Im Rahmen der Landwirtschaftsförderung erfolgt auch die Förderung im Bereich der Forstwirtschaft und des Weinbaus. Grundlage für diese Aufgabenwahrnehmung ist die am 26. April 2010 vom Land Hessen und der WIBank geschlossene Vereinbarung über die Durchführung der Landwirtschaftsförderung für den ländlichen Raum und über die Ausübung der Zahlstellenfunktion für den EGFL und den ELER. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis zum Ende des Jahres 2020.

Seit Mai 2010 nimmt die WIBank diese Aufgaben in eigener Verantwortung und mit Steuerungshoheit über die Durchführung und die bankinterne Organisation der Aufgabe wahr.

Für die ordnungsgemäße Verwaltung der Unionsmittel nach den Regeln der Europäischen Kommission ist die Zahlstelle EGFL/ELER in der WIBank verantwortlich.

Aus dem EGFL werden direkte Einkommensbeihilfen für landwirtschaftliche Betriebe und Maßnahmen zur Regulierung der Agrarmärkte finanziert. Die Mittel stammen zu 100 Prozent aus dem Unionshaushalt. Über den ELER werden die Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums, i. d. R. im Verhältnis 50:50, kofinanziert.

Die Auszahlungen in sämtlichen land-, forst- und weinbauwirtschaftlichen Programmen konnten auch im Jahr 2011 fristgerecht erfolgen.

Anfang Dezember 2011 erhielten rund 23.100 landwirtschaftliche Betriebe Zahlungen der Betriebsprämie in Höhe von zusammen rund 218,6 Millionen Euro. Aus den verschiedenen Förderprodukten sind neben der Betriebsprämie die Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen in Höhe von knapp 18 Millionen Euro für etwa 10.200 Anträge sowie die Zahlung der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (AGZ) von ca. 18,9 Millionen Euro an rund 10.600 Antragsteller hervorzuheben. Die Auszahlungen der Mittel für Agrarumweltmaßnahmen

erfolgten im April 2011 erneut ebenso früh wie im vorausgegangenen Jahr.

Im Jahr 2011 wurden zudem die im Zusammenhang mit der durch eine hohe Zahl von EHEC-Erkrankungen ausgelösten Marktkrise im Obst- und Gemüsektor von der Europäischen Kommission geschaffenen befristeten Sondermaßnahmen zur Stützung des Sektors Obst und Gemüse kurzfristig in Hessen umgesetzt und von der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen ausgezahlt. Insgesamt wurden im Kalenderjahr 2011 Fördermittel in Höhe von rund 316 Millionen Euro ausgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2011 gab es darüber hinaus keine neuen Schwerpunkte, da die landwirtschaftlichen Programme in der Regel über mehrere Jahre hinweg geplant werden.

BM H Beteiligungsmanagementgesellschaft Hessen

Die BM H Beteiligungsmanagementgesellschaft Hessen mbH führt das öffentliche Fördergeschäft im Bereich Beteiligungen in Hessen durch. Sie ist eine Tochtergesellschaft der Helaba und wirtschaftlich der WIBank zuzurechnen, über die sie konzeptionell in die Wirtschaftsförderung des Landes Hessen integriert ist. Die BM H unterstützt den hessischen Mittelstand über verschiedene Beteiligungsfonds mit zeitlich befristeten stillen und

offenen Beteiligungen. Sie verwaltet als Management- und Verwaltungsgesellschaft folgende Förderfonds:

- MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen
- TF H Technologie-Finanzierungsfonds Hessen
- Hessen Kapital I und Hessen Kapital II
- Mittelhessenfonds
- Regionalfonds Mittelhessen
- Hessen-Invest

Die Fonds vergeben Kapital und Beratungsleistungen an innovative mittelständische Unternehmen in Hessen. Sie differenzieren im Wesentlichen nach unterschiedlichen Investitionsschwerpunkten und nach Gesellschafter- und Refinanzierungsstrukturen. Der Technologie-Finanzierungsfonds Hessen, der Regionalfonds Mittelhessen und das Beteiligungsprogramm Hessen-Invest sind mittlerweile ausinvestiert. Die von diesen Fonds eingegangenen Beteiligungen werden weiterhin bis zu ihrer Rückführung von der BM H begleitet. Das Jahr 2011 war das erfolgreichste Geschäftsjahr der BM H seit ihrer Gründung vor zehn Jahren. Der Beteiligungsbestand aller Fonds konnte im Geschäftsjahr 2011 um 5 Mio. € auf 75 Mio. € erhöht werden, investiert in 149 hessische Unternehmen.

gründen & wachsen: Summe der Bewilligungen, Gesamtinvestitionen sowie Arbeits- und Ausbildungsplätze

	Messen und Ausstellungen			Betriebsberatung		
	Bewilligungen (in €)	Gesamt- investition (in €)	dadurch erhaltene und geschaffene Arbeits- und Ausbildungs- plätze	Bewilligungen (in €)	Gesamt- investition (in €)	dadurch erhaltene und geschaffene Arbeits- und Ausbildungs- plätze
Bergstraße	--	--	--	--	--	--
Darmstadt, Stadt	--	--	--	--	--	--
Darmstadt-Dieburg	--	--	--	--	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Fulda	--	--	--	--	--	--
Gießen	--	--	--	--	--	--
Groß-Gerau	--	--	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	--	--	--	--	--	--
Hochtaunuskreis	--	--	--	--	--	--
Kassel	--	--	--	--	--	--
Kassel, Stadt	--	--	--	--	--	--
Lahn-Dill-Kreis	--	--	--	--	--	--
Limburg-Weilburg	--	--	--	--	--	--
Main-Kinzig-Kreis	--	--	--	--	--	--
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	--	--	--	--	--	--
Odenwaldkreis	--	--	--	--	--	--
Offenbach	--	--	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	--	--	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	--	--	--	--
Vogelsbergkreis	--	--	--	--	--	--
Waldeck-Frankenberg	--	--	--	--	--	--
Werra-Meißner-Kreis	--	--	--	--	--	--
Wetteraukreis	--	--	--	--	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	--	--	--	--
hessenweit	270.450	1.093.491	--	5.508.009	12.366.747	--
Summen:	270.450	1.093.491	k. A.	5.508.009	12.366.747	k. A.

	Bürgschaften			Betriebl. Investitionen		
	Bewilligungen (in €)	Gesamt- investition (in €)	dadurch erhaltene und geschaffene Arbeits- und Ausbildungs- plätze	Bewilligungen (in €)	Gesamt- investition (in €)	dadurch erhaltene und geschaffene Arbeits- und Ausbildungs- plätze
Bergstraße	--	--	--	300.000	1.500.000	2
Darmstadt, Stadt	--	--	--	--	--	--
Darmstadt-Dieburg	--	--	--	--	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	2.400.000	3.000.000	770	--	--	--
Fulda	2.686.000	18.561.540	719	759.000	6.709.000	55
Gießen	--	--	--	1.168.500	7.309.000	63
Groß-Gerau	--	--	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	--	--	--	100.100	524.500	5
Hochtaunuskreis	--	--	--	--	--	--
Kassel	--	--	--	327.800	3.784.000	24
Kassel, Stadt	1.760.000	2.200.000	54	1.386.200	11.379.500	50
Lahn-Dill-Kreis	720.000	1.500.000	115	1.064.300	10.236.000	87
Limburg-Weilburg	--	--	--	--	--	--
Main-Kinzig-Kreis	1.627.500	5.155.000	77	--	--	--
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	--	--	--	104.000	629.000	13
Odenwaldkreis	--	--	--	--	--	--
Offenbach	--	--	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	--	--	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	--	597.200	4.771.000	317
Vogelsbergkreis	--	--	--	594.400	5.275.000	37
Waldeck-Frankenberg	--	--	--	773.000	8.526.500	82
Werra-Meißner-Kreis	--	--	--	516.100	1.931.300	22
Wetteraukreis	--	--	--	951.300	24.960.200	112
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	--	--	--	--
hessenweit	--	--	--	--	--	--
Summen:	9.193.500	30.416.540	1.735	8.641.900	87.535.000	869

gründen & wachsen: Summe der Bewilligungen, Gesamtinvestitionen sowie Arbeits- und Ausbildungsplätze

	Kooperationsnetzwerke / Cluster			GuW		
	Bewilligungen (in €)	Gesamt- investition (in €)	dadurch erhaltene und geschaffene Arbeits- und Ausbildungs- plätze	Bewilligungen (in €)	Gesamt- investition (in €)	dadurch erhaltene und geschaffene Arbeits- und Ausbildungs- plätze
Bergstraße	--	--	--	16.572.850	23.476.250	1.139
Darmstadt, Stadt	--	--	--	6.701.700	8.232.900	316
Darmstadt-Dieburg	--	--	--	9.722.500	15.270.400	825
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	--	21.694.029	29.509.879	1.263
Fulda	--	--	--	20.418.479	36.667.779	1.920
Gießen	219.000	438.000	--	12.649.600	15.780.720	699
Groß-Gerau	--	--	--	6.029.150	9.365.850	223
Hersfeld-Rotenburg	--	--	--	7.091.650	14.303.150	935
Hochtaunuskreis	--	--	--	6.371.379	7.049.329	162
Kassel	210.000	420.000	--	16.267.100	24.713.020	1.320
Kassel, Stadt	--	--	--	16.082.900	20.869.420	1.137
Lahn-Dill-Kreis	--	--	--	21.411.870	30.491.300	2.002
Limburg-Weilburg	--	--	--	17.782.420	30.542.900	1.470
Main-Kinzig-Kreis	--	--	--	10.361.900	18.633.600	1.030
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	7.099.219	8.917.519	381
Marburg-Biedenkopf	--	--	--	11.023.300	26.532.100	1.586
Odenwaldkreis	--	--	--	11.007.450	13.402.100	879
Offenbach	--	--	--	25.311.000	38.093.700	1.820
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	4.764.500	8.506.150	115
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	--	3.137.000	4.940.200	177
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	--	10.372.200	19.506.600	750
Vogelsbergkreis	--	--	--	3.391.450	4.302.850	572
Waldeck-Frankenberg	--	--	--	10.738.800	17.372.930	1.125
Werra-Meißner-Kreis	22.400	31.250	--	3.697.200	4.387.300	313
Wetteraukreis	--	--	--	5.361.900	7.424.100	477
Wiesbaden, Landeshauptstadt	380.271	705.771	--	9.956.500	12.392.800	663
hessenweit	--	--	--	--	--	--
Summen:	831.671	1.595.021	k. A.	295.018.045	450.684.846	23.299

	KfK			Kinderbetreuung in Unternehmen und an Hochschulen (EFRE)		
	Bewilligungen (in €)	Gesamt- investition (in €)	dadurch erhaltene und geschaffene Arbeits- und Ausbildungs- plätze	Bewilligungen (in €)	Gesamt- investition (in €)	dadurch erhaltene und geschaffene Arbeits- und Ausbildungs- plätze
Bergstraße	--	--	--	--	--	--
Darmstadt, Stadt	50.000	75.000	1	--	--	--
Darmstadt-Dieburg	--	--	--	--	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	110.000	182.500	17	--	--	--
Fulda	387.000	618.500	26	--	--	--
Gießen	116.000	271.250	18	--	--	--
Groß-Gerau	237.000	355.500	22	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	--	--	--	--	--	--
Hochtaunuskreis	211.000	334.000	18	--	--	--
Kassel	--	--	--	--	--	--
Kassel, Stadt	239.000	508.500	31	1.000.000	4.668.852	--
Lahn-Dill-Kreis	137.000	205.500	13	--	--	--
Limburg-Weilburg	75.000	112.500	7	--	--	--
Main-Kinzig-Kreis	75.000	112.500	5	--	--	--
Main-Taunus-Kreis	40.000	60.000	4	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	75.000	112.500	2	--	--	--
Odenwaldkreis	25.000	37.500	4	--	--	--
Offenbach	110.000	165.000	17	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	30.000	45.000	2	--	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	--	--	--	--
Vogelsbergkreis	65.000	117.500	16	--	--	--
Waldeck-Frankenberg	--	--	--	--	--	--
Werra-Meißner-Kreis	34.000	51.000	1	--	--	--
Wetteraukreis	155.000	308.000	16	--	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	30.000	45.000	1	--	--	--
hessenweit	--	--	--	--	--	--
Summen:	2.201.000	3.717.250	221	1.000.000	4.668.852	k. A.

gründen & wachsen: Summe der Bewilligungen, Gesamtinvestitionen sowie Arbeits- und Ausbildungsplätze

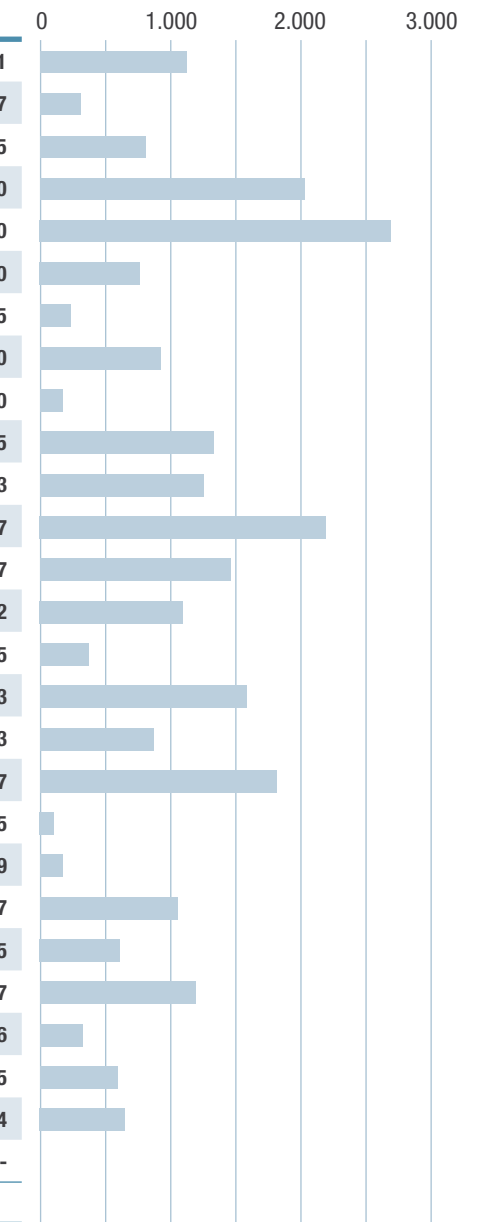
	Technologietransfer / Innovationsnetzwerk			technologieorientierte GZ / Inkubatoren		
	Bewilligungen (in €)	Gesamt- investition (in €)	dadurch erhaltene und geschaffene Arbeits- und Ausbildungs- plätze	Bewilligungen (in €)	Gesamt- investition (in €)	dadurch erhaltene und geschaffene Arbeits- und Ausbildungs- plätze
Bergstraße	--	--	--	--	--	--
Darmstadt, Stadt	--	--	--	--	--	--
Darmstadt-Dieburg	--	--	--	--	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Fulda	--	--	--	--	--	--
Gießen	--	--	--	--	--	--
Groß-Gerau	--	--	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	--	--	--	--	--	--
Hochtaunuskreis	--	--	--	--	--	--
Kassel	--	--	--	--	--	--
Kassel, Stadt	--	--	--	214.100	428.300	--
Lahn-Dill-Kreis	--	--	--	--	--	--
Limburg-Weilburg	--	--	--	--	--	--
Main-Kinzig-Kreis	--	--	--	--	--	--
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	--	--	--	--	--	--
Odenwaldkreis	--	--	--	--	--	--
Offenbach	--	--	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	--	--	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	--	--	--	--
Vogelsbergkreis	--	--	--	--	--	--
Waldeck-Frankenberg	--	--	--	--	--	--
Werra-Meißner-Kreis	--	--	--	--	--	--
Wetteraukreis	--	--	--	--	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	--	--	--	--
hessenweit	6.788.100	11.414.050	--	--	--	--
Summen:	6.788.100	11.414.050	k. A.	214.100	428.300	k. A.

	Innovationsassistenten			Patentfonds		
	Bewilligungen (in €)	Gesamt- investition (in €)	dadurch erhaltene und geschaffene Arbeits- und Ausbildungs- plätze	Bewilligungen (in €)	Gesamt- investition (in €)	dadurch erhaltene und geschaffene Arbeits- und Ausbildungs- plätze
Bergstraße	--	--	--	--	--	--
Darmstadt, Stadt	--	--	--	--	--	--
Darmstadt-Dieburg	--	--	--	--	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Fulda	--	--	--	--	--	--
Gießen	--	--	--	--	--	--
Groß-Gerau	--	--	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	--	--	--	--	--	--
Hochtaunuskreis	--	--	--	--	--	--
Kassel	28.100	73.100	1	--	--	--
Kassel, Stadt	30.000	80.000	1	--	--	--
Lahn-Dill-Kreis	--	--	--	--	--	--
Limburg-Weilburg	--	--	--	--	--	--
Main-Kinzig-Kreis	--	--	--	--	--	--
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	55.400	145.200	2	320.000	--	--
Odenwaldkreis	--	--	--	--	--	--
Offenbach	--	--	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	--	--	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	--	--	--	--
Vogelsbergkreis	--	--	--	--	--	--
Waldeck-Frankenberg	--	--	--	--	--	--
Werra-Meißner-Kreis	--	--	--	--	--	--
Wetteraukreis	--	--	--	--	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	--	--	--	--
hessenweit	--	--	--	--	--	--
Summen:	113.500	298.300	4	320.000	k. A.	k. A.

gründen & wachsen: Summe der Bewilligungen, Gesamtinvestitionen sowie Arbeits- und Ausbildungsplätze

	Kinodigitalisierung				Filmförderung			
	Be- willigungen (in €)	Gesamt- investition (in €)	Anzahl der Leinwände	dadurch er- haltene und geschaffe- ne Arbeits- und Ausbil- dungsplätze	Be- willigungen (in €)	Gesamt- investition (in €)	dadurch er- haltene und geschaffe- ne Arbeits- und Ausbil- dungsplätze	
Bergstraße	20.938	69.795	1	--	--	--	--	
Darmstadt, Stadt	--	--	--	--	--	--	--	
Darmstadt-Dieburg	42.000	145.736	2	--	--	--	--	
Frankfurt am Main, Stadt	141.181	487.705	7	--	--	--	--	
Fulda	--	--	--	--	--	--	--	
Gießen	--	--	--	--	--	--	--	
Groß-Gerau	31.644	126.433	2	--	--	--	--	
Hersfeld-Rotenburg	38.700	128.974	2	--	--	--	--	
Hochtaunuskreis	39.804	132.680	2	--	--	--	--	
Kassel	21.000	73.515	1	--	--	--	--	
Kassel, Stadt	80.285	267.620	4	--	--	--	--	
Lahn-Dill-Kreis	--	--	--	--	--	--	--	
Limburg-Weilburg	18.345	61.150	1	--	--	--	--	
Main-Kinzig-Kreis	35.000	232.020	2	--	--	--	--	
Main-Taunus-Kreis	39.300	131.000	2	--	--	--	--	
Marburg-Biedenkopf	32.816	131.264	2	--	--	--	--	
Odenwaldkreis	38.095	126.984	2	--	--	--	--	
Offenbach	17.500	74.030	1	--	--	--	--	
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--	--	
Rheingau-Taunus-Kreis	42.000	140.117	2	--	--	--	--	
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	--	--	--	--	--	
Vogelsbergkreis	59.124	197.180	3	--	--	--	--	
Waldeck-Frankenberg	83.942	285.437	4	--	--	--	--	
Werra-Meißner-Kreis	--	--	--	--	--	--	--	
Wetteraukreis	106.655	404.943	6	--	--	--	--	
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	--	--	--	--	--	
hessenweit	--	--	--	--	3.337.000	22.465.321	--	
Summen:	888.329	3.216.583	46	k. A.	3.337.000	22.465.321	k. A.	

	Summen		
	Be- willigungen (in €)	Gesamt- investition (in €)	dadurch er- haltene und geschaffe- ne Arbeits- und Ausbil- dungs- plätze
Bergstraße	16.893.788	25.046.045	1.141
Darmstadt, Stadt	6.751.700	8.307.900	317
Darmstadt-Dieburg	9.764.500	15.416.136	825
Frankfurt am Main, Stadt	24.345.210	33.180.084	2.050
Fulda	24.250.479	62.556.819	2.720
Gießen	14.153.100	23.798.970	780
Groß-Gerau	6.297.794	9.847.783	245
Hersfeld-Rotenburg	7.230.450	14.956.624	940
Hochtaunuskreis	6.622.183	7.516.009	180
Kassel	16.854.000	29.063.635	1.345
Kassel, Stadt	20.792.485	40.402.193	1.273
Lahn-Dill-Kreis	23.333.170	42.432.800	2.217
Limburg-Weilburg	17.875.765	30.716.550	1.477
Main-Kinzig-Kreis	12.099.400	24.133.120	1.112
Main-Taunus-Kreis	7.178.519	9.108.519	385
Marburg-Biedenkopf	11.610.516	27.550.064	1.603
Odenwaldkreis	11.070.545	13.566.584	883
Offenbach	25.438.500	38.332.730	1.837
Offenbach am Main, Stadt	4.764.500	8.506.150	115
Rheingau-Taunus-Kreis	3.209.000	5.125.317	179
Schwalm-Eder-Kreis	10.969.400	24.277.600	1.067
Vogelsbergkreis	4.109.974	9.892.530	625
Waldeck-Frankenberg	11.595.742	26.184.867	1.207
Werra-Meißner-Kreis	4.269.700	6.400.850	336
Wetteraukreis	6.574.855	33.097.243	605
Wiesbaden, Landeshauptstadt	10.366.771	13.143.571	664
hessenweit	15.903.559	47.339.609	--
Summen:	334.325.604	629.900.302	26.128

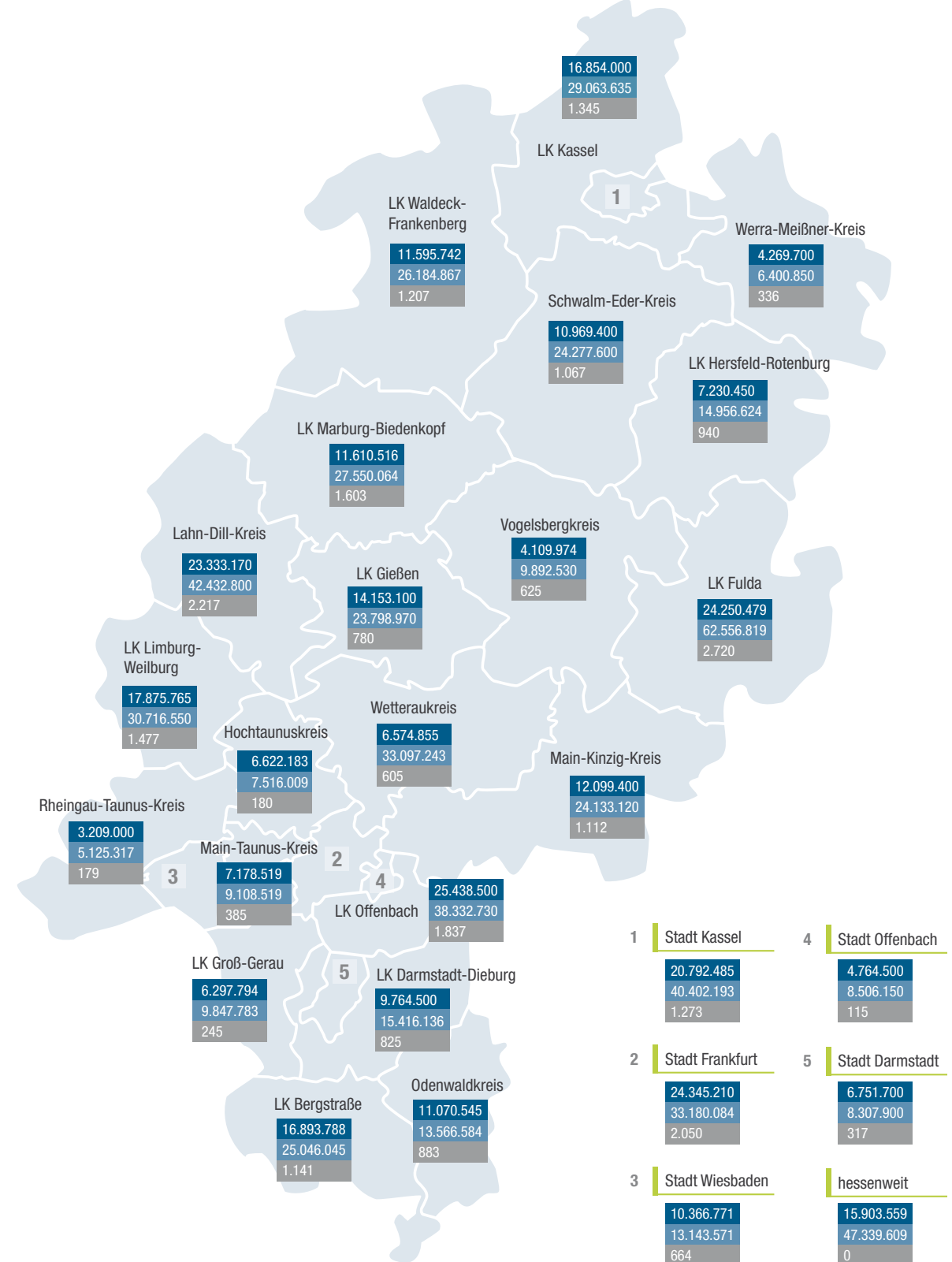


gründen & wachsen: Insgesamt (ohne Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Weinbau)

	Summe der Bewilligungen 2011 (in €)	Summe der Gesamtinvestitionen 2011 (in €)	durch die Wirtschaftsfördermaßnahmen erhaltene und geschaffene Arbeits- und Ausbildungsplätze 2011
Bergstraße	16.893.788	25.046.045	1.141
Darmstadt, Stadt	6.751.700	8.307.900	317
Darmstadt-Dieburg	9.764.500	15.416.136	825
Frankfurt am Main, Stadt	24.345.210	33.180.084	2.050
Fulda	24.250.479	62.556.819	2.720
Gießen	14.153.100	23.798.970	780
Groß-Gerau	6.297.794	9.847.783	245
Hersfeld-Rotenburg	7.230.450	14.956.624	940
Hochtaunuskreis	6.622.183	7.516.009	180
Kassel	16.854.000	29.063.635	1.345
Kassel, Stadt	20.792.485	40.402.193	1.273
Lahn-Dill-Kreis	23.333.170	42.432.800	2.217
Limburg-Weilburg	17.875.765	30.716.550	1.477
Main-Kinzig-Kreis	12.099.400	24.133.120	1.112
Main-Taunus-Kreis	7.178.519	9.108.519	385
Marburg-Biedenkopf	11.610.516	27.550.064	1.603
Odenwaldkreis	11.070.545	13.566.584	883
Offenbach	25.438.500	38.332.730	1.837
Offenbach am Main, Stadt	4.764.500	8.506.150	115
Rheingau-Taunus-Kreis	3.209.000	5.125.317	179
Schwalm-Eder-Kreis	10.969.400	24.277.600	1.067
Vogelsbergkreis	4.109.974	9.892.530	625
Waldeck-Frankenberg	11.595.742	26.184.867	1.207
Werra-Meißner-Kreis	4.269.700	6.400.850	336
Wetteraukreis	6.574.855	33.097.243	605
Wiesbaden, Landeshauptstadt	10.366.771	13.143.571	664
hessenweit	15.903.559	47.339.609	--
Summen:	334.325.604	629.900.302	26.128

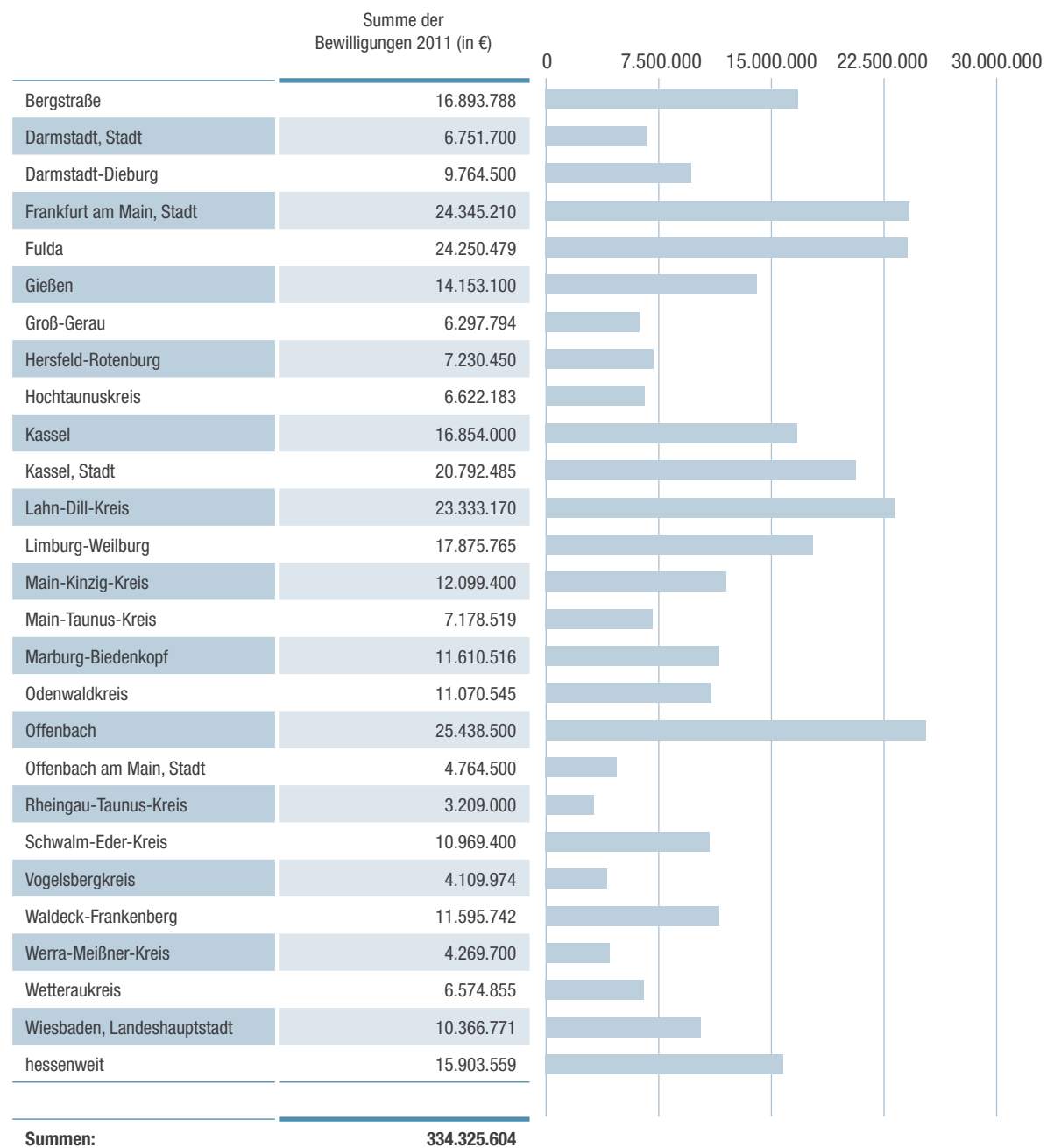
	Summe der Bewilligungen 2011 (in €)	Summe der Gesamtinvestitionen 2011 (in €)	durch die Wirtschaftsfördermaßnahmen erhaltene und geschaffene Arbeits- und Ausbildungsplätze 2011
Summe	334.325.604	629.900.302	26.128

* hier aufgeführt ist jeweils die Summe aller Programme (Investitionsprogramme und Platzprogramme) im Bereich gründen & wachsen (ohne Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Weinbau)

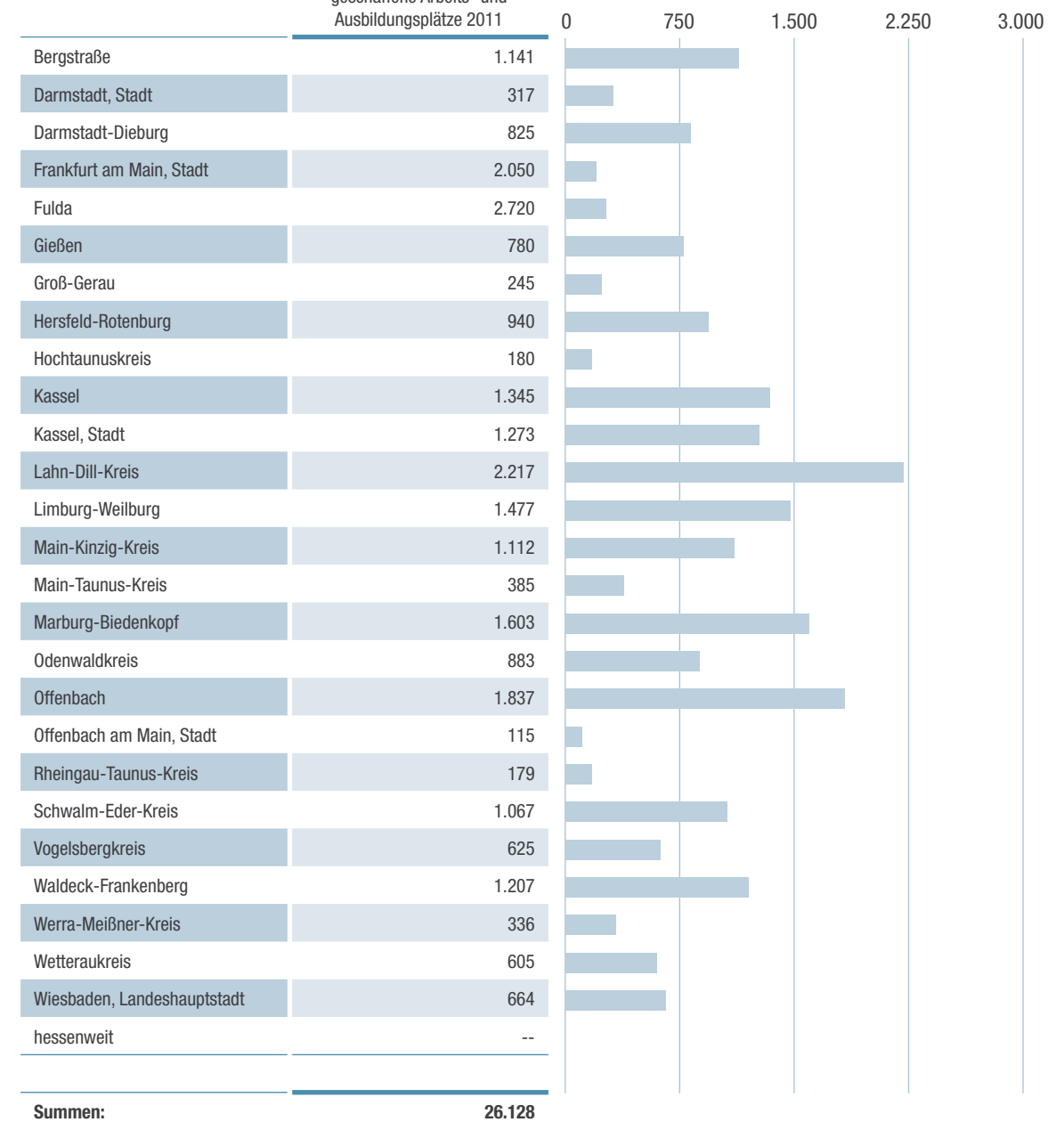


gründen & wachsen: Insgesamt (ohne Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Weinbau)

- gründen & wachsen
- versorgen & modernisieren
- bauen & wohnen
- bilden & beschäftigen
- Organisatorisches



durch die Wirtschaftsfördermaßnahmen erhaltene und geschaffene Arbeits- und Ausbildungsplätze 2011



gründen & wachsen: Auszahlungen (Bewilligungen) und Antragszahlen im Bereich Landwirtschaft

	Maßnahmen zur Verbesserung der Erzeugung und Vermarktung von Honig		Beihilfe für benachteiligte Gebiete und Gebiete mit umweltspezifischen Auflagen		Marktstrukturmaßnahmen	
	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge
Bergstraße	--	--	424.730	295	--	--
Darmstadt, Stadt	--	--	301	1	--	--
Darmstadt-Dieburg	--	--	62.767	55	57.492	1
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	709	2	--	--
Fulda	--	--	3.033.717	1.575	--	--
Gießen	--	--	381.161	217	--	--
Groß-Gerau	--	--	12.219	6	229.416	1
Hersfeld-Rotenburg	--	--	1.213.267	742	15.015	1
Hochtaunuskreis	--	--	268.133	131	--	--
Kassel	--	--	333.632	224	--	--
Kassel, Stadt	--	--	14.633	5	--	--
Lahn-Dill-Kreis	--	--	1.217.340	474	--	--
Limburg-Weilburg	--	--	433.387	206	27.712	1
Main-Kinzig-Kreis	--	--	1.603.677	844	108.490	1
Main-Taunus-Kreis	--	--	42.781	22	--	--
Marburg-Biedenkopf	--	--	1.334.737	954	19.252	1
Odenwaldkreis	--	--	750.388	491	--	--
Offenbach	--	--	69.065	46	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	4.566	4	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	451.902	247	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	785.216	549	--	--
Vogelsbergkreis	--	--	2.476.936	1.381	173.234	1
Waldeck-Frankenberg	--	--	2.253.000	1.339	122.740	1
Werra-Meißner-Kreis	--	--	1.346.367	614	--	--
Wetteraukreis	--	--	361.152	178	20.005	2
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	19.506	10	--	--
hessenweit	188.736	6	--	--	--	--
Summen:	188.736	6	18.895.289	10.612	773.356	10

	Biorohstoffe		Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe		Kompetenzentwicklung/ Ausbildung	
	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge
Bergstraße	--	--	385.654	5	--	--
Darmstadt, Stadt	290.800	4	195.316	4	--	--
Darmstadt-Dieburg	--	--	339.065	14	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	5.600	2	--	--
Fulda	80.550	4	1.713.249	71	--	--
Gießen	231.000	2	588.230	22	--	--
Groß-Gerau	--	--	211.943	9	--	--
Hersfeld-Rotenburg	46.640	3	525.734	18	390	1
Hochtaunuskreis	--	--	7.194	3	--	--
Kassel	195.000	3	1.011.969	32	--	--
Kassel, Stadt	--	--	8.950	3	--	--
Lahn-Dill-Kreis	16.900	1	107.780	6	684	1
Limburg-Weilburg	34.900	1	580.347	21	--	--
Main-Kinzig-Kreis	350.000	3	769.394	36	22.030	3
Main-Taunus-Kreis	24.800	1	9.003	4	--	--
Marburg-Biedenkopf	236.600	6	802.506	27	39.936	2
Odenwaldkreis	--	--	380.657	20	--	--
Offenbach	17.700	1	122.281	8	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	137.971	12	3.496	1
Schwalm-Eder-Kreis	376.700	7	675.048	53	--	--
Vogelsbergkreis	298.000	4	991.966	49	--	--
Waldeck-Frankenberg	600.300	9	1.128.255	80	3.680	1
Werra-Meißner-Kreis	38.610	1	233.975	20	--	--
Wetteraukreis	89.400	4	641.349	22	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	31.713	2	--	--
hessenweit	--	--	--	--	--	--
Summen:	2.927.900	54	11.605.150	543	70.216	9

gründen & wachsen: Auszahlungen (Bewilligungen) und Antragszahlen im Bereich Landwirtschaft

	Förderung von Investitionen zur Diversifizierung		Schulmilchbeihilfe		Operationeller Fonds der Erzeugerorganisationen für Obst und Gemüse	
	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge
Bergstraße	--	--	--	--	231.449	1
Darmstadt, Stadt	--	--	--	--	260.419	1
Darmstadt-Dieburg	--	--	--	--	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Fulda	1.020	1	--	--	--	--
Gießen	19.590	1	--	--	--	--
Groß-Gerau	--	--	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	63.782	4	--	--	--	--
Hochtaunuskreis	--	--	--	--	--	--
Kassel	58.274	4	--	--	--	--
Kassel, Stadt	--	--	--	--	--	--
Lahn-Dill-Kreis	--	--	--	--	--	--
Limburg-Weilburg	22.196	1	--	--	--	--
Main-Kinzig-Kreis	43.438	2	--	--	--	--
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	9.000	1	--	--	--	--
Odenwaldkreis	--	--	--	--	--	--
Offenbach	--	--	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	90.000	2	--	--	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	--	--	--	--
Vogelsbergkreis	--	--	--	--	--	--
Waldeck-Frankenberg	--	--	--	--	--	--
Werra-Meißner-Kreis	8.135	1	--	--	--	--
Wetteraukreis	23.982	1	--	--	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	--	--	--	--
hessenweit	--	--	225.379	23	--	--
Summen:	339.417	18	225.379	23	491.868	2

	20-jähr. Stilllegung		Ökologischer Landbau		Standortangepasste Grünlandextensivierung	
	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge
Bergstraße	--	--	75.290	20	234.120	185
Darmstadt, Stadt	--	--	27.508	4	19.592	7
Darmstadt-Dieburg	--	--	106.129	18	138.855	134
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	15.606	2	7.570	5
Fulda	2.037	5	1.119.690	196	404.945	396
Gießen	--	--	688.527	55	169.370	133
Groß-Gerau	--	--	25.618	3	118.598	80
Hersfeld-Rotenburg	--	--	435.550	52	336.383	351
Hochtaunuskreis	--	--	104.285	10	90.889	43
Kassel	2.310	2	375.172	44	297.987	196
Kassel, Stadt	--	--	16.944	7	42.278	11
Lahn-Dill-Kreis	--	--	898.277	89	368.150	158
Limburg-Weilburg	1.207	3	277.454	28	143.131	122
Main-Kinzig-Kreis	7.004	13	832.078	128	335.340	319
Main-Taunus-Kreis	--	--	35.820	6	15.168	8
Marburg-Biedenkopf	--	--	842.449	120	353.599	335
Odenwaldkreis	--	--	161.056	36	243.762	184
Offenbach	--	--	11.841	3	52.679	36
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--	5.134	3
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	257.995	39	123.709	97
Schwalm-Eder-Kreis	10.929	24	382.527	49	412.258	342
Vogelsbergkreis	2.408	5	1.149.555	125	657.620	378
Waldeck-Frankenberg	21.679	19	784.558	147	319.278	323
Werra-Meißner-Kreis	1.132	3	428.900	58	571.548	412
Wetteraukreis	1.706	3	359.769	26	358.789	224
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	151.632	8	14.541	17
hessenweit	--	--	--	--	--	--
Summen:	50.411	77	9.564.229	1.273	5.835.293	4.499

gründen & wachsen: Auszahlungen (Bewilligungen) und Antragszahlen im Bereich Landwirtschaft

	Naturschutzfachliche Sonderleistungen		Winterbegrünung (Anbau von Zwischenfrüchten oder Untersaaten)		Anlage von Blühflächen und Schonstreifen	
	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge
Bergstraße	73.296	174	--	--	6.471	6
Darmstadt, Stadt	10.100	8	--	--	--	--
Darmstadt-Dieburg	47.649	112	1.280	2	12.866	12
Frankfurt am Main, Stadt	1.402	4	--	--	--	--
Fulda	139.377	386	--	--	23.106	39
Gießen	68.225	120	512	2	13.006	8
Groß-Gerau	39.071	71	--	--	1.119	2
Hersfeld-Rotenburg	78.549	319	475	2	37.518	37
Hochtaunuskreis	42.509	46	432	1	14.584	6
Kassel	47.733	117	--	--	28.345	14
Kassel, Stadt	4.432	9	--	--	--	--
Lahn-Dill-Kreis	93.832	128	126	1	13.715	5
Limburg-Weilburg	75.726	120	260	1	27.179	30
Main-Kinzig-Kreis	65.617	236	1.733	4	25.684	13
Main-Taunus-Kreis	10.802	10	--	--	1.992	4
Marburg-Biedenkopf	116.317	332	349	2	21.641	27
Odenwaldkreis	59.088	154	485	1	5.646	3
Offenbach	23.979	35	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	2.857	3	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	72.129	101	445	1	11.648	9
Schwalm-Eder-Kreis	91.340	295	--	--	--	--
Vogelsbergkreis	227.498	389	--	--	24.712	22
Waldeck-Frankenberg	44.889	184	6.589	11	28.947	32
Werra-Meißner-Kreis	123.613	381	1.348	3	13.868	13
Wetteraukreis	154.638	230	4.375	4	35.365	21
Wiesbaden, Landeshauptstadt	15.447	17	--	--	--	--
hessenweit	--	--	--	--	--	--
Summen:	1.730.115	3.981	18.409	35	347.411	303

	Bewirtschaftung von besonderen Lebensräumen und Habitats		Betriebsprämie		Bewertung der Programme für die Entwicklung des ländlichen Raumes	
	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge
Bergstraße	18.217	12	6.655.838	673	--	--
Darmstadt, Stadt	1.997	2	514.560	34	--	--
Darmstadt-Dieburg	45.961	16	7.846.469	628	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	7.214	5	1.118.947	66	--	--
Fulda	10.519	15	17.376.703	2.286	--	--
Gießen	15.307	8	9.137.304	773	--	--
Groß-Gerau	10.862	14	4.833.002	362	--	--
Hersfeld-Rotenburg	6.327	7	10.150.186	1.344	--	--
Hochtaunuskreis	17.640	12	3.438.005	287	--	--
Kassel	12.865	10	14.926.215	1.331	--	--
Kassel, Stadt	--	--	208.661	27	--	--
Lahn-Dill-Kreis	2.179	3	5.503.291	737	--	--
Limburg-Weilburg	2.296	4	9.199.552	691	--	--
Main-Kinzig-Kreis	69.147	40	12.291.760	1.445	--	--
Main-Taunus-Kreis	1.010	1	2.197.235	176	--	--
Marburg-Biedenkopf	11.582	6	15.036.026	2.407	--	--
Odenwaldkreis	7.164	5	4.747.196	655	--	--
Offenbach	5.740	2	1.612.713	128	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	74.757	8	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	11.726	1	4.198.753	435	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	2.889	4	21.348.033	1.964	--	--
Vogelsbergkreis	21.794	24	17.576.302	2.142	--	--
Waldeck-Frankenberg	11.063	10	20.179.230	2.340	--	--
Werra-Meißner-Kreis	7.556	14	11.023.606	980	--	--
Wetteraukreis	56.296	66	15.845.280	1.086	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	1.563.249	121	--	--
hessenweit	--	--	--	--	454.744	2
Summen:	357.352	281	218.602.874	23.126	454.744	2

gründen & wachsen: Auszahlungen (Bewilligungen) und Antragszahlen im Bereich Landwirtschaft

	Eiweiß-/Energie-/Schalenfrüchteprämie		Milchsonderprogramm – Grünlandprämien, Kuhprämie	
	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge
Bergstraße	--	--	211.103	196
Darmstadt, Stadt	924	1	--	--
Darmstadt-Dieburg	3.762	14	103.404	104
Frankfurt am Main, Stadt	752	3	7.313	8
Fulda	6.757	35	1.255.062	1.250
Gießen	13.869	49	243.716	141
Groß-Gerau	2.746	7	17.613	31
Hersfeld-Rotenburg	13.493	65	389.656	334
Hochtaunuskreis	1.625	5	47.767	38
Kassel	14.898	66	305.285	246
Kassel, Stadt	61	1	--	--
Lahn-Dill-Kreis	4.820	17	180.512	96
Limburg-Weilburg	6.444	20	286.296	187
Main-Kinzig-Kreis	10.309	53	489.401	411
Main-Taunus-Kreis	146	1	12.571	10
Marburg-Biedenkopf	11.269	80	527.607	607
Odenwaldkreis	601	5	357.758	284
Offenbach	1.329	7	28.652	22
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	2.199	6	35.745	27
Schwalm-Eder-Kreis	10.324	55	556.081	548
Vogelsbergkreis	7.009	58	1.167.933	874
Waldeck-Frankenberg	9.472	42	1.175.187	914
Werra-Meißner-Kreis	9.249	43	385.523	265
Wetteraukreis	9.101	38	287.414	217
Wiesbaden, Landeshauptstadt	272	3	18.578	8
hessenweit	--	--	--	--
Summen:	141.431	674	8.090.175	6.818

	HEKUL – Agrarumweltmaßnahmen Winterbegrünung, extensive Grünlandnutzung, Mulchsaatverfahren		Summen	
	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge
Bergstraße	59.241	12	8.375.409	1.579
Darmstadt, Stadt	21.066	1	1.342.583	67
Darmstadt-Dieburg	51.845	12	8.817.544	1.122
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	1.165.113	97
Fulda	312.781	83	25.479.513	6.342
Gießen	22.790	8	11.592.607	1.539
Groß-Gerau	442	1	5.502.649	587
Hersfeld-Rotenburg	51.396	9	13.364.361	3.289
Hochtaunuskreis	22.159	3	4.055.222	585
Kassel	38.790	11	17.648.475	2.300
Kassel, Stadt	6.514	1	302.473	64
Lahn-Dill-Kreis	174.492	35	8.582.098	1.751
Limburg-Weilburg	36.082	14	11.154.169	1.450
Main-Kinzig-Kreis	119.011	54	17.144.113	3.605
Main-Taunus-Kreis	220	1	2.351.548	244
Marburg-Biedenkopf	54.901	14	19.417.771	4.921
Odenwaldkreis	60.038	11	6.773.839	1.849
Offenbach	25.916	4	1.971.895	292
Offenbach am Main, Stadt	--	--	87.314	18
Rheingau-Taunus-Kreis	6.880	7	5.404.598	985
Schwalm-Eder-Kreis	68.285	15	24.719.630	3.905
Vogelsbergkreis	254.409	49	25.029.376	5.501
Waldeck-Frankenberg	123.325	32	26.812.192	5.484
Werra-Meißner-Kreis	50.419	38	14.243.848	2.846
Wetteraukreis	37.220	12	18.285.842	2.134
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	1.814.938	186
hessenweit	--	--	868.859	31
Summen:	1.598.221	427	282.307.979	52.773

gründen & wachsen: Auszahlungen (Bewilligungen) und Antragszahlen im Bereich Forstwirtschaft

	Waldumweltmaßnahmen		Forstliche Maßnahmen Wettbewerbsfähigkeit		Naturnahe Waldbewirtschaftung	
	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge
Bergstraße	--	--	--	--	9.306	2
Darmstadt, Stadt	--	--	--	--	--	--
Darmstadt-Dieburg	9.512	3	16.798	2	27.669	6
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Fulda	2.580	1	3.726	1	4.655	4
Gießen	54.123	2	--	--	59.078	8
Groß-Gerau	--	--	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	--	--	14.798	1	15.447	3
Hochtaunuskreis	--	--	--	--	132.053	3
Kassel	--	--	29.603	2	69.418	8
Kassel, Stadt	--	--	--	--	--	--
Lahn-Dill-Kreis	--	--	1.428	1	76.482	8
Limburg-Weilburg	--	--	--	--	154.916	10
Main-Kinzig-Kreis	534	1	284	1	313.487	9
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--	17.672	2
Marburg-Biedenkopf	--	--	24.857	2	134.192	16
Odenwaldkreis	3.510	1	--	--	99.900	8
Offenbach	--	--	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	--	--	111.865	7
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	38.566	6	419.498	57
Vogelsbergkreis	--	--	--	--	127.080	14
Waldeck-Frankenberg	--	--	--	--	202.666	18
Werra-Meißner-Kreis	1.746	1	18.118	2	52.823	9
Wetteraukreis	5.229	2	--	--	156.307	6
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	--	--	5.370	1
hessenweit	--	--	9.987	2	--	--
Summen:	77.234	11	158.165	20	2.189.883	199

	Erstauforstung/Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse		Summen	
	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge
Bergstraße	4.070	3	13.376	5
Darmstadt, Stadt	--	--	--	--
Darmstadt-Dieburg	--	--	53.979	11
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	--	--
Fulda	71.077	177	82.038	183
Gießen	9.666	17	122.867	27
Groß-Gerau	5.000	2	5.000	2
Hersfeld-Rotenburg	24.400	62	54.645	66
Hochtaunuskreis	397	2	132.450	5
Kassel	24.002	41	123.023	51
Kassel, Stadt	479	1	479	1
Lahn-Dill-Kreis	1.017	6	78.927	15
Limburg-Weilburg	308	1	155.224	11
Main-Kinzig-Kreis	6.656	29	320.961	40
Main-Taunus-Kreis	--	--	17.672	2
Marburg-Biedenkopf	13.156	18	172.205	36
Odenwaldkreis	9.953	2	113.363	11
Offenbach	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	111.865	7
Schwalm-Eder-Kreis	22.694	61	480.759	124
Vogelsbergkreis	57.257	149	184.337	163
Waldeck-Frankenberg	43.238	100	245.904	118
Werra-Meißner-Kreis	20.765	63	93.452	75
Wetteraukreis	4.779	13	166.315	21
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	5.370	1
hessenweit	6.673	15	16.660	17
Summen:	325.587	762	2.750.867	992

gründen & wachsen: Auszahlungen (Bewilligungen) und Antragszahlen im Bereich Weinbau

	Pheromoneinsatz im Weinbau (Biologisch/Biotechn. – Pflanzenschutz in Dauerkulturen)		Steillagenweinbau		Umstrukturierung von Weinbauflächen	
	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge
Bergstraße	--	--	71.657	62	77.920	26
Darmstadt, Stadt	--	--	--	--	--	--
Darmstadt-Dieburg	--	--	4.712	5	56.240	--
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Fulda	--	--	--	--	--	--
Gießen	--	--	--	--	--	--
Groß-Gerau	--	--	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	--	--	--	--	--	--
Hochtaunuskreis	--	--	--	--	--	--
Kassel	--	--	--	--	--	--
Kassel, Stadt	--	--	--	--	--	--
Lahn-Dill-Kreis	--	--	--	--	--	--
Limburg-Weilburg	--	--	--	--	--	--
Main-Kinzig-Kreis	--	--	--	--	--	--
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	--	--	--	--	--	--
Odenwaldkreis	--	--	--	--	--	--
Offenbach	--	--	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	434.541	41	509.237	107	377.596	89
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	--	--	--	--
Vogelsbergkreis	--	--	--	--	--	--
Waldeck-Frankenberg	--	--	--	--	--	--
Werra-Meißner-Kreis	--	--	--	--	--	--
Wetteraukreis	--	--	--	--	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	--	--	--	--
hessenweit	--	--	--	--	--	--
Summen:	434.541	41	585.606	174	511.756	124

	Absatzförderung auf Drittlandsmärkten – VO.479/08, Art.10 (WEIN)		Investitionen – VO.479/08, Art.15 (WEIN)		Summen	
	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge	Auszahlungen (in €)	Anträge
Bergstraße	--	--	27.395	1	176.972	89
Darmstadt, Stadt	--	--	--	--	--	--
Darmstadt-Dieburg	--	--	15.083	1	76.035	15
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Fulda	--	--	--	--	--	--
Gießen	--	--	--	--	--	--
Groß-Gerau	--	--	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	--	--	--	--	--	--
Hochtaunuskreis	--	--	--	--	--	--
Kassel	--	--	--	--	--	--
Kassel, Stadt	--	--	--	--	--	--
Lahn-Dill-Kreis	--	--	--	--	--	--
Limburg-Weilburg	--	--	--	--	--	--
Main-Kinzig-Kreis	--	--	--	--	--	--
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	--	--	--	--	--	--
Odenwaldkreis	--	--	--	--	--	--
Offenbach	--	--	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	14.301	2	524.430	50	1.860.105	289
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	--	--	--	--
Vogelsbergkreis	--	--	--	--	--	--
Waldeck-Frankenberg	--	--	--	--	--	--
Werra-Meißner-Kreis	--	--	--	--	--	--
Wetteraukreis	--	--	--	--	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	--	--	--	--
hessenweit	--	--	--	--	--	--
Summen:	14.301	2	566.908	52	2.113.112	393

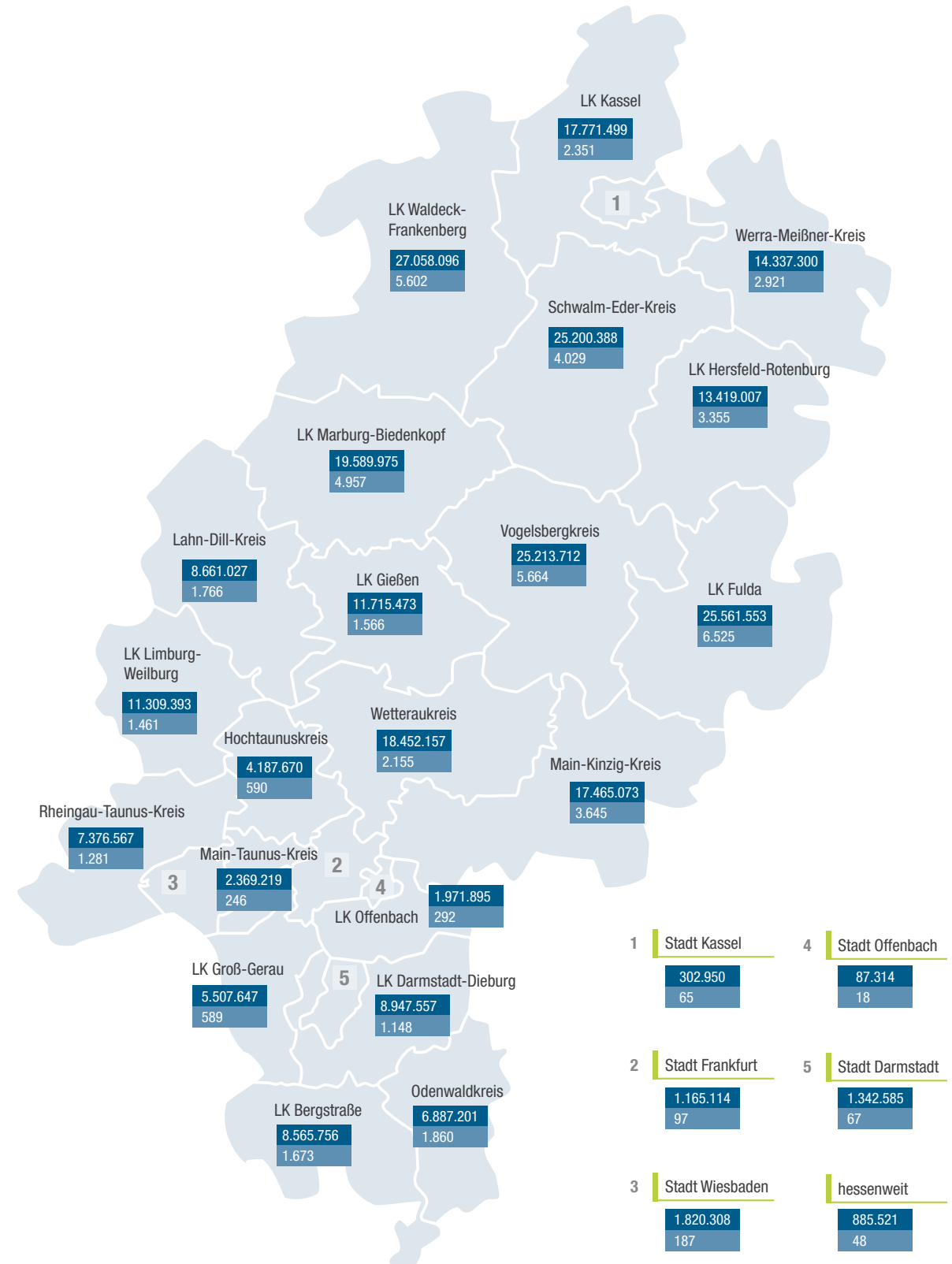
gründen & wachsen: Förderung Land- und Forstwirtschaft sowie Weinbau

	Summe der Bewilligungen 2011 (in €)	Summe der Anträge 2011
Bergstraße	8.565.756	1.673
Darmstadt, Stadt	1.342.585	67
Darmstadt-Dieburg	8.947.557	1.148
Frankfurt am Main, Stadt	1.165.114	97
Fulda	25.561.553	6.525
Gießen	11.715.473	1.566
Groß-Gerau	5.507.647	589
Hersfeld-Rotenburg	13.419.007	3.355
Hochtaunuskreis	4.187.670	590
Kassel	17.771.499	2.351
Kassel, Stadt	302.950	65
Lahn-Dill-Kreis	8.661.027	1.766
Limburg-Weilburg	11.309.393	1.461
Main-Kinzig-Kreis	17.465.073	3.645
Main-Taunus-Kreis	2.369.219	246
Marburg-Biedenkopf	19.589.975	4.957
Odenwaldkreis	6.887.201	1.860
Offenbach	1.971.895	292
Offenbach am Main, Stadt	87.314	18
Rheingau-Taunus-Kreis	7.376.567	1.281
Schwalm-Eder-Kreis	25.200.388	4.029
Vogelsbergkreis	25.213.712	5.664
Waldeck-Frankenberg	27.058.096	5.602
Werra-Meißner-Kreis	14.337.300	2.921
Wetteraukreis	18.452.157	2.155
Wiesbaden, Landeshauptstadt	1.820.308	187
hessenweit	885.521	48
Summen:	287.171.958	54.158

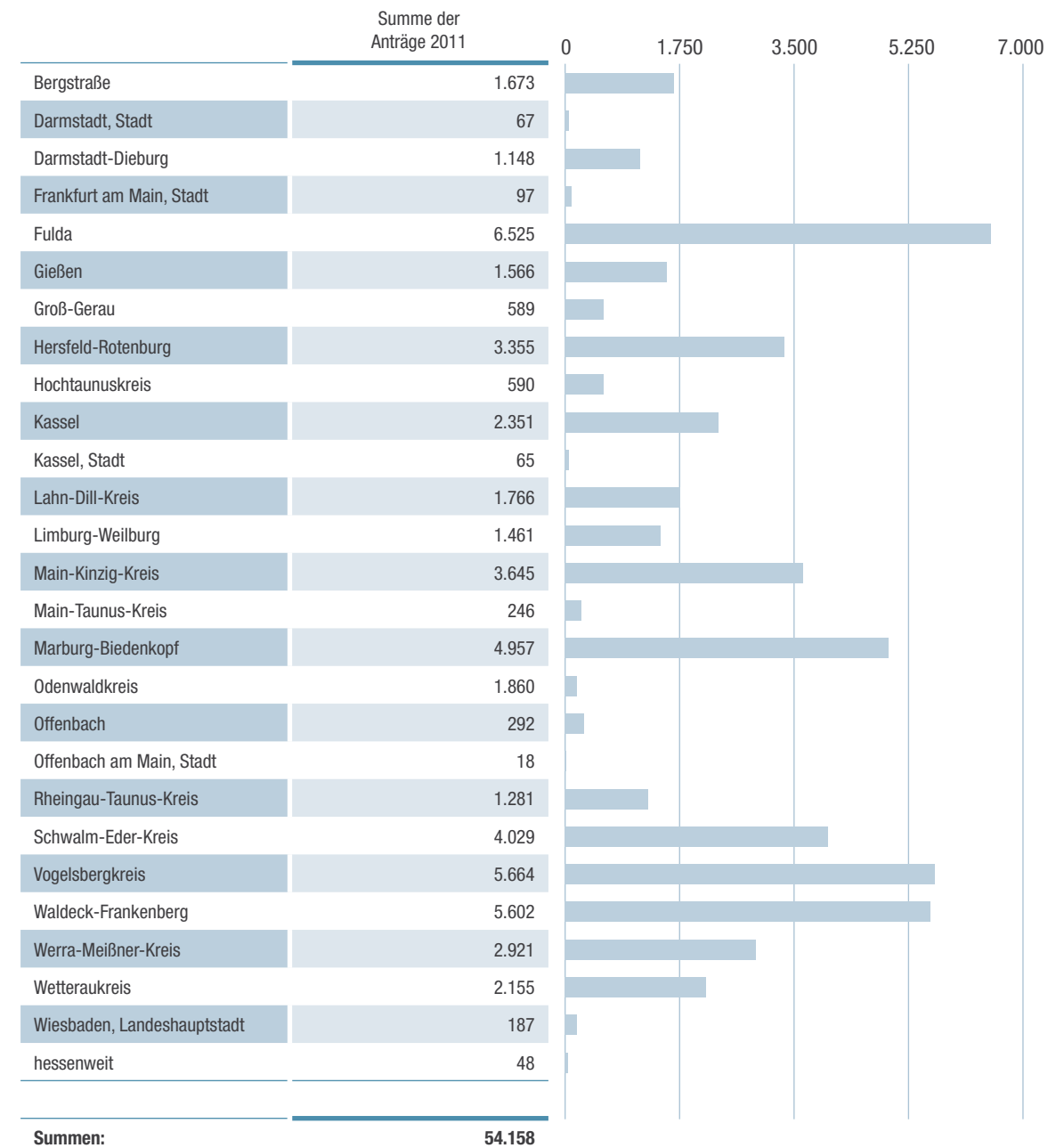
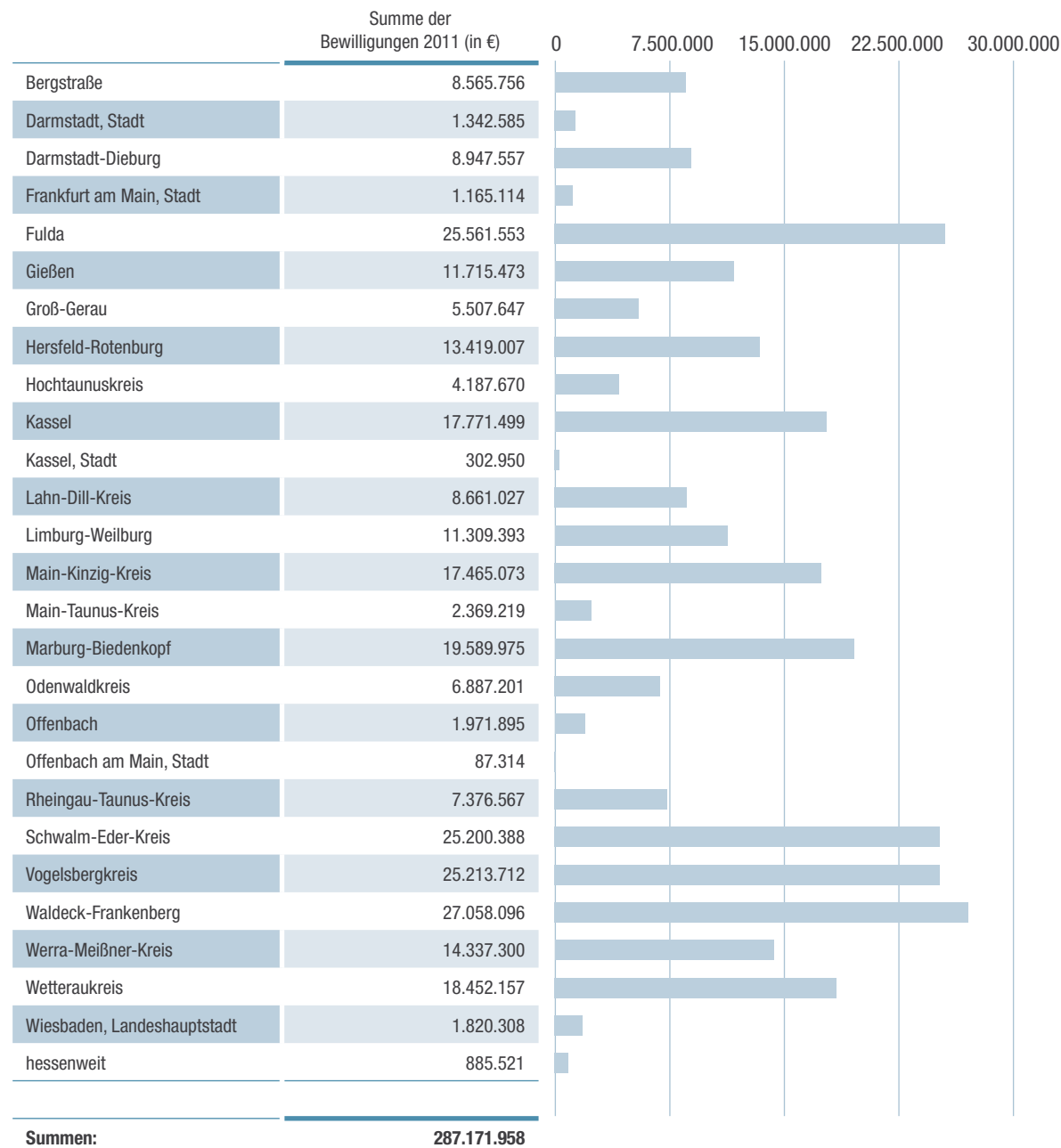
gründen & wachsen
versorgen & modernisieren
bauen & wohnen
bilden & beschäftigen
Organisatorisches

	Summe der Bewilligungen 2011 in Euro	Summe der Anträge 2011
Summe	287.171.958	54.158

* hier aufgeführt ist die Summe der Land- und Forstwirtschafts- sowie der Weinbauförderung (Investitionsprogramme und Platzprogramme) im Bereich gründen & wachsen



gründen & wachsen:
Förderung Land- und Forstwirtschaft sowie Weinbau in Hessen, verteilt auf Landkreise und kreisfreie Städte



versorgen & modernisieren



Das Thema Infrastruktur stellte im Geschäftsjahr 2011 sowohl von der Bandbreite der Förderangebote als auch vom Volumen des Neugeschäftes her weiterhin den größten Anteil an der Geschäftstätigkeit der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen.

Mit ausschlaggebend war dafür weiterhin die laufende Umsetzung der Konjunkturprogramme von Bund und Land. Die WIBank wurde im Jahr 2009 damit beauftragt, das von der Landesregierung aufgelegte „Hessische Sonderinvestitionsprogramm Schul- und Hochschulbau“ sowie das „Konjunkturpaket II“ des Bundes im kommunalen Bereich in Hessen in einem integrierenden Verfahren abzuwickeln. Dazu wurde vom Land Hessen und dem Bund insgesamt ein Betrag in Höhe von 1,8 Milliarden Euro für Investitionen im kommunalen Bereich zur Verfügung gestellt. Dieses Fördervolumen setzt sich zusammen aus rund 1,3 Milliarden Euro Darlehensmitteln, die von der WIBank am Kapitalmarkt über nationale und supranationale Förderbanken aufgenommen werden sowie aus Bundeszuschüssen in Höhe von rund 500 Millionen Euro.

2011 war das letzte Jahr, in welchem noch entsprechende Auszahlungen vorgenommen wurden. In diesem Jahr wurden von der WIBank für kommunale Investitionsmaßnahmen aus den Konjunkturprogrammen des Landes und des Bundes noch knapp 308 Millionen Euro für insgesamt 1.642 Projekte bewilligt. Davon entfielen rd.

225 Millionen Euro auf den Schulsektor, 9 Millionen Euro auf Krankenhäuser und 74 Millionen Euro auf sonstige kommunale Infrastrukturmaßnahmen, wie zum Beispiel Kindertageseinrichtungen, Straßen, Verwaltungsgebäude und Sportstätten.

Von den in den Konjunkturprogrammen in 2011 bewilligten Fördermitteln bestanden 106 Millionen Euro aus zinsgünstigen Darlehen und rund 202 Millionen Euro aus Zuschüssen des Bundes.

Allgemeine Infrastruktur

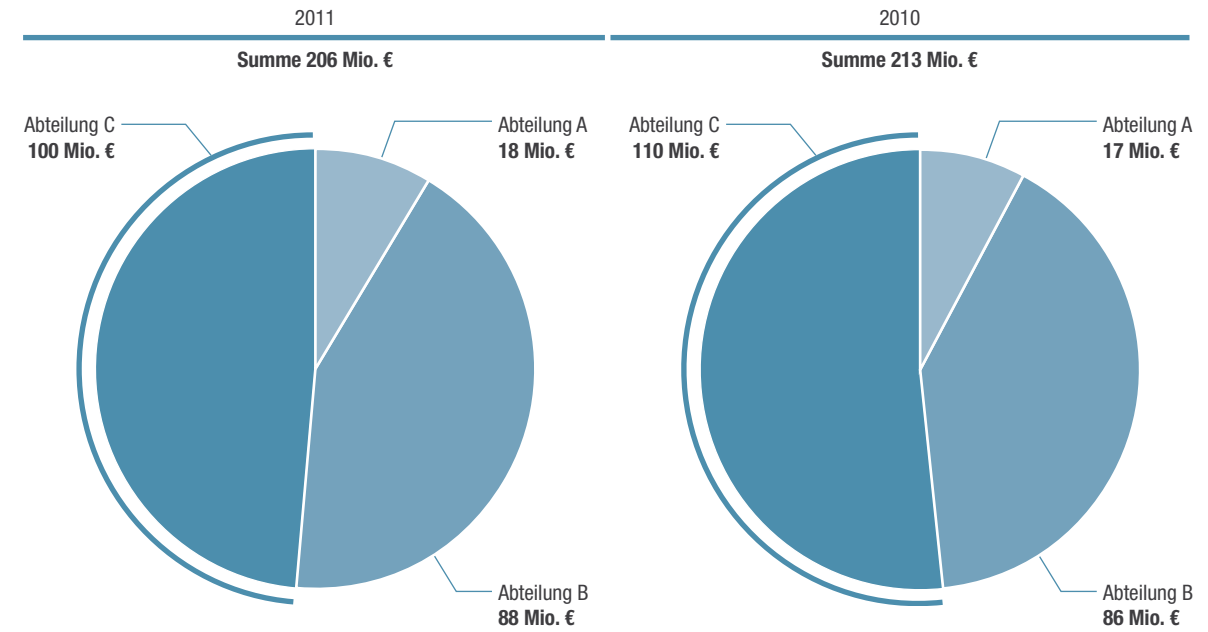
Unter dem Begriff „Allgemeine Infrastruktur“ fasst dieser Geschäftsbericht folgende Programme zusammen:

- Hessischer Investitionsfonds Abteilungen B + C
- Sonderinvestitionsprogramm (ausgenommen Schulen und Krankenhäuser)
- Direkt- und Refinanzierungen (allgemeine kommunale Infrastruktur, ÖPNV)
- Infrastruktur für die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen im Rahmen der Regionalentwicklung
- Breitbandförderung und Breitbandberatungsstellen
- kommunale Altlastenbeseitigung, Abwasseranlagen

Hessischer Investitionsfonds

Der Hessische Investitionsfonds war bis zum 30.09.2005 ein Sondervermögen des Landes Hessen i. S. d. § 26

Hessischer Investitionsfonds 2011



Landeshaushaltsordnung (LHO). Mit dem Vertrag vom 30.09.2005 zwischen dem Land Hessen und der Landesbank Hessen-Thüringen brachte das Land Hessen das Fondsvermögen als stille Einlage in die Landesbank Hessen-Thüringen ein. Der Fonds ist nicht rechtsfähig; er wurde bis zur Einbringung als stille Einlage vom übrigen Vermögen des Landes getrennt gehalten. Dem Fonds flossen 920 Millionen Euro aus der nach dem Finanzausgleichsgesetz gebildeten Finanzausgleichsmasse zu. Aus dem Landeshaushalt wurden weitere 256 Millionen Euro eingezahlt.

Die WIBank fördert mit den Darlehen aus dem Hessischen Investitionsfonds kommunale Projekte in Hessen. Die aus der Abteilung B und C bewilligten Darlehen sind grundsätzlich für alle kommunalen Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen einsetzbar. Die WIBank stellt im Rahmen der Abteilung C kapitalmarktfINANZIERTe Darlehen zinsgünstig zur Verfügung.

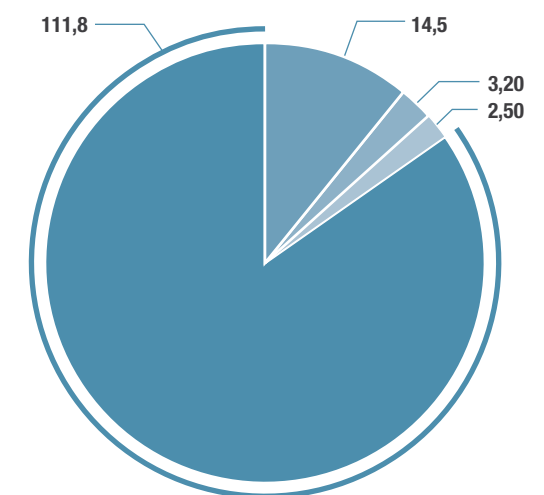
Direkt- und Refinanzierung von Projekten im öffentlichen Interesse in Hessen

Dieses Refinanzierungsprodukt wird allen Banken zur Verfügung gestellt. Förderfähig sind alle Investitionen in Infrastrukturen im öffentlichen Interesse innerhalb Hessens sowie – im Einzelfall – bundeslandübergreifende Vorhaben mit Verbindung zu Hessen. Dabei können sowohl Einzelprojekte projektbezogen refinanziert werden

wie auch Globaldarlehen – allerdings derzeit nur für die Investitionsfinanzierung hessischer Gebietskörperschaften – zur Verfügung gestellt werden. Die Fördermittelpfänger bzw. Endkreditnehmer sind in der Regel Gebietskörperschaften, Zweckverbände, kommunale Unternehmen oder ähnliche Institutionen, die in einem

Bewilligungsvolumen 2011 in Mio. €

Branche/Investitionsbereich	Anzahl der Verträge	Bewilligungsvolumen
Bildung/Sport	4	14,5
Katastrophenschutz	3	3,20
Versorgung/Entsorgung	5	2,50
allgemeine kommunale Infrastruktur – Globaldarlehen	8	111,8



Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge tätig sind. Mit einem Bewilligungsvolumen von 132 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2011 konnte in diesem Förderbereich ein gutes Ergebnis erzielt werden. Hervorzuheben ist, dass nicht nur das Interesse, sondern erstmalig auch die Anzahl der Abschlüsse im Bereich der „echten Kommunalkredite“ gegenüber dem Vorjahr wesentlich gesteigert werden konnte.

Breitband

Für den Betrieb der vier Breitbandberatungsstellen (Nord-, Süd-, Ost- und Mittelhessen) wurden auch im Jahr 2011 Fördermittel ausgezahlt. Darüber hinaus wurden acht Machbarkeitsuntersuchungen zur Vorbereitung von Infrastrukturmaßnahmen für ein regionales Hochleistungsnetz mit 284.000 Euro gefördert. Drei dieser Studien wurden bereits abgeschlossen und weisen deutlich auf Bedarf und Bedeutung einer schnellen Breitbandinfrastruktur hin.

Aktuell erfolgt die Förderung des Ausbaus des Breitbandnetzes im Bereich der Grundversorgung hessenweit in 424 Ortsteilen mit Gesamtinvestitionskosten von ca. 10,5 Millionen Euro. Geplant sind für das Jahr 2012 weitere 23 Ortsteile mit zusätzlichen Gesamtinvestitionskosten in Höhe von 1,5 Millionen Euro. Dadurch kann zum Ziel der Landesregierung einer hessenweiten Grundversorgung mit Breitbandinfrastruktur von ca. 99,5 % Zielerreichungsgrad erheblich beigetragen werden.

Die Antragsfrist für das Programm „Förderung der Breitbandversorgung im ländlichen Raum“ ist am 30.09.2011 abgelaufen.

Für die weitere Erschließung des ländlichen Raums in Hessen mit schnellem Internet ist im Jahr 2011 mit dem Land Hessen ein neues Förderangebot auf Darlehensbasis entwickelt worden. Die neuen „**Breitbanddarlehen**“ finanzieren dabei unter bestimmten Bedingungen zinsgünstig Projekte in Hessen, die eine Verbindungsgeschwindigkeit von potenziell 50 Mbit/s ermöglichen. Das Angebot ist Ende des Jahres vorgestellt worden. Auf Basis des derzeit hohen Interesses der betroffenen Kommunen und Landkreise kann in diesem Bereich ab 2012 mit relevantem Neugeschäftsvolumen gerechnet werden.

Soziale Infrastruktur

Unter dem Begriff „Soziale Infrastruktur“ fasst dieser Geschäftsbericht folgende Programme zusammen:

- Hessischer Investitionsfonds Abteilung A
- Sonderinvestitionsprogramm, speziell Schulen und Krankenhäuser
- Krankenhausförderung
- Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten
- Ausstattung von Berufsschulen mit moderner IuK-Technik
- Investitionen in Einrichtungen, die gezielt an den ersten Arbeitsmarkt heranführen

Hessischer Investitionsfonds

Im Berichtsjahr wurde in der Abteilung A das Programm „Zuweisungen an kommunale Träger zum Bau, zur Ausstattung und zur Verbesserung von Einrichtungen der Altenhilfe“ fortgeführt. Die Darlehen werden zusammen mit einem Zuschuss des Hessischen Sozialministeriums zur Verfügung gestellt.

Krankenhausförderung

Hessische Krankenhäuser beschäftigen ca. 71.000 Menschen, stationäre Rehabilitationseinrichtungen ca. 11.500, Pflegeeinrichtungen ca. 50.000. Der Umsatz hessischer Krankenhäuser beträgt rund 4 Milliarden Euro, bundesweit ca. 62 Milliarden Euro (bei 1,1 Millionen Beschäftigten).

Die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen ist zentrale Bewilligungs- und Beratungsstelle für die Fördermittel (Zuschüsse) nach dem Hessischen Krankenhausgesetz 2011 (HKHG 2011) zur Finanzierung der Investitionskosten. Die Förderung investiver Maßnahmen beinhaltet Neubauten, Erweiterungen und Umbauten von Krankenhäusern einschließlich der Erstausrüstung der für den Krankenhausbetrieb notwendigen Anlagegüter. § 26 HKHG 2011 umfasst die Pauschalförderung, welche die Wiederbeschaffung von kurz-, mittel- und langfristigen Anlagegütern regelt. Ersatzweise besteht auch die Möglichkeit, die Nutzungsentgelte für angemietete Anlagegüter des Krankenhauses zu fördern (Mietförderung).

Die Finanzierung der bundesdeutschen Krankenhäuser erfolgt durch die Bundesländer nach dem dualen System: Die Investitionskosten trägt die öffentliche Hand, die Betriebskosten tragen die Krankenkassen. Die im Krankenhausplan des Landes Hessen aufgenommenen rund 140 Krankenhäuser erhalten über dieses System den überwiegenden Teil ihrer notwendigen investiven Kosten.

Die Grundlage zur Auszahlung der Fördermittel bilden die jährlichen Bauprogramme. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Förderzuschüsse mit einem Volumen von 90 Millionen Euro zugeteilt. In den 1960er/70er Jahren errichtete Krankenhausbauten zeigten sich stark sanierungsbedürftig, weshalb der Finanzbedarf pro Maßnahme erheblich angestiegen ist.

Die WIBank war im Jahr 2011 in die Durchführung von deutschlandweit bislang erstmals durchgeführten ÖPP-Projekten (Projekten mit öffentlichen und privaten Partnern) im Krankenhausbau involviert. Dabei ging es um Gesamtkosten von rund 220 Millionen Euro und ein Fördervolumen von 70 Millionen Euro. Dem Vertragsabschluss folgten die Bewilligungsbescheide des Landes Hessen, so dass die Krankenhäuser zwischenzeitlich bereits mit den Baumaßnahmen begonnen haben.

Bei der Förderung der Krankenhäuser in Hessen zeichnen sich Veränderungen ab: Ab 2014 ist die Umstellung auf eine sogenannte „Komplette Förderpauschalierung“ geplant. Hierbei sollen die Krankenhäuser zukünftig sowohl die Pauschale für die Wiederbeschaffung von kurzfristigen Anlagegütern wie auch die beabsichtigte neue Pauschale für Investitionsmaßnahmen für Baumaßnahmen verwenden können. Das gesamte zukünftige Zuschussfördervolumen soll sich insgesamt in vergleichbaren Größenordnungen bewegen wie die bisherige Zuschussförderung der Krankenhäuser in Hessen. Die WIBank ist eng in diesen Diskussionsprozess eingebunden.

Überbetriebliche Berufsbildungsstätten, Investitionen in Bildungseinrichtungen und Ausstattung von Berufsschulen

Im Programm „Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten“ erhöhten sich 2011 im Vergleich zum Vorjahr die bewilligten Einzelvorhaben von 11 auf 14. Dabei

handelte es sich überwiegend um Vorhaben, bei denen zur Anpassung an neue Ausbildungsinhalte und technische Entwicklungen die Modernisierung und Ergänzung der Ausstattung in den beruflichen Bildungsstätten aus Mitteln des Landes Hessen und des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert wurden.

Beispielhaft sei hier die Förderung der Modernisierung des Bildungs- und Technologiezentrums Lahn-Dill in Wetzlar genannt. Die bauliche Maßnahme umfasste die Modernisierung der Gebäudehülle des Werkstattgebäudes und des Internates, den Einbau von Schallschutzmaßnahmen in verschiedenen Werkstätten und die für die Anpassung an die Brandschutzvorschriften erforderlichen Maßnahmen, wie z. B. Modernisierung der Türen, Modernisierung der Beleuchtung und Erneuerung der Brandmeldeanlagen. Darüber hinaus wurden der Ersatz von defekten Maschinen und Geräten sowie die Ergänzung der Ausstattungen für die Ausbildungsbereiche Dachdecker, Maler und Lackierer, Kraftfahrzeugtechnik, Hydraulik und Pneumatik, Schweißtechnik, Metalltechnik, Bautechnik und Friseur gefördert.

Das gesamte Volumen der drei Programme zur sozialen Infrastruktur betrug im Jahr 2011 3,07 Millionen Euro, die Anzahl der bewilligten Vorhaben belief sich auf 25.

Umwelt und Energie

Unter dem Begriff „Umwelt und Energie“ fasst dieser Geschäftsbericht folgende Programme zusammen:

- Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz
- Biogasanlagen, Biomassefeuerungsanlagen, Maßnahmen nach dem Hess. Energiegesetz
- Kommunale Altlastenbeseitigung

Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz

Im Geschäftsjahr 2011 wurden insgesamt 62 Maßnahmen zur naturnahen Gewässerentwicklung mit rd. 8,3 Millionen Euro aus Mitteln des Kommunalen Finanzausgleichs gefördert. Herausragende Projekte waren die Offenlegung der Geis in Bad Hersfeld, die Renaturierung der Neerda in Willingen (Upland) und die Herstellung der Durchgängigkeit der Gersprenz bei Münster.

Im Bereich des kommunalen örtlichen Hochwasserschutzes wurden acht Maßnahmen mit rund 4,3 Millionen Euro ebenfalls aus Mitteln des Kommunalen Finanzausgleichs gefördert. Hervorzuheben sind hier die Hochwasserschutzmaßnahmen an verschiedenen Gewässern in Frankenberg-Willersdorf, am Gettenbach in Gründau sowie die Ertüchtigung des Hochwasserrückhaltebeckens Ulmbach im Lahn-Dill-Kreis.

Die Förderung von Maßnahmen zur Wiederherstellung naturnaher Gewässer nimmt eine wichtige Rolle bei der Erreichung der Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie ein. Dazu sind Maßnahmen wie der Grunderwerb zur Ausweisung von Uferstrandstreifen, die Förderung von genehmigungsfreien Gewässerentwicklungsmaßnahmen oder bauliche Investitionen an und im Gewässer wichtige Bestandteile.

Die geförderten Maßnahmen zum kommunalen örtlichen Hochwasserschutz dienen der Verbesserung des Schutzes der Menschen und der Infrastruktur in von Hochwasser bedrohten Einzugsgebieten. 2012 wird im Bereich der Gewässerentwicklung daher weiterhin die Förderung von Maßnahmen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie im Vordergrund stehen.

Biogasanlagen, Biomassefeuerungsanlagen, Maßnahmen nach dem Hess. Energiegesetz

Das Land Hessen hat in den vergangenen Jahren Investitionen in Anlagen und Einrichtungen zur sparsamen und umweltverträglichen Energienutzung und zur Nutzung erneuerbarer und vergleichbarer Energiequellen gefördert, so beispielsweise kommunale und industrielle Investitionen zur Errichtung von Heizkraftwerken, Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und Fernwärmenetzen. Das Förderprogramm ist mit der Rückzahlung des letzten Kredits im Jahr 2011 ausgelaufen. 2011 wurden bei Förderfällen nach dem Hessischen Energiegesetz zur Kofinanzierung teilweise Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE-Fonds) bewilligt.

Im Förderbereich der Energiegewinnung durch nachwachsende Rohstoffe wurden zur Kofinanzierung Mittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER-Fonds) eingesetzt.

Nachdem im Vorjahr sowohl die Anzahl der geförderten Maßnahmen als auch das Fördervolumen gestiegen sind, ist das Volumen bei Biomassefeuerungsanlagen ab 101 kW und bei den Biogasanlagen im Berichtsjahr um 45 % bzw. 36 % zurückgegangen. Auch die zum Teil nicht unerheblichen Steigerungen bei den übrigen Maßnahmen konnten diesen Rückgang nicht ausgleichen. Das Fördervolumen reduzierte sich von 7.197.760 Euro auf 6.678.465 Euro.

Das neue Fördersegment KlimaRegio, bei dem sich die Förderung u. a. nach der Höhe der eingesparten CO₂-Emissionen bemisst, konnte die Erwartungen bislang nicht erfüllen. Es konnten lediglich für zwei Förderanträge Zuschüsse von zusammen 53.900 Euro bewilligt werden.

Bewilligungsvolumen

	Bewilligungen (in €)
Biomassefeuerungsanlagen bis 100 kW	8.100
Biomassefeuerungsanlagen ab 101 kW einschl. Nahwärmenetzen	1.442.650
Biogasanlagen einschl. Nahwärmenetzen	1.626.450
Pilot- und Demonstrationsvorhaben, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, Schulungs- und Informationsveranstaltungen und Informationsmaterial	3.547.365
KlimaRegio	53.900

Abschlussprogramm Kommunale Altlastenbeseitigung

Bei dem Abschlussprogramm „Kommunale Altlastenbeseitigung“ wird die Sanierung von Altlasten und Gaswerkstandorten in Verbindung mit einer Darlehensvergabe durch die WIBank gefördert. Im Jahr 2011 wurden in 16 Fällen Darlehen mit einem Volumen von 23,6 Millionen Euro (Vorjahr 0,8 Millionen Euro) bewilligt.

Regionale Entwicklung, Ländlicher Raum, Tourismus

Unter dem Begriff „Regionale Entwicklung, Ländlicher Raum, Tourismus“ fasst dieser Geschäftsbericht folgende Programme zusammen:

- Kooperationsnetzwerke/Cluster
- Dorferneuerung

- Breitbandförderung
- Regionale Entwicklung (regionales Standortmarketing, regionale Wertschöpfung und Lebensqualität, Dienstleistungen für regionale Kooperationen zur Entwicklung ländlicher Gebiete)
- Infrastruktur für die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen im Rahmen der Regionalentwicklung
- Tourismusförderung im Rahmen der Regionalentwicklung
- Tourismusförderung im Rahmen der ländlichen Entwicklung

Kooperationsnetzwerke und Cluster

Die Förderung der Cluster und Kooperationsnetzwerke wurde auch 2011 erfolgreich fortgesetzt. Es wurden Kooperationsnetzwerke der Initiierungs-, Aufbau- und Verstetigungsphase weiter begleitet. Außerdem wurden Clusterinitiativen bewilligt, die in eine Folgephase der Entwicklung eingetreten sind. Die geförderten Maßnahmen erstrecken sich über verschiedene Branchen wie beispielsweise Sondermaschinenbau, integrierte Bioindustrie, erneuerbare Energien oder logistische Dienstleistungen.

Der Cluster „Integrierte Bioindustrie“ hat in Hessen als einer der führenden Standorte seine Kernregion. Die Bioindustrie birgt aus technologischer und wirtschaftlicher Sicht ein großes Potenzial für viele Branchen, da durch die Einführung neuer Verfahren erhebliche Kosteneinsparungen realisiert werden können. Bei einem Investitionsvolumen von 1,6 Millionen Euro wurden 2011 für sechs Projekte 831.671 Euro bewilligt.

Dorferneuerung

Die Attraktivität des Programmes für ländliche Kommunen in Hessen ist nach wie vor ungebrochen. Insgesamt 29 Ortsteile wurden 2011 neu in das Programm aufgenommen. Damit haben 307 Orte in Hessen eine Förderchance für private und öffentliche Investitionen. Eine wichtige Rolle spielte die Umstellung des Fördergeschäftes. Nicht mehr der einzelne Ortsteil, sondern die gesamte Gemeinde soll als Handlungsebene angesprochen werden. Ziel ist dabei die bedarfsorientierte Förderung kommunaler Infrastrukturen.

Die demografische Entwicklung und insbesondere die Abwanderung junger, gut ausgebildeter Menschen in die Zentren erfordert intelligente Gegenstrategien. In einem „integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK)“ werden künftig Zukunftskonzepte entwickelt, deren Umsetzung aus dem Programm gefördert wird. Die Schaffung barrierefreier Wohnungen, ein neuzeitlicher Energiestandard, eine wohnungsnah Grundversorgung, eine gesicherte gesundheitliche Versorgung sowie soziale und kulturelle Einrichtungen gehören zu den Zielen.

Kommunen, die sich hier engagieren, werden dabei gefördert. Doch wichtig ist dabei nicht nur die Investition, sondern auch die Fähigkeit zur Finanzierung der Betriebs- und Folgekosten. Deswegen dürfen keine Einrichtungen am Bedarf vorbei geschaffen werden, die in der Folge nur schwach genutzt und ausgelastet werden.

Regionale Entwicklung, Tourismus

Schwerpunkt im Jahr 2011 war die Förderung von Kleinstunternehmen und somit die Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum. Themen zur Gestaltung des demographischen Wandels, „Altern im ländlichen Raum“ bis hin zu Palliativnetzwerken in Form von Initiativen und auch durch Betreuungsangebote wurden aufgegriffen und umgesetzt.

Neben verschiedenen Anträgen zur Förderung von „Tourismusmarketing“ wurden wie im Vorjahr überwiegend Anträge zur Errichtung von hochwertigen Erlebnis- und wissensorientierten Einrichtungen gestellt, die mit ihrem innovativen Charakter die für die Region typischen Merkmale darstellen.

Im Landtourismus wurden Projekte, die dem Aktivtourismus dienen, gefördert. Hierzu zählen alle Infrastrukturmaßnahmen im Bereich Wandern, Radwandern, Reiten und Bootswandern. 2011 wurden vor allem touristische Einrichtungen entlang von zertifizierten Weitwanderwegen gefördert.

versorgen & modernisieren: Förderung von Infrastrukturen in Hessen im Jahr 2011

	Allgemeine Infrastruktur		Soziale Infrastruktur	
	Darlehen (in €)	Zuschuss (in €)	Darlehen (in €)	Zuschuss (in €)
Bergstraße	22.983.849	2.561.042	274.912	6.520.260
Darmstadt, Stadt	17.605.430	2.282.208	3.365.750	18.444.688
Darmstadt-Dieburg	4.891.409	2.769.498	4.897.750	13.741.817
Frankfurt am Main, Stadt	15.232.750	2.370.000	5.176.125	28.754.993
Fulda	12.136.289	2.180.797	9.931.050	22.549.367
Gießen	5.242.072	2.185.439	6.000.001	14.006.699
Groß-Gerau	9.976.481	2.544.148	5.687.000	14.668.235
Hersfeld-Rotenburg	2.918.522	655.846	1.254.500	10.254.942
Hochtaunuskreis	4.192.699	2.144.119	13.675.500	91.805.488
Kassel	9.839.098	2.256.943	4.136.250	15.759.247
Kassel, Stadt	4.768.369	3.322.609	9.996.075	29.551.838
Lahn-Dill-Kreis	6.935.012	2.446.777	4.837.500	18.630.275
Limburg-Weilburg	5.159.250	1.691.686	--	10.676.313
Main-Kinzig-Kreis	22.732.631	4.383.953	3.543.844	9.019.797
Main-Taunus-Kreis	7.650.384	2.060.731	6.250.000	18.497.628
Marburg-Biedenkopf	6.631.680	2.900.511	--	1.304.161
Odenwaldkreis	2.309.552	1.145.221	6.963.250	6.918.547
Offenbach	6.091.090	4.423.280	--	1.941.059
Offenbach am Main, Stadt	1.958.115	1.968.345	794.150	15.969.876
Rheingau-Taunus-Kreis	6.028.610	1.697.206	8.400.585	9.676.499
Schwalm-Eder-Kreis	2.716.954	1.633.372	1.809.000	2.702.935
Vogelsbergkreis	1.223.251	1.792.957	638.750	4.088.147
Waldeck-Frankenberg	8.054.853	2.218.936	1.881.500	9.682.200
Werra-Meißner-Kreis	1.222.227	1.360.298	2.028.750	6.798.997
Wetteraukreis	9.397.465	2.678.305	3.857.800	24.360.076
Wiesbaden, Landeshauptstadt	6.699.501	2.070.546	1.457.750	7.870.763
hessenweit	132.233.400	--	--	--
Summen:	336.830.943	59.744.773	106.857.792	414.194.847

	Umwelt und Energie		Regionale Entwicklung, ländlicher Raum, Tourismus	Summen	
	Darlehen (in €)	Zuschuss (in €)	Zuschuss (in €)	Darlehen (in €)	Zuschuss (in €)
Bergstraße	--	1.024.140	1.255.710	23.258.761	11.361.152
Darmstadt, Stadt	9.196.000	352.600	1.600	30.167.180	21.081.096
Darmstadt-Dieburg	--	674.250	975.046	9.789.159	18.160.611
Frankfurt am Main, Stadt	1.972.500	496.780	81.800	22.381.375	31.703.573
Fulda	3.127.080	629.750	2.907.317	25.194.419	28.267.231
Gießen	--	2.727.070	935.786	11.242.073	19.854.994
Groß-Gerau	--	404.350	73.854	15.663.481	17.690.587
Hersfeld-Rotenburg	--	1.728.810	1.950.553	4.173.022	14.590.151
Hochtaunuskreis	550.000	264.840	651.123	18.418.199	94.865.570
Kassel	2.080.000	474.510	7.222.337	16.055.348	25.713.037
Kassel, Stadt	--	192.580	391.600	14.764.444	33.458.627
Lahn-Dill-Kreis	8.000	244.960	2.299.977	11.780.512	23.621.989
Limburg-Weilburg	2.200.000	373.100	1.324.735	7.359.250	14.065.834
Main-Kinzig-Kreis	677.200	965.950	1.559.934	26.953.675	15.929.634
Main-Taunus-Kreis	--	619.050	63.905	13.900.384	21.241.314
Marburg-Biedenkopf	--	357.180	2.201.480	6.631.680	6.763.332
Odenwaldkreis	--	871.810	1.229.171	9.272.802	10.164.749
Offenbach	--	358.720	--	6.091.090	6.723.059
Offenbach am Main, Stadt	--	11.360	--	2.752.265	17.949.581
Rheingau-Taunus-Kreis	420.000	386.910	485.397	14.849.195	12.246.012
Schwalm-Eder-Kreis	1.100.000	1.018.050	2.984.282	5.625.954	8.338.639
Vogelsbergkreis	20.000	1.183.480	2.815.250	1.882.001	9.879.834
Waldeck-Frankenberg	1.900.000	2.065.490	3.887.670	11.836.353	17.854.296
Werra-Meißner-Kreis	--	261.725	2.806.393	3.250.977	11.227.413
Wetteraukreis	807.100	774.800	1.494.061	14.062.365	29.307.242
Wiesbaden, Landeshauptstadt	300.000	--	2.109.602	8.457.251	12.050.911
hessenweit	--	--	131.922	132.233.400	131.922
Summen:	24.357.880	18.462.265	41.840.505	468.046.615	534.242.390

versorgen & modernisieren: Kreisweise Verteilung der Förderung von Infrastrukturen in Hessen im Jahr 2011

	Darlehen (in €)	Zuschuss (in €)
Bergstraße	23.258.761	11.361.152
Darmstadt, Stadt	30.167.180	21.081.096
Darmstadt-Dieburg	9.789.159	18.160.611
Frankfurt am Main, Stadt	22.381.375	31.703.573
Fulda	25.194.419	28.267.231
Gießen	11.242.073	19.854.994
Groß-Gerau	15.663.481	17.690.587
Hersfeld-Rotenburg	4.173.022	14.590.151
Hochtaunuskreis	18.418.199	94.865.570
Kassel	16.055.348	25.713.037
Kassel, Stadt	14.764.444	33.458.627
Lahn-Dill-Kreis	11.780.512	23.621.989
Limburg-Weilburg	7.359.250	14.065.834
Main-Kinzig-Kreis	26.953.675	15.929.634
Main-Taunus-Kreis	13.900.384	21.241.314
Marburg-Biedenkopf	6.631.680	6.763.332
Odenwaldkreis	9.272.802	10.164.749
Offenbach	6.091.090	6.723.059
Offenbach am Main, Stadt	2.752.265	17.949.581
Rheingau-Taunus-Kreis	14.849.195	12.246.012
Schwalm-Eder-Kreis	5.625.954	8.338.639
Vogelsbergkreis	1.882.001	9.879.834
Waldeck-Frankenberg	11.836.353	17.854.296
Werra-Meißner-Kreis	3.250.977	11.227.413
Wetteraukreis	14.062.365	29.307.242
Wiesbaden, Landeshauptstadt	8.457.251	12.050.911
hessenweit	132.233.400	131.922
Summen:	468.046.615	534.242.390

Summe der Darlehen (in €)

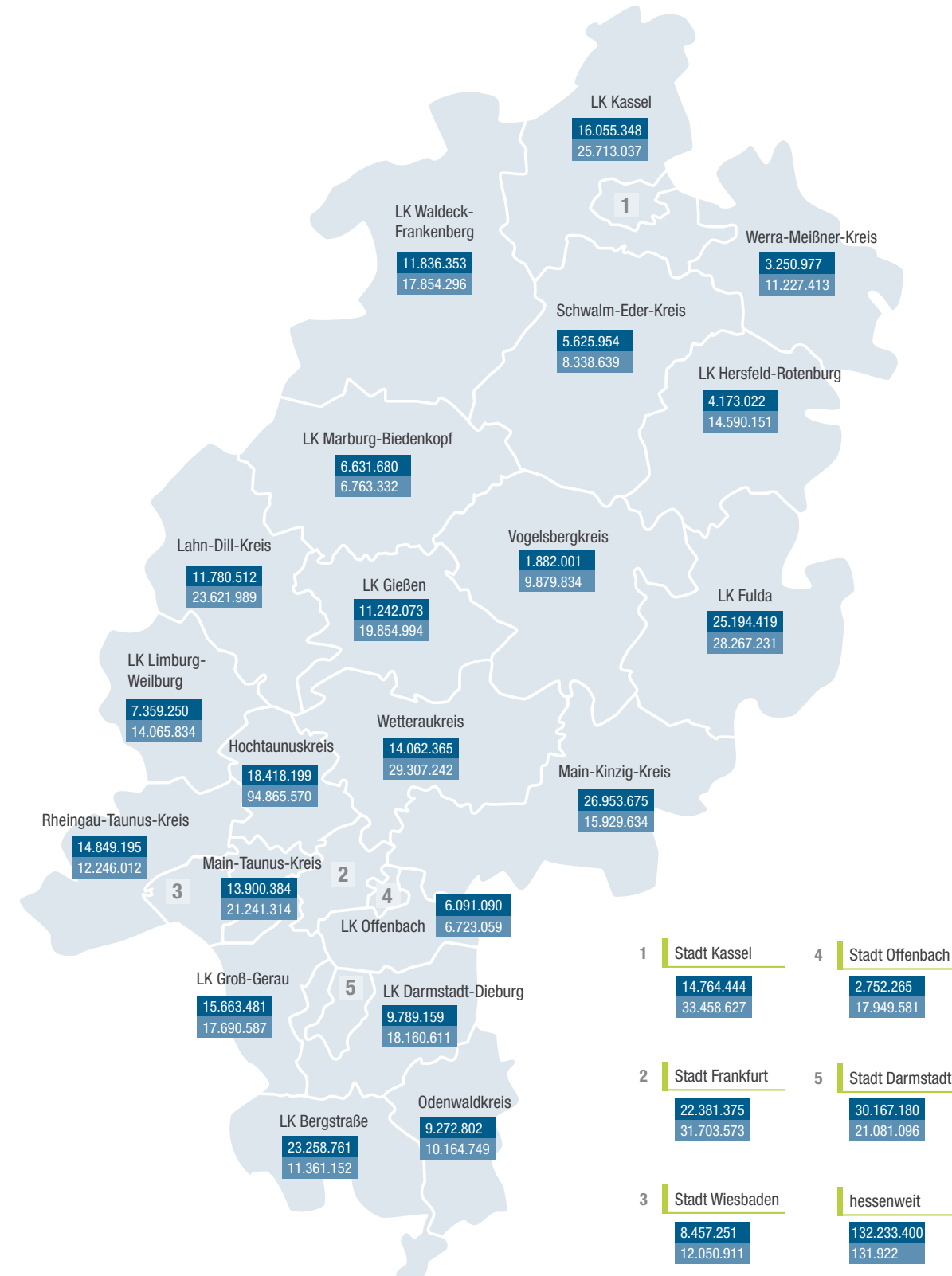
Summe der Zuschüsse (in €)

Summe*

468.046.615

534.242.390

* hier aufgeführt ist die Summe der Infrastrukturprogramme (Investitionsprogramme und Platzprogramme) im Bereich versorgen & modernisieren



versorgen & modernisieren: Allgemeine Infrastruktur 2011

	HIF B + C (allgemeine Infrastruktur)		Sonderinvestitionsprogramm und Konjunkturpaket (ohne Schulen und Krankenhäuser)		
	Bewilligungen (Darlehen/in €)	Anträge	Bewilligungen (Darlehen/in €)	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge
Bergstraße	22.151.000	30	832.849	2.561.042	53
Darmstadt, Stadt	16.874.000	13	731.430	2.282.208	37
Darmstadt-Dieburg	4.000.000	4	891.409	2.769.498	38
Frankfurt am Main, Stadt	14.646.000	8	586.750	2.370.000	7
Fulda	11.479.000	12	657.289	2.146.297	76
Gießen	4.665.000	5	577.072	1.974.266	35
Groß-Gerau	9.158.000	10	818.481	2.533.348	30
Hersfeld-Rotenburg	2.699.000	3	219.522	655.846	21
Hochtaunuskreis	3.644.000	3	548.699	2.123.208	19
Kassel	9.150.000	14	689.098	2.175.943	81
Kassel, Stadt	3.693.000	3	1.075.369	3.226.109	32
Lahn-Dill-Kreis	6.174.000	8	761.012	2.307.593	39
Limburg-Weilburg	4.701.000	10	458.250	1.462.764	65
Main-Kinzig-Kreis	21.606.000	29	1.126.631	3.971.043	73
Main-Taunus-Kreis	7.127.000	7	523.384	2.060.731	49
Marburg-Biedenkopf	5.734.000	5	897.680	2.862.211	79
Odenwaldkreis	1.942.000	4	367.552	1.145.221	63
Offenbach	5.007.000	8	1.084.090	4.304.858	48
Offenbach am Main, Stadt	1.302.000	1	656.115	1.968.345	4
Rheingau-Taunus-Kreis	5.475.000	8	553.610	1.697.206	45
Schwalm-Eder-Kreis	2.274.000	3	442.954	1.599.652	117
Vogelsbergkreis	843.000	1	380.251	1.388.008	39
Waldeck-Frankenberg	7.664.000	12	390.853	1.309.863	88
Werra-Meißner-Kreis	764.000	1	458.227	1.360.298	70
Wetteraukreis	8.616.000	17	781.465	2.650.430	76
Wiesbaden, Landeshauptstadt	6.612.000	4	87.501	2.070.546	5
hessenweit	--	--	--	--	--
Summen:	188.000.000	223	16.597.543	56.976.534	1.289

	Direkt- und Refinanzierungen (allgemeine kommunale Infrastruktur, ÖPNV)		Breitbandförderung (Gewerbegebiete, ländl. Raum, Beratungsstellen)	
	Bewilligungen (Darlehen/in €)	Anträge	Bewilligungen (Zuschuss/ in €)	Anträge
Bergstraße	--	--	--	--
Darmstadt, Stadt	--	--	--	--
Darmstadt-Dieburg	--	--	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	--	--
Fulda	--	--	34.500	1
Gießen	--	--	211.173	4
Groß-Gerau	--	--	10.800	1
Hersfeld-Rotenburg	--	--	--	--
Hochtaunuskreis	--	--	20.911	2
Kassel	--	--	81.000	2
Kassel, Stadt	--	--	96.500	1
Lahn-Dill-Kreis	--	--	139.184	5
Limburg-Weilburg	--	--	228.922	6
Main-Kinzig-Kreis	--	--	412.910	7
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	--	--	38.300	1
Odenwaldkreis	--	--	--	--
Offenbach	--	--	118.422	2
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	33.720	1
Vogelsbergkreis	--	--	404.949	15
Waldeck-Frankenberg	--	--	909.073	13
Werra-Meißner-Kreis	--	--	--	--
Wetteraukreis	--	--	27.875	2
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	--	--
hessenweit	132.233.400	21	--	--
Summen:	132.233.400	21	2.768.239	63

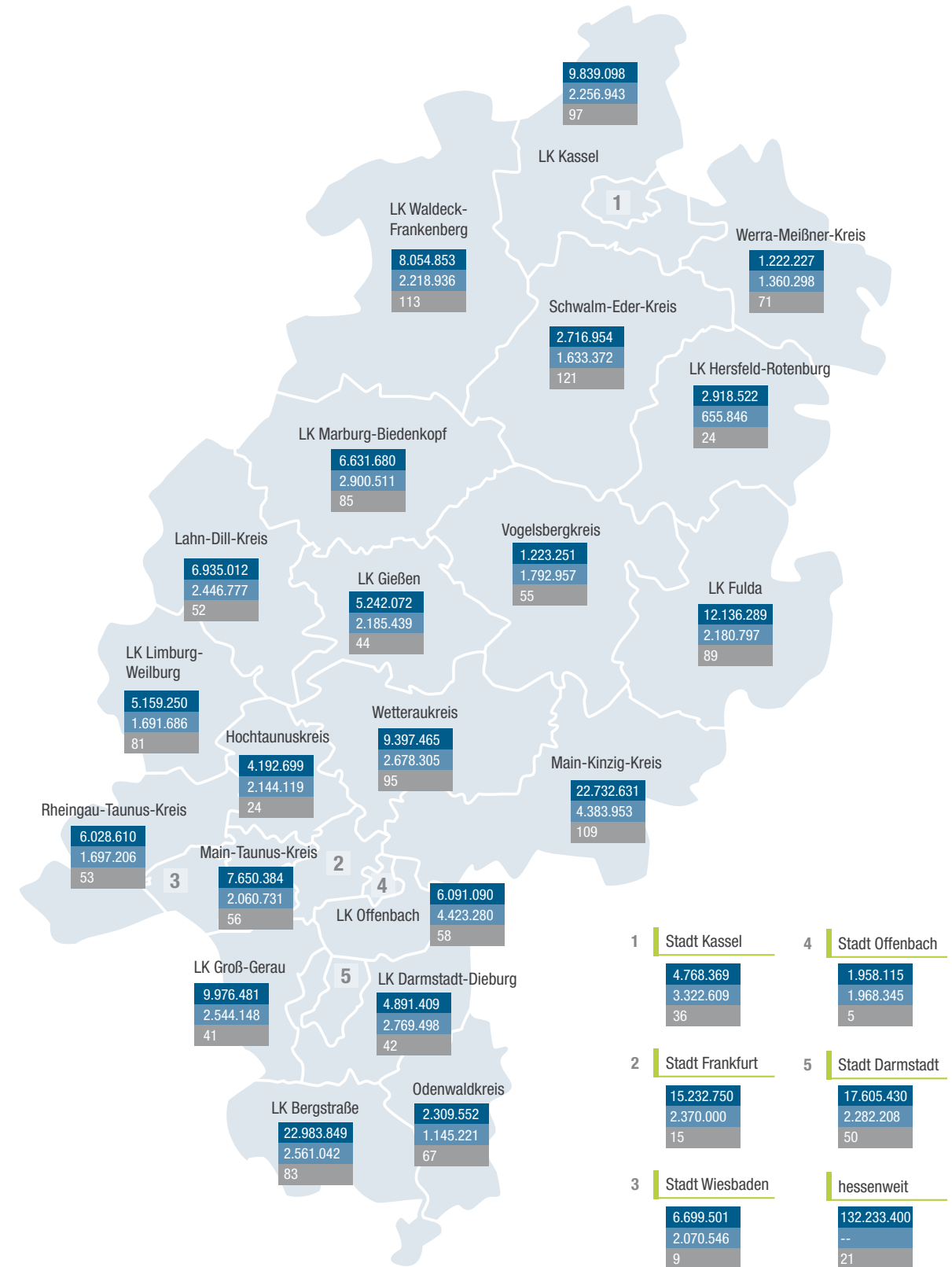
Einleitung
gründen & wachsen
versorgen & modernisieren
bauen & wohnen
bilden & beschäftigen
Organisatorisches

versorgen & modernisieren: Allgemeine Infrastruktur 2011

	Summen		Anträge gesamt
	Bewilligungen (Darlehen/in €)	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	
Bergstraße	22.983.849	2.561.042	83
Darmstadt, Stadt	17.605.430	2.282.208	50
Darmstadt-Dieburg	4.891.409	2.769.498	42
Frankfurt am Main, Stadt	15.232.750	2.370.000	15
Fulda	12.136.289	2.180.797	89
Gießen	5.242.072	2.185.439	44
Groß-Gerau	9.976.481	2.544.148	41
Hersfeld-Rotenburg	2.918.522	655.846	24
Hochtaunuskreis	4.192.699	2.144.119	24
Kassel	9.839.098	2.256.943	97
Kassel, Stadt	4.768.369	3.322.609	36
Lahn-Dill-Kreis	6.935.012	2.446.777	52
Limburg-Weilburg	5.159.250	1.691.686	81
Main-Kinzig-Kreis	22.732.631	4.383.953	109
Main-Taunus-Kreis	7.650.384	2.060.731	56
Marburg-Biedenkopf	6.631.680	2.900.511	85
Odenwaldkreis	2.309.552	1.145.221	67
Offenbach	6.091.090	4.423.280	58
Offenbach am Main, Stadt	1.958.115	1.968.345	5
Rheingau-Taunus-Kreis	6.028.610	1.697.206	53
Schwalm-Eder-Kreis	2.716.954	1.633.372	121
Vogelsbergkreis	1.223.251	1.792.957	55
Waldeck-Frankenberg	8.054.853	2.218.936	113
Werra-Meißner-Kreis	1.222.227	1.360.298	71
Wetteraukreis	9.397.465	2.678.305	95
Wiesbaden, Landeshauptstadt	6.699.501	2.070.546	9
hessenweit	132.233.400	--	21
Summen:	336.830.943	59.744.773	1.596

	Bewilligungen (Darlehen/in €)	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge gesamt
Summe*	336.830.943	59.744.773	1.596

* hier aufgeführt ist jeweils die Summe aller Programme (Investitionsprogramme und Platzprogramme) im Bereich Allgemeine Infrastruktur



versorgen & modernisieren: Soziale Infrastruktur im Jahr 2011

	HIF A (Einrichtungen der Altenhilfe)		Sonderinvestitionsprogramm und Konjunkturpaket (Schulen, Krankenhäuser)		
	Bewilligungen (Darlehen/in €)	Anträge	Bewilligungen (Darlehen/in €)	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge
Bergstraße	--	--	274.912	1.101.750	9
Darmstadt, Stadt	35.000	1	3.330.750	9.992.250	16
Darmstadt-Dieburg	692.000	1	4.205.750	12.617.250	6
Frankfurt am Main, Stadt	1.479.500	2	3.696.625	11.314.875	14
Fulda	2.544.800	3	7.386.250	13.085.939	34
Gießen	2.603.000	1	3.397.001	10.191.000	29
Groß-Gerau	--	--	5.687.000	11.603.496	13
Hersfeld-Rotenburg	--	--	1.254.500	6.609.750	8
Hochtaunuskreis	--	--	13.675.500	10.944.000	13
Kassel	1.442.500	2	2.693.750	8.043.750	37
Kassel, Stadt	1.230.075	1	8.766.000	12.052.500	23
Lahn-Dill-Kreis	2.575.000	2	2.262.500	6.675.000	17
Limburg-Weilburg	--	--	--	37.669	1
Main-Kinzig-Kreis	3.125.500	3	418.344	1.237.500	7
Main-Taunus-Kreis	--	--	6.250.000	-114.312	2
Marburg-Biedenkopf	--	--	--	--	--
Odenwaldkreis	--	--	6.963.250	5.889.750	15
Offenbach	--	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	794.150	2.382.450	6
Rheingau-Taunus-Kreis	35.000	1	8.365.585	7.878.041	38
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	1.809.000	589.331	7
Vogelsbergkreis	--	--	638.750	1.916.250	4
Waldeck-Frankenberg	30.000	1	1.851.500	5.642.169	11
Werra-Meißner-Kreis	--	--	2.028.750	783.473	7
Wetteraukreis	230.000	1	3.627.800	4.322.699	36
Wiesbaden, Landeshauptstadt	1.457.750	2	--	--	--
hessenweit	--	--	--	--	--
Summen:	17.480.125	21	89.377.667	144.796.580	353

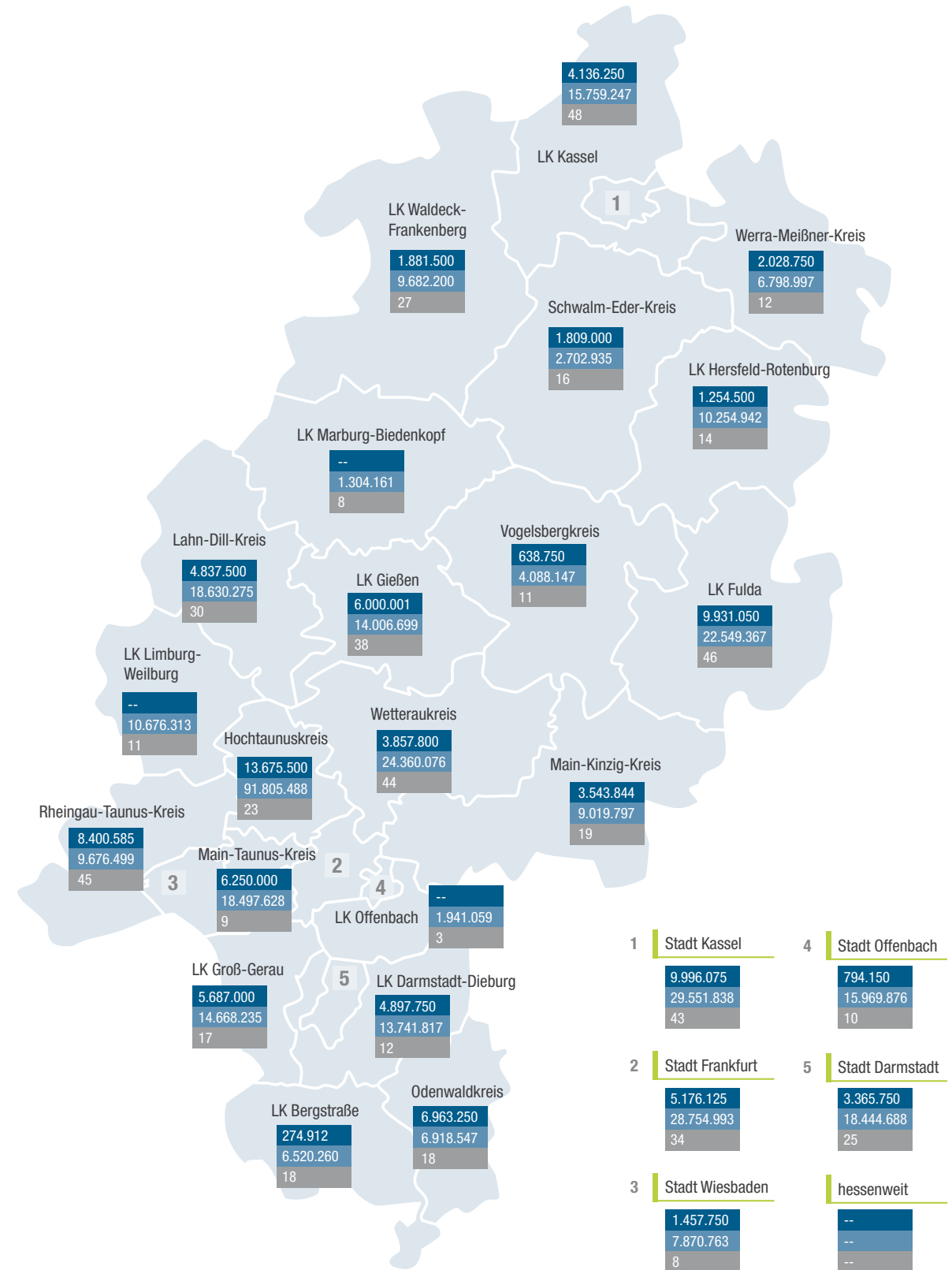
	Krankenhausförderung		Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten		Ausstattung von beruflichen Schulen mit moderner IuK-Technik	
	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge
Bergstraße	5.418.510	9	--	--	--	--
Darmstadt, Stadt	8.432.438	6	--	--	20.000	2
Darmstadt-Dieburg	1.114.567	4	--	--	10.000	1
Frankfurt am Main, Stadt	17.369.018	17	71.100	1	--	--
Fulda	9.463.428	9	--	--	--	--
Gießen	3.815.699	8	--	--	--	--
Groß-Gerau	3.064.739	4	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	3.598.492	4	46.700	2	--	--
Hochtaunuskreis	80.861.488	10	--	--	--	--
Kassel	7.696.197	8	--	--	19.300	1
Kassel, Stadt	17.447.438	18	--	--	51.900	1
Lahn-Dill-Kreis	10.700.575	10	1.254.700	1	--	--
Limburg-Weilburg	10.613.357	9	25.287	1	--	--
Main-Kinzig-Kreis	7.694.397	7	87.900	2	--	--
Main-Taunus-Kreis	18.596.940	6	--	--	15.000	1
Marburg-Biedenkopf	1.271.661	6	--	--	32.500	2
Odenwaldkreis	1.028.797	3	--	--	--	--
Offenbach	1.941.059	3	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	13.580.326	3	7.100	1	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	1.798.458	6	--	--	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	1.934.804	7	--	--	10.300	1
Vogelsbergkreis	1.819.597	3	320.200	3	32.100	1
Waldeck-Frankenberg	3.529.831	13	510.200	2	--	--
Werra-Meißner-Kreis	5.627.324	4	388.200	1	--	--
Wetteraukreis	20.037.377	7	--	--	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	7.870.763	6	--	--	--	--
hessenweit	--	--	--	--	--	--
Summen:	266.327.280	190	2.711.387	14	191.100	10

versorgen & modernisieren: Soziale Infrastruktur im Jahr 2011

	Investitionen in Einrichtungen, die gezielt an den ersten Arbeitsmarkt heranführen		Summen		
	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge	Bewilligungen (Darlehen/in €)	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge
Bergstraße	--	--	274.912	6.520.260	18
Darmstadt, Stadt	--	--	3.365.750	18.444.688	25
Darmstadt-Dieburg	--	--	4.897.750	13.741.817	12
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	5.176.125	28.754.993	34
Fulda	--	--	9.931.050	22.549.367	46
Gießen	--	--	6.000.001	14.006.699	38
Groß-Gerau	--	--	5.687.000	14.668.235	17
Hersfeld-Rotenburg	--	--	1.254.500	10.254.942	14
Hochtaunuskreis	--	--	13.675.500	91.805.488	23
Kassel	--	--	4.136.250	15.759.247	48
Kassel, Stadt	--	--	9.996.075	29.551.838	43
Lahn-Dill-Kreis	--	--	4.837.500	18.630.275	30
Limburg-Weilburg	--	--	--	10.676.313	11
Main-Kinzig-Kreis	--	--	3.543.844	9.019.797	19
Main-Taunus-Kreis	--	--	6.250.000	18.497.628	9
Marburg-Biedenkopf	--	--	--	1.304.161	8
Odenwaldkreis	--	--	6.963.250	6.918.547	18
Offenbach	--	--	--	1.941.059	3
Offenbach am Main, Stadt	--	--	794.150	15.969.876	10
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	8.400.585	9.676.499	45
Schwalm-Eder-Kreis	168.500	1	1.809.000	2.702.935	16
Vogelsbergkreis	--	--	638.750	4.088.147	11
Waldeck-Frankenberg	--	--	1.881.500	9.682.200	27
Werra-Meißner-Kreis	--	--	2.028.750	6.798.997	12
Wetteraukreis	--	--	3.857.800	24.360.076	44
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	1.457.750	7.870.763	8
hessenweit	--	--	--	--	--
Summen:	168.500	1	106.857.792	414.194.847	589

	Bewilligungen (Darlehen/in €)	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge gesamt
Summe*	106.857.792	414.194.847	589

* hier aufgeführt ist jeweils die Summe aller Programme (Investitionsprogramme und Platzprogramme) im Bereich Soziale Infrastruktur



versorgen & modernisieren: Umwelt und Energie im Jahr 2011

	Gewässerentwicklung Hochwasserschutz		Biogasanlagen, Biomassefeuerungsanlagen, Maßnahmen nach dem Hess. Energiegesetz	
	Bewilligungen (Zuschüsse/in €)	Anträge	Bewilligungen (Zuschüsse/in €)	Anträge
Bergstraße	67.710	1	956.430	15
Darmstadt, Stadt	132.900	1	219.700	2
Darmstadt-Dieburg	12.000	1	662.250	7
Frankfurt am Main, Stadt	449.480	2	47.300	2
Fulda	--	--	629.750	8
Gießen	2.535.170	7	191.900	2
Groß-Gerau	106.350	1	298.000	3
Hersfeld-Rotenburg	1.722.870	3	5.940	2
Hochtaunuskreis	264.840	7	--	--
Kassel	150.290	2	324.220	6
Kassel, Stadt	192.580	1	--	--
Lahn-Dill-Kreis	81.260	3	163.700	2
Limburg-Weilburg	298.100	3	75.000	1
Main-Kinzig-Kreis	758.050	9	207.900	5
Main-Taunus-Kreis	390.600	3	228.450	2
Marburg-Biedenkopf	62.480	1	294.700	5
Odenwaldkreis	807.910	4	63.900	2
Offenbach	202.760	1	155.960	2
Offenbach am Main, Stadt	11.360	1	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	384.750	6	2.160	1
Schwalm-Eder-Kreis	850.680	4	167.370	7
Vogelsbergkreis	124.380	2	1.059.100	4
Waldeck-Frankenberg	1.830.540	5	234.950	3
Werra-Meißner-Kreis	--	--	261.725	3
Wetteraukreis	346.740	2	428.060	6
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	--	--
hessenweit	--	--	--	--
Summen:	11.783.800	70	6.678.465	90

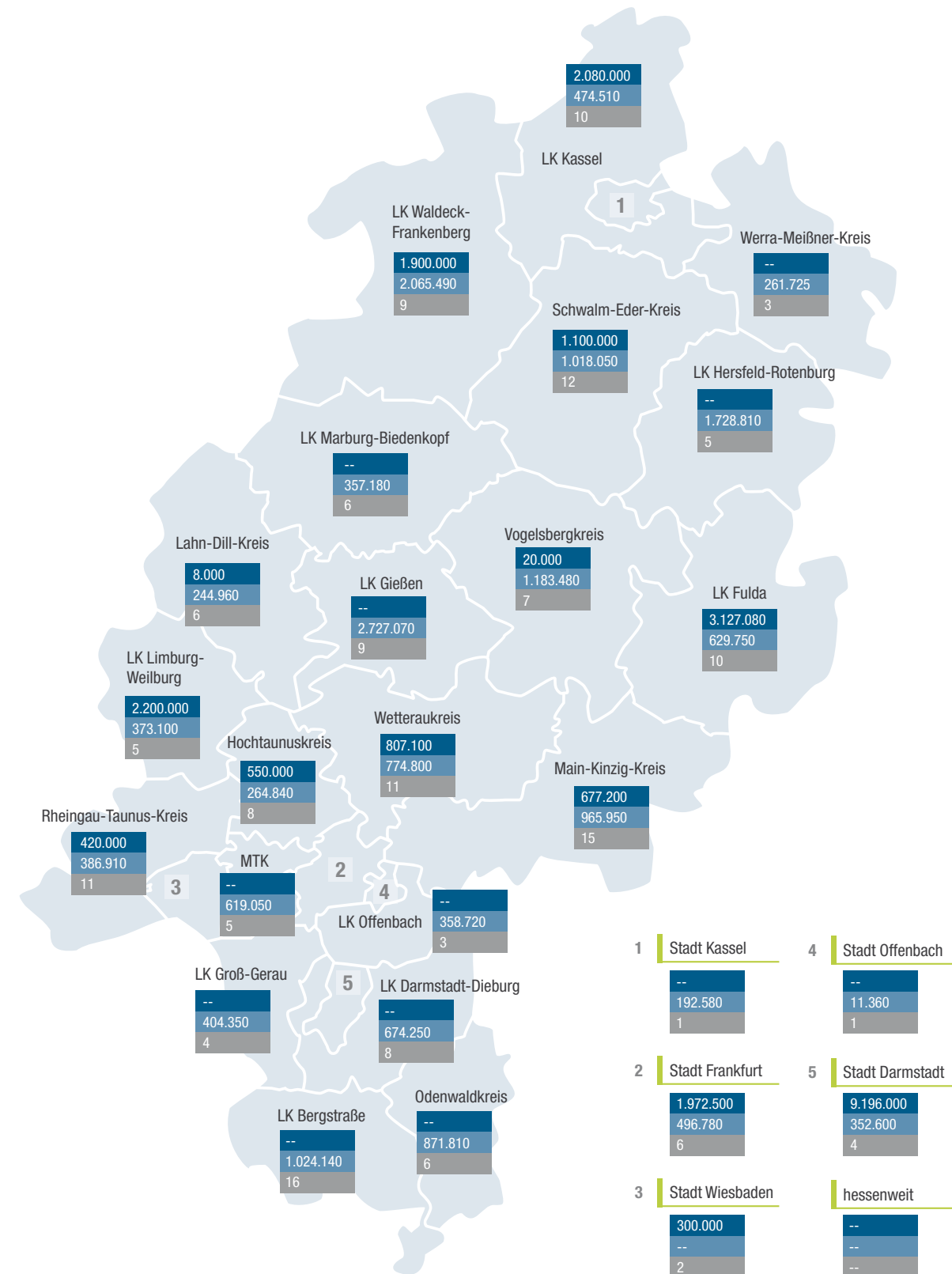
	kommunale Altlastenbeseitigung		Flurbereinigung	
	Bewilligungen (Darlehen/in €)	Anträge	Bewilligungen (Darlehen/in €)	Anträge
Bergstraße	--	--	--	--
Darmstadt, Stadt	9.196.000	1	--	--
Darmstadt-Dieburg	--	--	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	1.972.500	2	--	--
Fulda	3.127.080	2	--	--
Gießen	--	--	--	--
Groß-Gerau	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	--	--	--	--
Hochtaunuskreis	550.000	1	--	--
Kassel	2.080.000	2	--	--
Kassel, Stadt	--	--	--	--
Lahn-Dill-Kreis	--	--	8.000	1
Limburg-Weilburg	2.200.000	1	--	--
Main-Kinzig-Kreis	677.200	1	--	--
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	--	--	--	--
Odenwaldkreis	--	--	--	--
Offenbach	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	420.000	4
Schwalm-Eder-Kreis	1.100.000	1	--	--
Vogelsbergkreis	--	--	20.000	1
Waldeck-Frankenberg	1.900.000	1	--	--
Werra-Meißner-Kreis	--	--	--	--
Wetteraukreis	807.100	3	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	300.000	2	--	--
hessenweit	--	--	--	--
Summen:	23.909.880	17	448.000	6

versorgen & modernisieren: Umwelt und Energie im Jahr 2011

	Summen		
	Bewilligungen (Darlehen/in €)	Bewilligungen (Zuschüsse/in €)	Anträge
Bergstraße	--	1.024.140	16
Darmstadt, Stadt	9.196.000	352.600	4
Darmstadt-Dieburg	--	674.250	8
Frankfurt am Main, Stadt	1.972.500	496.780	6
Fulda	3.127.080	629.750	10
Gießen	--	2.727.070	9
Groß-Gerau	--	404.350	4
Hersfeld-Rotenburg	--	1.728.810	5
Hochtaunuskreis	550.000	264.840	8
Kassel	2.080.000	474.510	10
Kassel, Stadt	--	192.580	1
Lahn-Dill-Kreis	8.000	244.960	6
Limburg-Weilburg	2.200.000	373.100	5
Main-Kinzig-Kreis	677.200	965.950	15
Main-Taunus-Kreis	--	619.050	5
Marburg-Biedenkopf	--	357.180	6
Odenwaldkreis	--	871.810	6
Offenbach	--	358.720	3
Offenbach am Main, Stadt	--	11.360	1
Rheingau-Taunus-Kreis	420.000	386.910	11
Schwalm-Eder-Kreis	1.100.000	1.018.050	12
Vogelsbergkreis	20.000	1.183.480	7
Waldeck-Frankenberg	1.900.000	2.065.490	9
Werra-Meißner-Kreis	--	261.725	3
Wetteraukreis	807.100	774.800	11
Wiesbaden, Landeshauptstadt	300.000	--	2
hessenweit	--	--	--
Summen:	24.357.880	18.462.265	183

	Bewilligungen (Darlehen/in €)	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge gesamt
Summe*	24.357.880	18.462.265	183

* hier aufgeführt ist jeweils die Summe aller Programme (Investitionsprogramme und Platzprogramme) im Bereich Umwelt und Energie



versorgen & modernisieren: Regionale Entwicklung, Ländlicher Raum, Tourismus im Jahr 2011

	Dorferneuerung		Erprobung innovativer Fördermaßnahmen	
	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge
Bergstraße	513.464	40	--	--
Darmstadt, Stadt	--	--	--	--
Darmstadt-Dieburg	796.022	58	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	81.800	1
Fulda	1.315.508	106	--	--
Gießen	605.616	40	--	--
Groß-Gerau	57.154	6	16.700	1
Hersfeld-Rotenburg	1.824.327	107	--	--
Hochtaunuskreis	461.123	33	--	--
Kassel	903.868	71	--	--
Kassel, Stadt	--	--	75.100	1
Lahn-Dill-Kreis	974.701	49	--	--
Limburg-Weilburg	1.215.251	53	--	--
Main-Kinzig-Kreis	1.014.060	85	--	--
Main-Taunus-Kreis	63.905	9	--	--
Marburg-Biedenkopf	1.800.247	121	--	--
Odenwaldkreis	537.662	42	--	--
Offenbach	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	350.975	34	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	2.281.690	151	--	--
Vogelsbergkreis	1.796.404	149	--	--
Waldeck-Frankenberg	1.505.594	92	--	--
Werra-Meißner-Kreis	1.815.619	100	--	--
Wetteraukreis	1.066.619	71	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	--	--
hessenweit	131.922	3	--	--
Summen:	21.031.731	1.420	173.600	3

	Regionales Standortmarketing und Regionalmanagement		Infrastruktur für die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen im Rahmen der Regionalentwicklung	
	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge
Bergstraße	--	--	20.500	1
Darmstadt, Stadt	--	--	1.600	1
Darmstadt-Dieburg	--	--	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	--	--
Fulda	--	--	707.900	3
Gießen	125.500	2	125.500	2
Groß-Gerau	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	--	--	--	--
Hochtaunuskreis	--	--	--	--
Kassel	--	--	5.875.900	3
Kassel, Stadt	300.000	1	--	--
Lahn-Dill-Kreis	--	--	1.022.800	2
Limburg-Weilburg	--	--	--	--
Main-Kinzig-Kreis	--	--	124.000	3
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	--	--	--	--
Odenwaldkreis	137.900	1	137.900	1
Offenbach	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	--	--
Vogelsbergkreis	--	--	652.000	2
Waldeck-Frankenberg	--	--	284.800	1
Werra-Meißner-Kreis	--	--	197.900	2
Wetteraukreis	--	--	14.200	1
Wiesbaden, Landeshauptstadt	35.216	1	215.192	2
hessenweit	--	--	--	--
Summen:	598.616	5	9.380.192	24

versorgen & modernisieren: Regionale Entwicklung, Ländlicher Raum, Tourismus im Jahr 2011

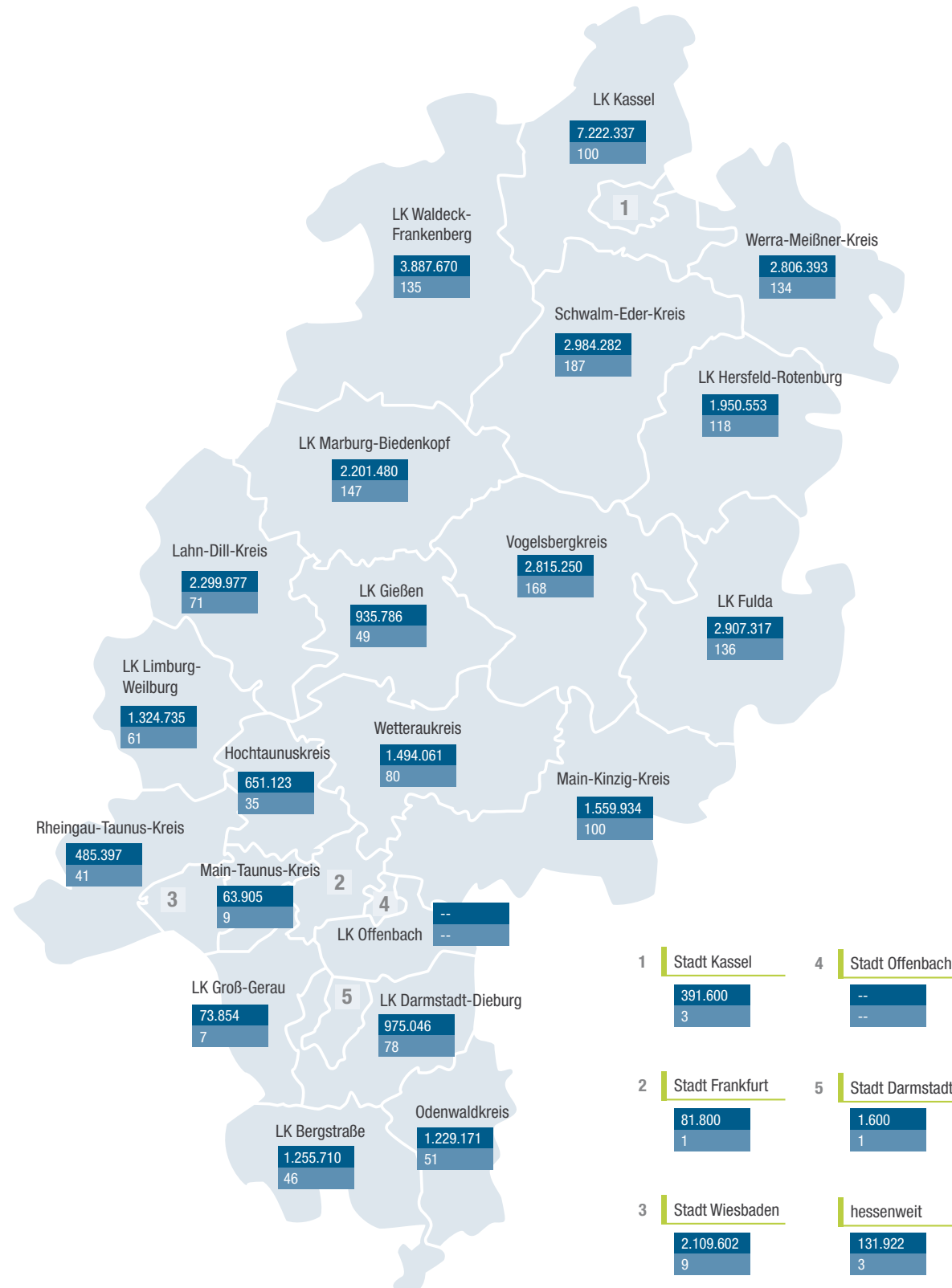
	Tourismusförderung im Rahmen der Regionalentwicklung		Tourismusförderung im Rahmen der ländlichen Entwicklung		Regionale Wertschöpfung und Lebensqualität	
	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge
Bergstraße	497.000	1	14.538	1	210.208	3
Darmstadt, Stadt	--	--	--	--	--	--
Darmstadt-Dieburg	32.300	1	15.200	2	122.233	16
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Fulda	--	--	24.660	3	819.265	23
Gießen	--	--	10.890	1	58.080	3
Groß-Gerau	--	--	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	--	--	36.234	1	84.184	9
Hochtaunuskreis	190.000	2	--	--	--	--
Kassel	--	--	153.552	9	289.017	17
Kassel, Stadt	16.500	1	--	--	--	--
Lahn-Dill-Kreis	--	--	75.726	4	219.777	14
Limburg-Weilburg	--	--	18.126	1	91.358	7
Main-Kinzig-Kreis	--	--	192.719	5	207.125	4
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	--	--	2.482	1	364.012	20
Odenwaldkreis	67.500	2	--	--	336.950	4
Offenbach	--	--	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	--	--	113.122	5
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	130.716	7	565.748	28
Vogelsbergkreis	--	--	6.514	1	360.332	16
Waldeck-Frankenberg	1.191.700	1	262.140	9	577.644	29
Werra-Meißner-Kreis	159.100	1	132.390	7	457.818	21
Wetteraukreis	--	--	73.648	1	264.972	4
Wiesbaden, Landeshauptstadt	1.859.194	6	--	--	--	--
hessenweit	--	--	--	--	--	--
Summen:	4.013.294	15	1.149.535	53	5.141.845	223

	Dienstleistungen für regionale Kooperationen zur Entwicklung ländlicher Gebiete		Summen	
	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge
Bergstraße	--	--	1.255.710	46
Darmstadt, Stadt	--	--	1.600	1
Darmstadt-Dieburg	9.291	1	975.046	78
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	81.800	1
Fulda	39.984	1	2.907.317	136
Gießen	10.200	1	935.786	49
Groß-Gerau	--	--	73.854	7
Hersfeld-Rotenburg	5.808	1	1.950.553	118
Hochtaunuskreis	--	--	651.123	35
Kassel	--	--	7.222.337	100
Kassel, Stadt	--	--	391.600	3
Lahn-Dill-Kreis	6.973	2	2.299.977	71
Limburg-Weilburg	--	--	1.324.735	61
Main-Kinzig-Kreis	22.030	3	1.559.934	100
Main-Taunus-Kreis	--	--	63.905	9
Marburg-Biedenkopf	34.739	5	2.201.480	147
Odenwaldkreis	11.259	1	1.229.171	51
Offenbach	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	21.300	2	485.397	41
Schwalm-Eder-Kreis	6.128	1	2.984.282	187
Vogelsbergkreis	--	--	2.815.250	168
Waldeck-Frankenberg	65.792	3	3.887.670	135
Werra-Meißner-Kreis	43.566	3	2.806.393	134
Wetteraukreis	74.622	3	1.494.061	80
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	2.109.602	9
hessenweit	--	--	131.922	3
Summen:	351.692	27	41.850.505	1.770

versorgen & modernisieren: Regionale Entwicklung, Ländlicher Raum, Tourismus im Jahr 2011

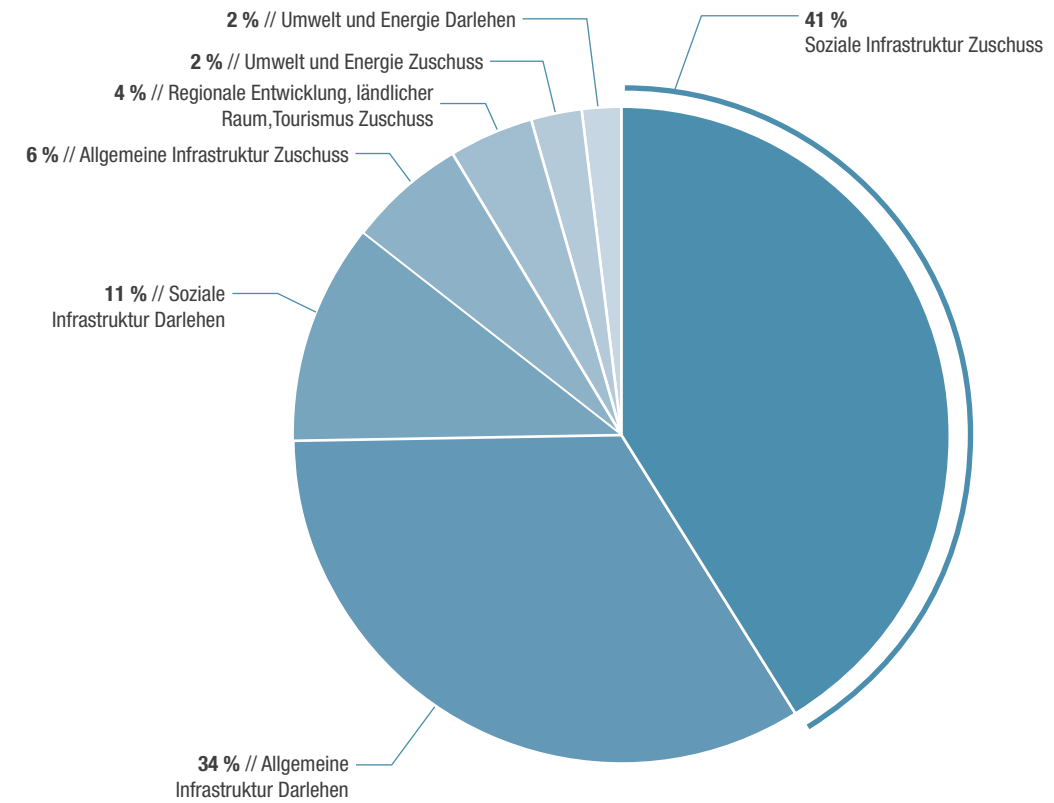
	Bewilligungen (Zuschuss/in €)	Anträge
Summe*	41.840.505	1.770

* hier aufgeführt ist jeweils die Summe aller Programme (Investitionsprogramme und Platzprogramme) im Bereich Regionale Entwicklung, Ländlicher Raum, Tourismus



versorgen & modernisieren: Zusammensetzung der Fördersumme für Infrastrukturen in Hessen 2011

Allgemeine Infrastruktur Darlehen (in €)	Allgemeine Infrastruktur Zuschuss (in €)	Soziale Infrastruktur Darlehen (in €)	Soziale Infrastruktur Zuschuss (in €)	Umwelt und Energie Darlehen (in €)	Umwelt und Energie Zuschuss (in €)	Regionale Entwicklung, ländlicher Raum, Tourismus Zuschuss (in €)
336.830.943	59.744.773	106.857.792	414.194.847	24.357.880	18.462.265	41.840.505



bauen & wohnen

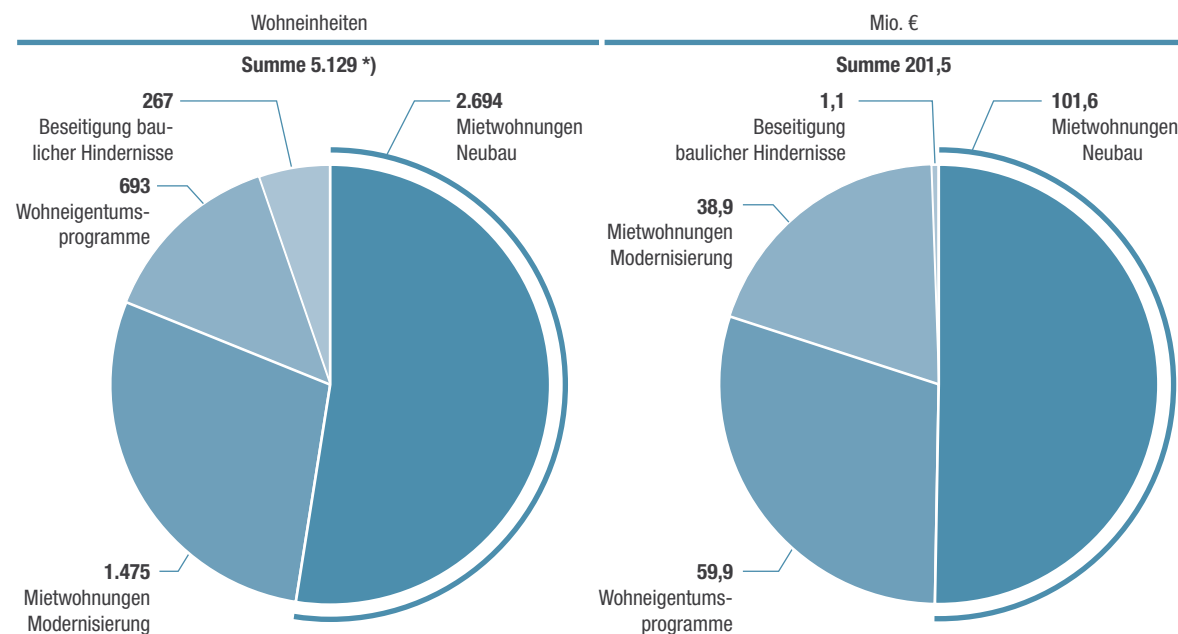


Wohnen ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen fördert deshalb mit verschiedenen Wohnungsbauprogrammen die Bildung von Wohneigentum, den Bau von bedarfsgerechten Mietwohnungen sowie Energie-spar- und Modernisierungsmaßnahmen. Auf diese Weise wird die Wohnraumversorgung insbesondere von Familien unterstützt. Dies geschieht über die Förderung der Nutzer selbst oder im Falle von Mietwohnungen durch die Förderung kommunaler und privater Investoren. Der Verbesserung der Lebensqualität

in den Städten und Gemeinden sowie dem Erhalt schützenswerter Bausubstanz dienen die Programme der Städtebauförderung und Dorferneuerung.

Die WIBank spielt eine wichtige Rolle bei der Koordination und Inanspruchnahme vielfältiger Fördermittel im Bereich des Wohnungswesens. Sie ist nicht nur zentraler Partner für Personen oder Unternehmen, die bauen, kaufen oder modernisieren wollen, sondern auch verlässlicher Partner für das Land Hessen ebenso wie für die KfW bei der Umsetzung ihrer Förderprogramme. Mit ihrem breit

Wohnungsbauförderung in Hessen 2011



*) Unter Ausschluss von Doppelzählungen.

Mietwohnungen 2011: Neubau und Modernisierung nach Wohnungsteilmärkten im sozialen Mietwohnungsbau

	Mietwohnungen Neubau			Modernisierung von Mietwohnungen		
	Anträge	Wohneinheiten	Mio. €	Anträge	Wohneinheiten	Mio. €
Nordhessen	1	16	1,5	3	59	1,0
Mittelhessen	1	9	0,5	--	--	--
Osthessen	2	33	1,7	--	--	--
Untermain	4	358	27,3	111	111	2,0
Bergstraße (Starkenburg)	6	71	4,5	4	70	1,6
Rhein-Taunus	2	78	6,4	--	--	--
Insgesamt:	16	565	41,9	118	240	4,6

gefächerten Know-how ermöglicht sie ihrer bauinteressierten Kundschaft eine auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Förderung und leistet damit auch einen Beitrag zur Standortsicherung.

Gleichzeitig hilft sie durch Bereitstellung entsprechender Finanzierungsmittel, die energetischen Ziele von Bund und Land im Bereich des Wohnens umzusetzen, und ermöglicht breiten Bevölkerungsgruppen die Bildung von Wohneigentum.

Insgesamt wurden im Jahr 2011 mit Fördermitteln der WIBank 5.129 Wohnungen gefördert. Schwerpunkte der Förderung in den verschiedenen angebotenen Förderprogrammen bildeten der Neubau und die Modernisierung von Mietwohnungen sowie die Förderung der Wohneigentumsbildung in Hessen.

Mietwohnungsbau und Modernisierung

Im Sozialen Mietwohnungsbau (einschl. Modernisierung) ist das Ziel der Förderung die Bereitstellung eines preisgünstigen und zeitgemäßen Wohnungsangebots für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten. Die Förderung erfolgt in Form von langfristig zinsgünstigen Baudarlehen. Mit der Förderung von Investoren sind Mietpreis- und Belegungsbindungen zugunsten der Zielgruppe verbunden. Die Wohnraumversorgung von einkommensschwächeren Haushalten kann alternativ auch durch Bereitstellung von Ersatzwohnraum aus dem Wohnungsbestand erfolgen (mittelbare Belegung). Im Jahr 2011 konnten aufgrund der hohen Nachfrage

für den Neubau von Sozialmietwohnungen vor allem im Ballungsraum Rhein-Main nochmals ähnlich hohe Mittel wie im Vorjahr bereitgestellt werden. Aufgrund der sehr angespannten Wohnungsmarktlage hinsichtlich der Versorgung mit preisgünstigem Wohnraum im Ballungsraum Rhein-Main, ist dies besonders erfreulich. Ein inhaltlicher Schwerpunkt war über den Ballungsraum hinaus die Bereitstellung von altengerechten Wohnungen im Rahmen des „Betreuten Wohnens“.

Durch die Förderung des Mietwohnungsbaus wird dauerhaft ein wichtiger Beitrag zur Versorgung von einkommensschwächeren Haushalten mit preisgünstigem Wohnraum geleistet. Aufgrund der Förderung der vergangenen Jahrzehnte bestehen in Hessen noch Sozialbindungen für 92.600 Mietwohnungen im Rahmen des 1. Förderweges sowie für 30.400 Mietwohnungen im Rahmen der vereinbarten Förderung.

Ergänzende Kapitalmarkt-/KfW-Mittel: Förderung aus einer Hand

Die WIBank bietet ihren Kunden im Mietwohnungsbau alle wohnwirtschaftlich relevanten KfW-Programme an, um eine kompetente und umfassende Förderberatung sowie eine kosteneffiziente Finanzierung aus einer Hand realisieren zu können. Der Schwerpunkt der Nachfrage lag hier bei den Programmen der KfW zum energetischen Bauen und Sanieren.

Für eine Kombination mit Mitteln des Sozialen Wohnungsbaus ist nur ein Förderantrag erforderlich. Auch

ist für Darlehen außerhalb des erststelligen Beleihungsraums eine Bürgschaft des Landes Hessen möglich. Darüber hinaus bietet die WIBank zur Abdeckung von Restfinanzierungsbedarfen zinsgünstige Förderergänzungsdarlehen an. Damit ist eine für den Fördernehmer kosteneffiziente Bearbeitung und Finanzierung erzielbar.

Hessisches Programm zur Energieeffizienz in Mietwohngebäuden

Das von der WIBank und dem Hessischen Umweltministerium im Jahr 2007 ins Leben gerufene „Hessische Energieeffizienzprogramm im Mietwohnungsbau“ war bislang sehr erfolgreich.

Insgesamt wurden 2011 die Modernisierung von 164 Wohnungen und der Neubau von 235 Wohnungen gefördert. Hierfür wurden Zinszuschüsse in Höhe von rund 0,5 Millionen Euro für ein Darlehensvolumen von rund 20 Millionen Euro zugesagt. Daraus resultierte ein erhebliches Investitionsvolumen, das sich vor allem im regionalen Handwerk und in der Bauwirtschaft positiv auswirkte.

Wohneigentumsförderung

Gerade junge Familien möchten sich den Wunsch eines bezahlbaren und individuellen Eigenheimes erfüllen. Die WIBank bietet ihren Kunden zinsgünstige Darlehen zur Verwirklichung ihrer Vorstellungen und unterstützt so die privaten Bauherren beim Bau oder Kauf ihres selbst genutzten Wohneigentums.

Die Programme der WIBank werden aus dem Sondervermögen des Landes und aus dem KfW-Wohneigentumsprogramm kombiniert und stellen so eine optimale Nutzung der Fördermöglichkeiten dar. Darüber hinaus wird durch Landesbürgschaften die Finanzierung von Wohneigentum erleichtert. Eine Förderung ist sowohl für Neubau (Hessen-Baudarlehen) als auch für den Erwerb bestehenden Wohnraums (Hessen-Darlehen) möglich. Familien und andere Haushalte mit zwei und mehr Kindern werden in diesen Programmen vorrangig gefördert, ebenso Haushalte, bei denen wegen einer Behinderung von Haushaltsangehörigen oder aus anderen Gründen ein besonderer baulicher Bedarf besteht.

Für die Inanspruchnahme der Förderung sind Einkommensgrenzen einzuhalten. Diese betragen in Hessen z. B. für einen 4-Personen-Haushalt i. d. R. etwa 75.000 Euro p. a. brutto. Die Förderberechtigung wird zeitig geprüft und bei positivem Ausgang der Prüfung können Fördermittel sehr schnell zugesagt werden.

Das Hessen-Baudarlehen konnte in Abhängigkeit von den örtlichen Grundstücks- und Erschließungskosten in einer Höhe zwischen 80.000 Euro und 115.000 Euro gewährt werden. Mit dem Hessen-Darlehen Bestandserwerb konnten bis zu 50 % der Gesamtkosten finanziert werden, jedoch nicht mehr als 100.000 Euro. Aufgrund der hohen Nachfrage und der damit einhergehenden Mittelverknappung sowie einer neuen Restriktion im KfW-Wohneigentumsprogramm werden die Darlehenshöchstbeträge je Fall in beiden Programmen im Jahr 2012 auf 80.000 Euro begrenzt.

Es zeigt sich erneut, dass die Förderung in besonderem Maße Familien mit Kindern erreicht und deren Wohn- und Lebensbedingungen verbessert. Damit wirkt sie auch einer sich abzeichnenden demografischen Entwicklung entgegen.

Im Berichtszeitraum konnten hessenweit in 693 Fällen (Vorjahr: 664 Fälle) 59,9 Millionen Euro zur Verfügung gestellt werden. Wegen der hohen Nachfrage mussten grundsätzlich förderfähige Anträge zum Teil zurückgewiesen werden. Darin zeigt sich auch die allgemeine Belebung der Bautätigkeit. Der Anteil der geförderten Wohnungen im Bestandserwerb und im Neubau war im Berichtsjahr nahezu gleich.

Förderrechner für Wohneigentum

Mit unserer App für Smartphones können Sie ermitteln, ob eine Förderung durch die WIBank Hessen für Ihr geplantes Bauvorhaben möglich ist.



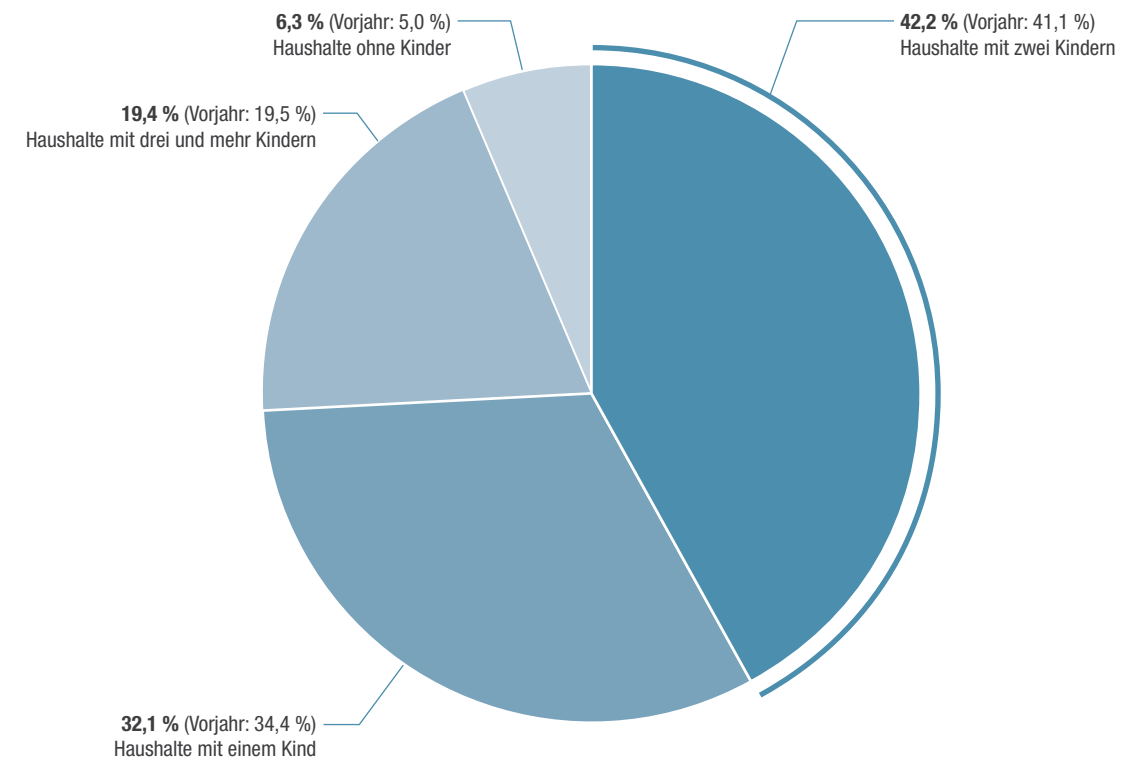
Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone.

Förderung von selbst genutztem Wohneigentum nach Wohnungsteilmärkten (WTM) und nach der Zahl der Wohnungen 2011

WTM	Eigentumswohnungen	Einfamilienhäuser	Zweifamilienhäuser	Gesamt
Nordhessen	4	89	12	105
Mittelhessen	4	105	6	115
Osthessen	2	46	3	51
Untermain	26	129	9	164
Bergstraße (Starkenburg)	20	130	10	160
Rhein-Taunus	13	79	6	98
Insgesamt:	69	578	46	693

Selbst genutztes Wohneigentum nach Familiengröße in Prozent

Die Förderprogramme erreichten zu



Selbst genutztes Wohneigentum

	2011	
	Anzahl WE	Mio. €
Hessen-Baudarlehen	342	29,3
Hessen-Darlehen Bestandserwerb	351	30,6
Insgesamt:	693	59,9

Beseitigung baulicher Hindernisse

Die Beseitigung baulicher Hindernisse für Menschen mit Behinderungen in bestehenden, vom Eigentümer oder dessen Angehörigen genutzten Wohngebäuden wird durch Kostenzuschüsse (max. 12.500 Euro je Wohneinheit) gefördert. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Zuschüsse in Höhe von 1,1 Millionen Euro für 265 Maßnahmen bewilligt.

Städtebau/Stadtentwicklung/Dorferneuerung

bauen & wohnen schließt auch die urbane Entwicklung in unseren Städten, Gemeinden und Dörfern mit ein. Mit einer ganzen Reihe von Förderprogrammen wird hier den Erfordernissen sich wandelnder Gegebenheiten, insbesondere der demografischen Entwicklung, Rechnung getragen und die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden verbessert.

Städtebauliche Sanierung nach dem Bund-Länder-Programm

Im Rahmen des Programms erstreckt sich die Förderung auf die Vorbereitung und Durchführung von städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr wurden Mittel in Höhe von 5,6 Millionen Euro (Vorjahr: 16,5 Millionen Euro) für 24 (Vorjahr: 40) Maßnahmen zugesagt.

Soziale Stadt

Ziel des Programmes ist es, soziale Problemgebiete zu selbstständig lebensfähigen Stadtteilen mit positiver Zukunftsperspektive zu entwickeln. Im Programmjahr 2011 wurden Mittel über 4,2 Millionen Euro (Vorjahr: 11,7 Millionen Euro) für 24 (Vorjahr: 31) Maßnahmen zugesagt.

Stadtumbau West

Das Programm „Stadtumbau West“ will die Kommunen gezielt bei Stadtentwicklungsaufgaben im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel und dem Wandel der Wirtschaftsstruktur unterstützen. Für das Programm wurden 2011 Mittel über 9,2 Millionen Euro (Vorjahr: 17,4 Millionen Euro) für 36 (Vorjahr: 42) Maßnahmen zugesagt.

Aktive Kernbereiche

Im Programm „Aktive Kernbereiche“ werden Konzepte und Maßnahmen finanziert, die die Vielfalt und Lebendigkeit der Innenstädte erhalten und weiterentwickeln. Die Kernbereiche sollen als Zentren des öffentlichen Lebens erhalten und als Standorte des Einzelhandels und der Versorgung gestärkt werden. Im Programm 2011 wurden Mittel in Höhe von 6,6 Millionen Euro (Vorjahr: 7,9 Millionen Euro) für 17 (Vorjahr: 18) Maßnahmen bewilligt.

Städtebaulicher Denkmalschutz

Finanziert werden Konzepte und Maßnahmen zur Revitalisierung historischer Stadtkerne und Stadtbereiche mit denkmalwerter Bausubstanz. Auf das Förderprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ entfielen acht Fördermaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Millionen Euro (Vorjahr 2,7 Millionen Euro).

Im Berichtsjahr hat sich das für die verschiedenen Förderprogramme bereitgestellte Mittelvolumen deutlich verringert. Hier wirkte sich neben deutlichen Kürzungen in den weiter bestehenden Programmen auch der Wegfall der „Einfachen Stadterneuerung“ und des „Investitionspakts zur energetischen Modernisierung von sozialer Infrastruktur in den Kommunen“ aus. Die Nachfrage nach Fördermitteln durch die hessischen Kommunen war demgegenüber anhaltend hoch.

Urbane Entwicklung durch Stadterneuerung und Lokale Ökonomie

2011 wurde die Bewilligung von EFRE-Mitteln mit den beiden Maßnahmenlinien in ausgewählten Stadterneuerungsgebieten übernommen. Die Mittel zur „Urbanen Entwicklung“ werden ergänzend in den Städtebauförderprogrammen eingesetzt (die Zahlen sind dort enthalten).

Im Berichtsjahr standen aus der laufenden EFRE-Förderperiode 2007–2013 nur noch Restmittel für eine Bewilligung zur Verfügung. In der „Lokalen Ökonomie“ waren bereits im Vorjahr alle zur Verfügung stehenden Mittel der laufenden Förderperiode bewilligt worden.

JESSICA-Stadtentwicklungsfonds Hessen

Im Berichtsjahr wurde aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) und der WIBank ein „JESSICA-Stadtentwicklungsfonds Hessen“ mit einem Fondsvolumen von 10 Millionen Euro errichtet, aus dem Stadtentwicklungsprojekte mit zinsgünstigen Darlehen gefördert werden können. Voraussichtlich können im Jahr 2012 erste Bewilligungen ausgesprochen werden.

Dorferneuerung in der ländlichen Entwicklung

In 307 ausgewählten Dörfern werden über einen mehrjährigen Zeitraum hinweg Projekte zur Sanierung besonders erhaltenswerter Gebäude, zur Verbesserung des Wohnumfeldes, zur Ausstattung mit Kleininfrastruktur und Gemeinbedarfseinrichtungen sowie zur örtlichen Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen gefördert. Bewilligt wurden 2011 21 Millionen Euro.

Summe der Bewilligungen für Stadtentwicklung und Dorferneuerung

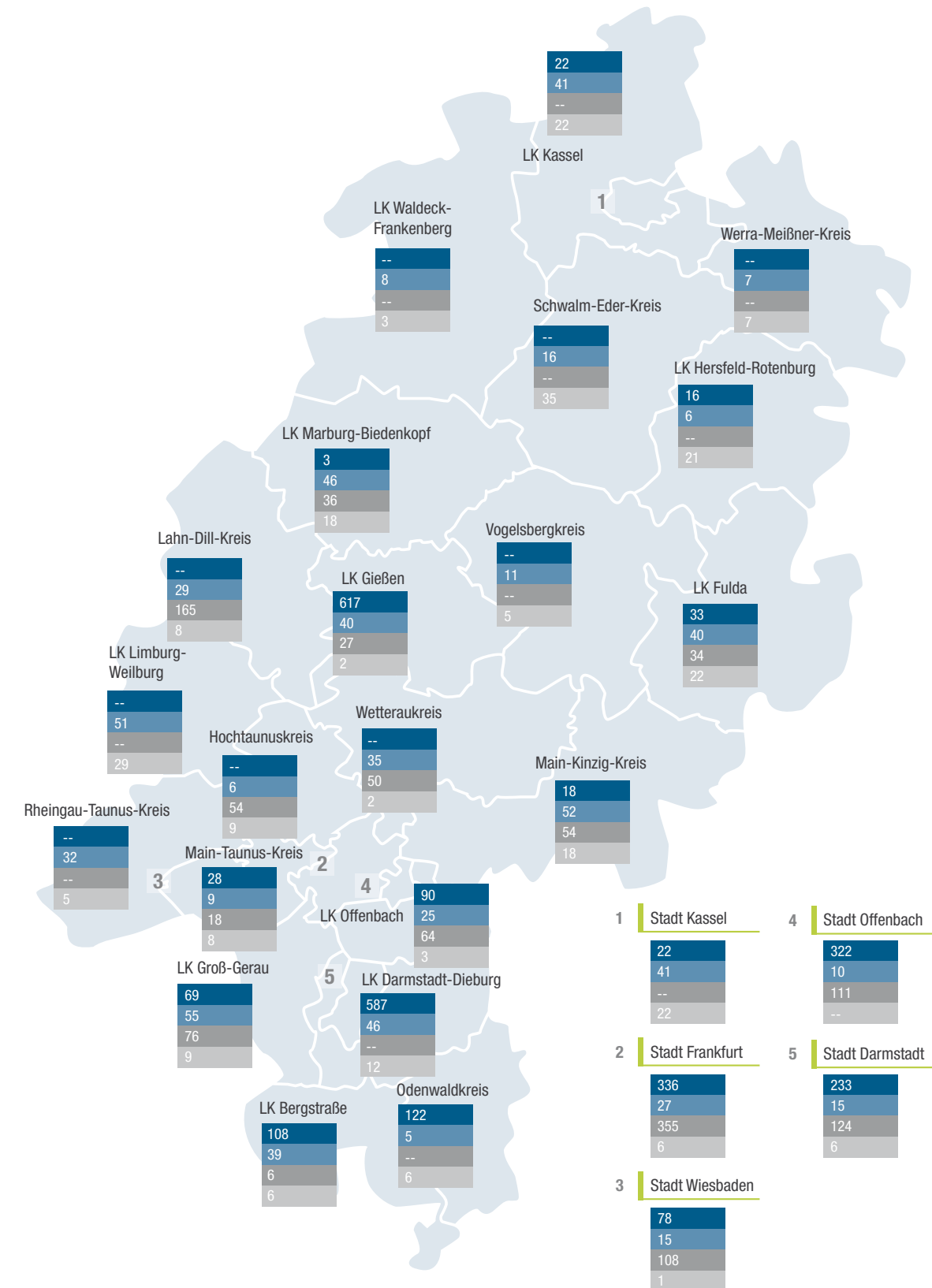
	2011		2010	
	bewilligte Mittel (in Mio. €)	Maßnahmen	bewilligte Mittel (in Mio. €)	Maßnahmen
Stadtsanierung	5,6	24	16,5	40
Soziale Stadt	4,2	24	11,7	31
Stadtumbau West	9,2	36	17,4	42
Aktive Kernbereiche	6,6	17	7,9	18
Städtebaulicher Denkmalschutz	2,5	8	2,7	8
Investitionspakt	--	--	28,9	116
Einfache Stadterneuerung	--	--	2,2	13
Lokale Ökonomie	--	--	7,5	13
Dorferneuerung	21,0	1.420	19,2	1.201
Summen:	49,1	1.529	114,0	1.482

Einleitung
gründen & wachsen
versorgen & modernisieren
bauen & wohnen
bilden & beschäftigen
Organisatorisches

bauen & wohnen: Kreisweise Aufteilung der in den einzelnen Programmen geförderten Wohneinheiten

	2011				Summen
	Neubau Mietwohnungen	Selbst genutztes Wohneigentum	Modernisierung Mietwohnungen	Beseitigung baulicher Hindernisse	
Bergstraße	108	39	6	6	159
Darmstadt, Stadt	233	15	124	6	378
Darmstadt-Dieburg	587	46	--	12	645
Frankfurt am Main, Stadt	336	27	355	6	724
Fulda	33	40	34	22	129
Gießen	617	40	27	2	686
Groß-Gerau	69	55	76	9	209
Hersfeld-Rotenburg	16	6	--	21	43
Hochtaunuskreis	--	6	54	9	69
Kassel	22	41	--	22	85
Kassel, Stadt	12	27	193	4	236
Lahn-Dill-Kreis	--	29	165	8	202
Limburg-Weilburg	--	51	--	29	80
Main-Kinzig-Kreis	18	52	54	18	142
Main-Taunus-Kreis	28	9	18	8	63
Marburg-Biedenkopf	3	46	36	18	103
Odenwaldkreis	122	5	--	6	133
Offenbach	90	25	64	3	182
Offenbach am Main, Stadt	322	10	111	--	443
Rheingau-Taunus-Kreis	--	32	--	5	37
Schwalm-Eder-Kreis	--	16	--	35	51
Vogelsbergkreis	--	11	--	5	16
Waldeck-Frankenberg	--	8	--	3	11
Werra-Meißner-Kreis	--	7	--	7	14
Wetteraukreis	--	35	50	2	87
Wiesbaden, Landeshauptstadt	78	15	108	1	202
Summen:	2.694	693	1.475	267	5.129

	Neubau Mietwohnungen	Selbst genutztes Wohneigentum	Modernisierung Mietwohnungen	Beseitigung baulicher Hindernisse	Summe
Summe	2.694	693	1.475	267	5.129



bauen & wohnen: Anträge und Fördersummen 2011

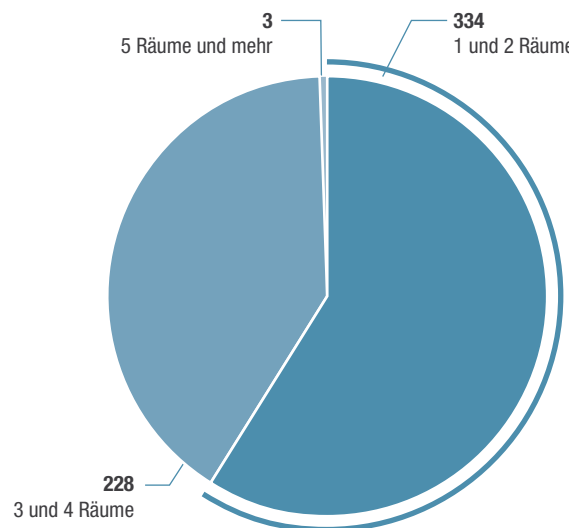
	sozialer Wohnungsbau: Mietwohnungen (Neubau + Modernisierung)		ergänzende Kapitalmarktmittel, insb. KfW-Programme: Mietwohnungen (Neubau + Modernisierung)		soziale Wohnraumförderung: selbst genutztes Wohneigentum	
	Anträge	Fördersumme (in €)	Anträge	Fördersumme (in €)	Anträge	Fördersumme (in €)
Bergstraße	--	--	2	1.040.000	39	3.460.000
Darmstadt, Stadt	1	1.160.500	7	9.193.000	15	1.535.000
Darmstadt-Dieburg	1	823.900	3	2.930.000	46	4.365.000
Frankfurt am Main, Stadt	2	24.792.000	18	13.877.200	27	2.670.000
Fulda	2	1.675.000	2	954.000	40	2.855.000
Gießen	1	467.000	4	13.346.000	40	3.470.000
Groß-Gerau	7	3.760.500	6	20.428.950	55	5.102.000
Hersfeld-Rotenburg	--	--	16	23.432	6	345.000
Hochtaunuskreis	--	--	4	1.218.000	6	560.000
Kassel	1	1.478.000	1	1.900.000	41	3.240.000
Kassel, Stadt	3	1.046.500	10	3.640.700	27	2.335.000
Lahn-Dill-Kreis	--	--	10	1.524.000	29	2.390.000
Limburg-Weilburg	--	--	--	--	51	4.030.000
Main-Kinzig-Kreis	1	985.300	3	1.928.000	52	4.520.000
Main-Taunus-Kreis	1	1.569.700	2	330.000	9	875.000
Marburg-Biedenkopf	--	--	3	1.007.000	46	3.780.000
Odenwaldkreis	1	401.500	2	1.060.000	5	485.000
Offenbach	--	--	7	5.415.000	25	2.270.000
Offenbach am Main, Stadt	111	1.959.000	6	8.482.182	10	965.000
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	--	--	32	2.885.000
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	--	--	16	1.320.000
Vogelsbergkreis	--	--	--	--	11	770.000
Waldeck-Frankenberg	--	--	--	--	8	625.000
Werra-Meißner-Kreis	--	--	--	--	7	485.000
Wetteraukreis	--	--	1	840.000	35	3.055.000
Wiesbaden, Landeshauptstadt	2	6.415.000	5	4.893.000	15	1.495.000
Summen:	134	46.533.900	112	94.030.464	693	59.887.000

	soziale Wohnraumförderung: Beseitigung baulicher Hindernisse		Summen	
	Anträge	Fördersumme (in €)	Anträge	Fördersumme (in €)
Bergstraße	6	39.451	47	4.539.451
Darmstadt, Stadt	6	43.091	29	11.931.591
Darmstadt-Dieburg	11	75.781	61	8.194.681
Frankfurt am Main, Stadt	6	29.126	53	41.368.326
Fulda	22	132.681	66	5.616.681
Gießen	2	10.000	47	17.293.000
Groß-Gerau	9	24.624	77	29.316.074
Hersfeld-Rotenburg	21	75.000	43	443.432
Hochtaunuskreis	9	63.722	19	1.841.722
Kassel	22	78.654	65	6.696.654
Kassel, Stadt	4	21.000	44	7.043.200
Lahn-Dill-Kreis	8	33.920	47	3.947.920
Limburg-Weilburg	29	62.957	80	4.092.957
Main-Kinzig-Kreis	18	68.447	74	7.501.747
Main-Taunus-Kreis	7	31.406	19	2.806.106
Marburg-Biedenkopf	18	61.250	67	4.848.250
Odenwaldkreis	6	10.000	14	1.956.500
Offenbach	3	10.500	35	7.695.500
Offenbach am Main, Stadt	--	--	127	11.406.182
Rheingau-Taunus-Kreis	5	32.000	37	2.917.000
Schwalm-Eder-Kreis	35	42.197	51	1.362.197
Vogelsbergkreis	5	25.000	16	795.000
Waldeck-Frankenberg	3	19.000	11	644.000
Werra-Meißner-Kreis	7	40.000	14	525.000
Wetteraukreis	2	6.985	38	3.901.985
Wiesbaden, Landeshauptstadt	1	2.150	23	12.805.150
Summen:	265	1.038.942	1.204	201.490.306

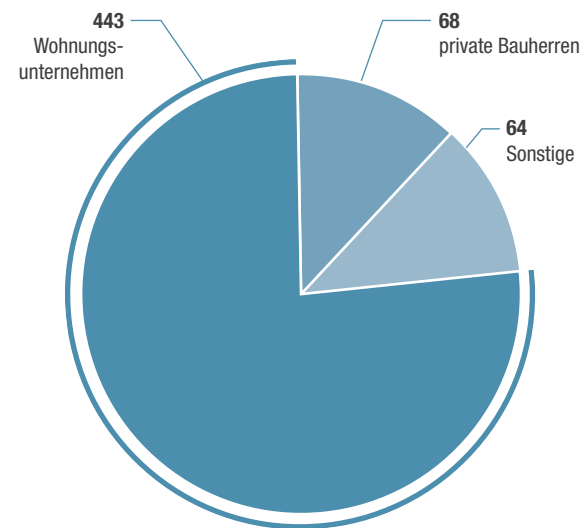
bauen & wohnen: Neubau von Mietwohnungen im Rahmen des sozialen Mietwohnungsbaus

Finanzierung der Baumaßnahmen	Fördersumme 2011 (in Mio. €)	in %	Fördersumme 2011 (in Mio. €)	in %
Mittel des Sondervermögens	41.896	40,0	46.313	34,4
Mittel aus kommunalen Haushalten	25.408	24,2	19.038	14,1
Kapitalmarktmittel	17.911	17,1	43.645	32,4
Eigenleistung	19.085	18,2	25.570	19,0
Fremdmittel	0.550	0,5	--	--
Summen:	104.850	100,0	134.566	100,0

Aufteilung nach Anzahl der Räume (Summe: 565 Wohnungen)



Aufteilung nach Bauherren (Summe: 565 Wohnungen)



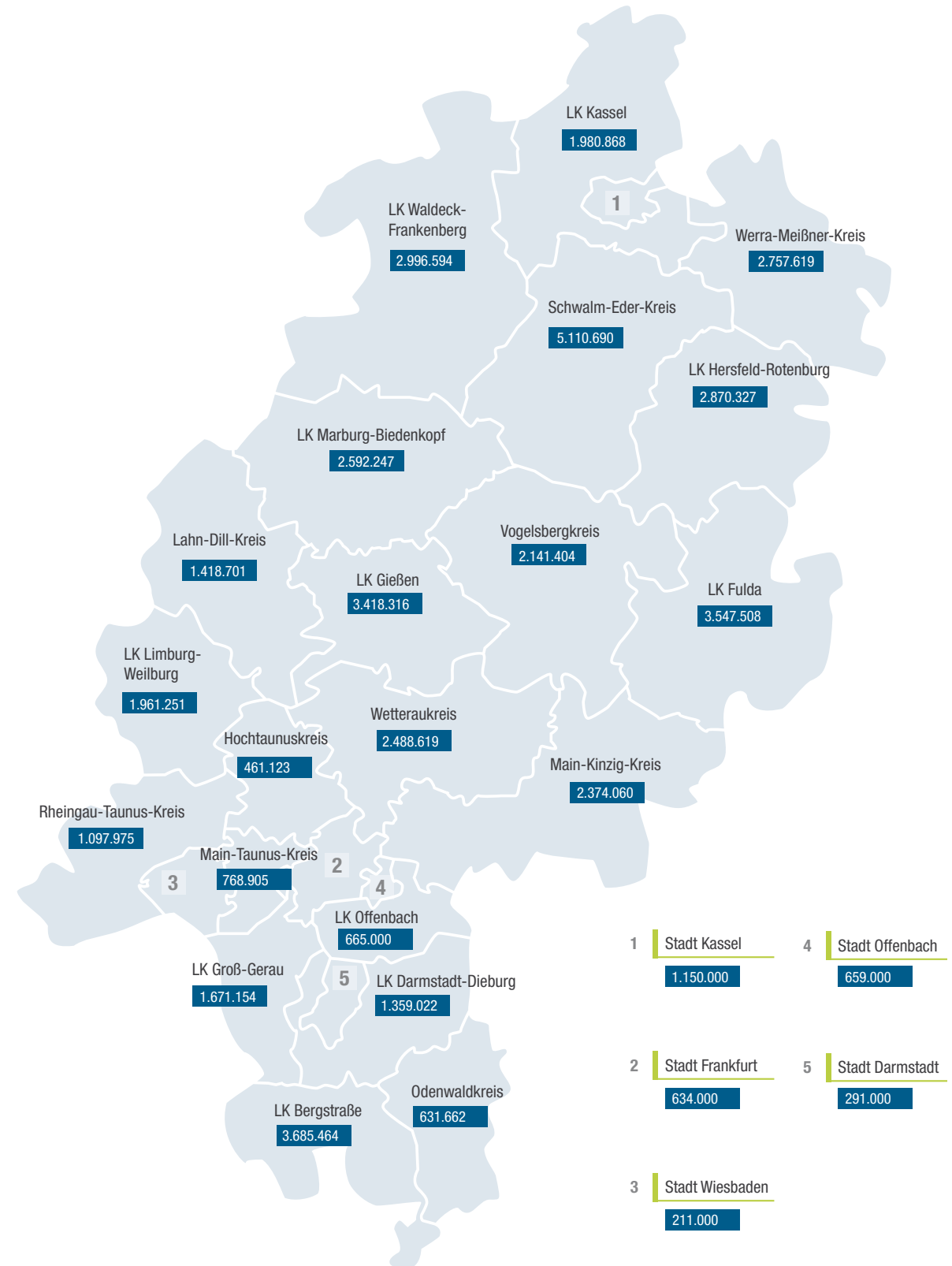
bauen & wohnen: Kapitalmarktmittel für Mietwohnungen (KfW-Programme)

	Wohneinheiten 2011	Fördersumme (in Mio. €)	Wohneinheiten 2010	Fördersumme (in Mio. €)
CO2-Gebäudesanierung	--	--	27	1.3
Effizienzhaus 70 (Modernisierung)	44	1.3	432	11.1
Effizienzhaus 85 (Modernisierung)	--	--	143	3.2
Effizienzhaus 100 (Modernisierung)	78	3.6	493	10.1
Effizienzhaus 115 (Modernisierung)	79	1.6	--	--
Effizienzhaus 130 (Modernisierung)	65	1.8	--	--
Einzelmaßnahmen	681	7.3	972	11.8
Modernisieren Standard	1.097	18.3	1.149	15.7
Modernisieren Altersgerecht umbauen	44	0.1	--	--
Effizienzhaus 70 (Neubau)	163	8.9	27	1.4
Effizienzhaus 55 (Neubau)	66	2.3	429	21.0
Effizienzhaus 40 (Neubau)	42	0.5	--	--
Sonstige	2.022	48.3	288	12.8
Summen:	3.567*) **)	94,0	2.746 **) ***)	88,4

*) von den genannten Wohneinheiten wurden 203 WE auch mit Mitteln aus dem Sondervermögen im Rahmen von Landesprogrammen gefördert
**) unter Ausschluss von Doppelzählungen
***) von den genannten Wohneinheiten wurden 423 WE auch mit Mitteln aus dem Sondervermögen im Rahmen von Landesprogrammen gefördert

bauen & wohnen: Bewilligungen Städtebau / Stadtentwicklung und Dorferneuerung 2011 nach Kreisen

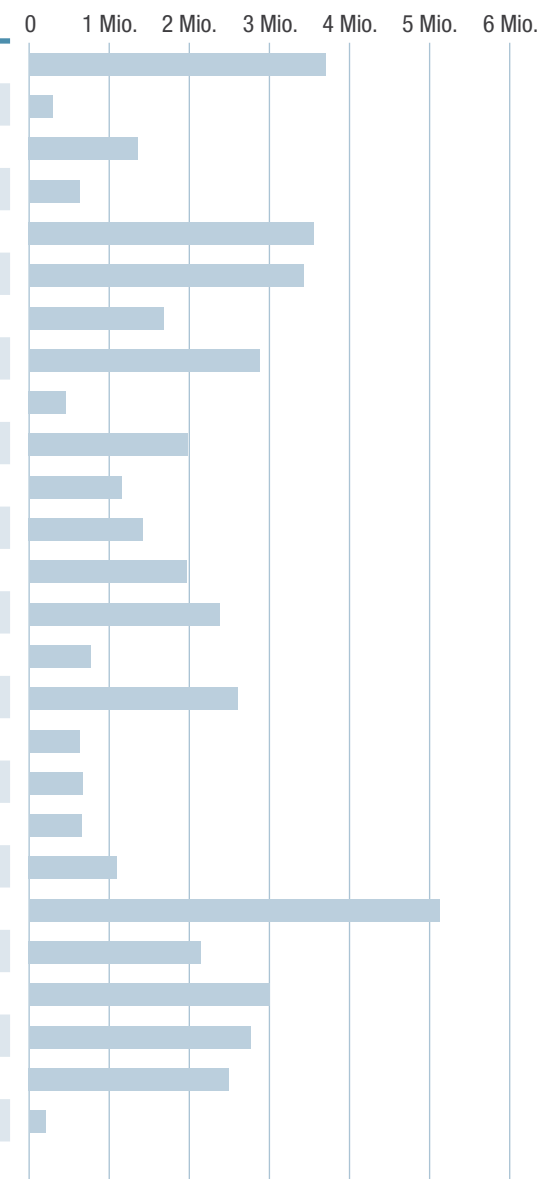
Summen (in €)	
Summe	48.949.509



bauen & wohnen: Bewilligungen Städtebau/Stadtentwicklung und Dorferneuerung 2011 nach Kreisen

	Stadtsanierung (in €)	Soziale Stadt (in €)	Stadtumbau (in €)	Aktive Kernbereiche (in €)	Denkmalschutz (in €)
Bergstraße	--	--	1.473.000	1.699.000	--
Darmstadt, Stadt	192.000	99.000	--	--	--
Darmstadt-Dieburg	265.000	141.000	157.000	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	--	121.000	132.000	381.000	--
Fulda	--	99.000	1.743.000	390.000	--
Gießen	2.166.700	227.000	156.000	--	263.000
Groß-Gerau	519.000	648.000	232.000	215.000	--
Hersfeld-Rotenburg	227.000	--	254.000	--	565.000
Hochtaunuskreis	--	--	--	--	--
Kassel	--	--	--	1.021.000	56.000
Kassel, Stadt	--	365.000	330.000	461.000	--
Lahn-Dill-Kreis	14.000	430.000	--	--	--
Limburg-Weilburg	--	--	--	537.000	209.000
Main-Kinzig-Kreis	251.000	426.000	--	351.000	332.000
Main-Taunus-Kreis	366.000	222.000	--	117.000	--
Marburg-Biedenkopf	236.000	83.000	473.000	--	--
Odenwaldkreis	94.000	--	--	--	--
Offenbach	--	526.000	139.000	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	185.000	474.000	--
Rheingau-Taunus-Kreis	148.000	--	599.000	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	266.000	318.000	1.630.000	615.000	--
Vogelsbergkreis	--	--	52.000	293.000	--
Waldeck-Frankenberg	344.000	99.000	688.000	--	360.000
Werra-Meißner-Kreis	311.000	--	631.000	--	--
Wetteraukreis	244.000	282.000	135.000	--	761.000
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	66.000	145.000	--	--
Summen:	5.643.700	4.152.000	9.154.000	6.554.000	2.546.000

	Dorferneuerung (in €)	Summen (in €)	
Bergstraße	513.464	3.685.464	
Darmstadt, Stadt	--	291.000	
Darmstadt-Dieburg	796.022	1.359.022	
Frankfurt am Main, Stadt	--	634.000	
Fulda	1.315.508	3.547.508	
Gießen	605.616	3.418.316	
Groß-Gerau	57.154	1.671.154	
Hersfeld-Rotenburg	1.824.327	2.870.327	
Hochtaunuskreis	461.123	461.123	
Kassel	903.868	1.980.868	
Kassel, Stadt	--	1.156.000	
Lahn-Dill-Kreis	974.701	1.418.701	
Limburg-Weilburg	1.215.251	1.961.251	
Main-Kinzig-Kreis	1.014.060	2.374.060	
Main-Taunus-Kreis	63.905	768.905	
Marburg-Biedenkopf	1.800.247	2.592.247	
Odenwaldkreis	537.662	631.662	
Offenbach	--	665.000	
Offenbach am Main, Stadt	--	659.000	
Rheingau-Taunus-Kreis	350.975	1.097.975	
Schwalm-Eder-Kreis	2.281.690	5.110.690	
Vogelsbergkreis	1.796.404	2.141.404	
Waldeck-Frankenberg	1.505.594	2.996.594	
Werra-Meißner-Kreis	1.815.619	2.757.619	
Wetteraukreis	1.066.619	2.488.619	
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	211.000	
Summen:	20.899.809	48.949.509	



bilden & beschäftigen



Die in diesem Kapitel dargestellten arbeitsmarktpolitischen Programme werden zu einem großen Teil aus dem Europäischen Sozialfonds, einem der europäischen Strukturfonds, finanziert. Komplementär kommen Mittel des Landes Hessen sowie andere öffentliche und private Mittel zum Einsatz. Im Jahr 2011 wurden 356 Projekte mit einem Zuschussvolumen von insgesamt 55,9 Millionen Euro neu bewilligt. Hiermit konnten u. a. über 4.200 Maßnahmeplätze bereitgestellt werden. Mit dem Ende des fünften Umsetzungsjahres der aktuellen EU-Förderperiode (2007 bis 2013) befinden sich somit über 1.700 Projekte in der Betreuung der WIBank.

Veränderungen in den Programmen

Das Programm „Passgenau in Arbeit“ ist in das Programm „Ausbildungsbudget“ übergegangen; im Programm „Beschäftigung in der Altenhilfe“ wurden 2011 keine Anträge gestellt und keine Bewilligung erteilt.

2011 konnte die Programmbetreuung im Auftrag der Hessischen Landesregierung ausgeweitet werden: Die WIBank übernahm die Bearbeitung der Programme „Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb“ (SchuB) und „Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt“ (EIBE) für das Hessische Kultusministerium. Somit werden alle Programme, die das Land Hessen im Rahmen seiner ESF-Förderung durchführt, ausnahmslos durch die WIBank umgesetzt.

Auch konnte die WIBank 2011 durch den erstmaligen Einsatz von sogenannten Standardeinheitskosten in mehreren Programmen die Vereinfachung der Nachweispflichten für ihre Kunden weiter voranbringen.

Darüber hinaus hat die WIBank erstmals die Arbeitsmarkt- und Ausbildungsförderungsprogramme des Hessischen Sozialministeriums in ihrer neuen Form – einer Budgetbewilligung an die hessischen Landkreise und kreisfreien Städte – umgesetzt. Hierbei werden jeweils feste Budgets für die Bereiche Arbeitsmarkt- und Ausbildungsförderung bewilligt.

Fördervielfalt konkret

Die Vielfalt der Fördermaßnahmen im Geschäftsbereich bilden & beschäftigen kann im Folgenden durch zwei Beispiele illustriert werden:

Die Werkstatt Frankfurt hat im Rahmen des Programms „Qualifizierung in der Altenpflege“ das Projekt „AIQUA – Arbeitsintegrierte Qualifizierung in der Altenpflege“ entwickelt und am 4. Juli 2011 gestartet. Hauptziel des Projektes ist es, die Handlungskompetenzen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu stärken und zu erweitern, damit sie den vielfältigen Anforderungen im Bereich der Altenpflege besser gewachsen sind. Das Projekt wurde vor dem Hintergrund initiiert, dass der Bedarf von professioneller Pflege steigt und die Anzahl der Schulabgänger

aufgrund der demografischen Entwicklung sinkt. Parallel zu dieser Entwicklung steigen die Ansprüche der Kunden an die Qualität der Pflege.

Um diesen neuen Herausforderungen in der Altenpflege angemessen zu begegnen, werden im Projekt AIQUA arbeitsintegrierte Qualifizierungsverfahren entwickelt, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege und Betreuung in die Lage versetzen, ein hochwertiges Pflegeangebot zu etablieren, das den diversifizierten Bedürfnissen der Menschen gerecht wird. Der Frankfurter Verband bildet Pflegehelferinnen und Pflegehelfer aus den eigenen Reihen zu examinierten Altenpflegerinnen und Altenpflegern aus und eröffnet damit Erwachsenen, die keinen Berufsabschluss und damit auch keine Aufstiegschancen haben, die Möglichkeit beruflichen Fortkommens. Da der Gesetzgeber verlangt, dass 50 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich um alte Menschen kümmern, examinierte Pflegekräfte sein müssen, sichert sich der Verband mit diesem Projekt gleichzeitig auch seinen Bestand an Pflegeplätzen.

Schlüsselfaktor für den Erfolg des Projektes ist der umfassende Einsatz von angepassten Methoden des

Lernens im Arbeitsprozess. Der große Vorteil des arbeitsintegrierten Lernens ist, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Arbeitsprozess produktiv bleiben und die Belastung durch die Qualifizierung reduziert wird.

Im Programm „Qualifizierung von Beschäftigten in KMU“ wurde im Rahmen des Projektes „Qualifizierung zum/zur Nachhaltigkeitsbeauftragten“ 2011 ein Weiterbildungslehrgang entwickelt. Er richtet sich an Beschäftigte und Personen in der Unternehmensnachfolge kleiner und mittlerer Unternehmen, die sich Kenntnisse über eine zukunftsweisende, dem sozialen und nachhaltigen Wirtschaften verpflichtete Unternehmensführung aneignen wollen. Mit Hilfe praxisorientierter Fallstudien erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einblick in die strategischen und operativen Inhalte eines auf Nachhaltigkeit ausgerichteten ganzheitlichen Unternehmenskonzeptes. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen die integrale Verzahnung der einzelnen Handlungsfelder im Unternehmen kennen und übertragen das methodisch Gelernte auf die speziellen Anforderungen ihres Unternehmens. Der Nutzen für das Unternehmen besteht in der Entwicklung neuer Perspektiven für die Implementierung zukunftsweisender und nachhaltiger Strategien.

Einleitung
gründen & wachsen
versorgen & modernisieren
bauen & wohnen
bilden & beschäftigen
Organisatorisches

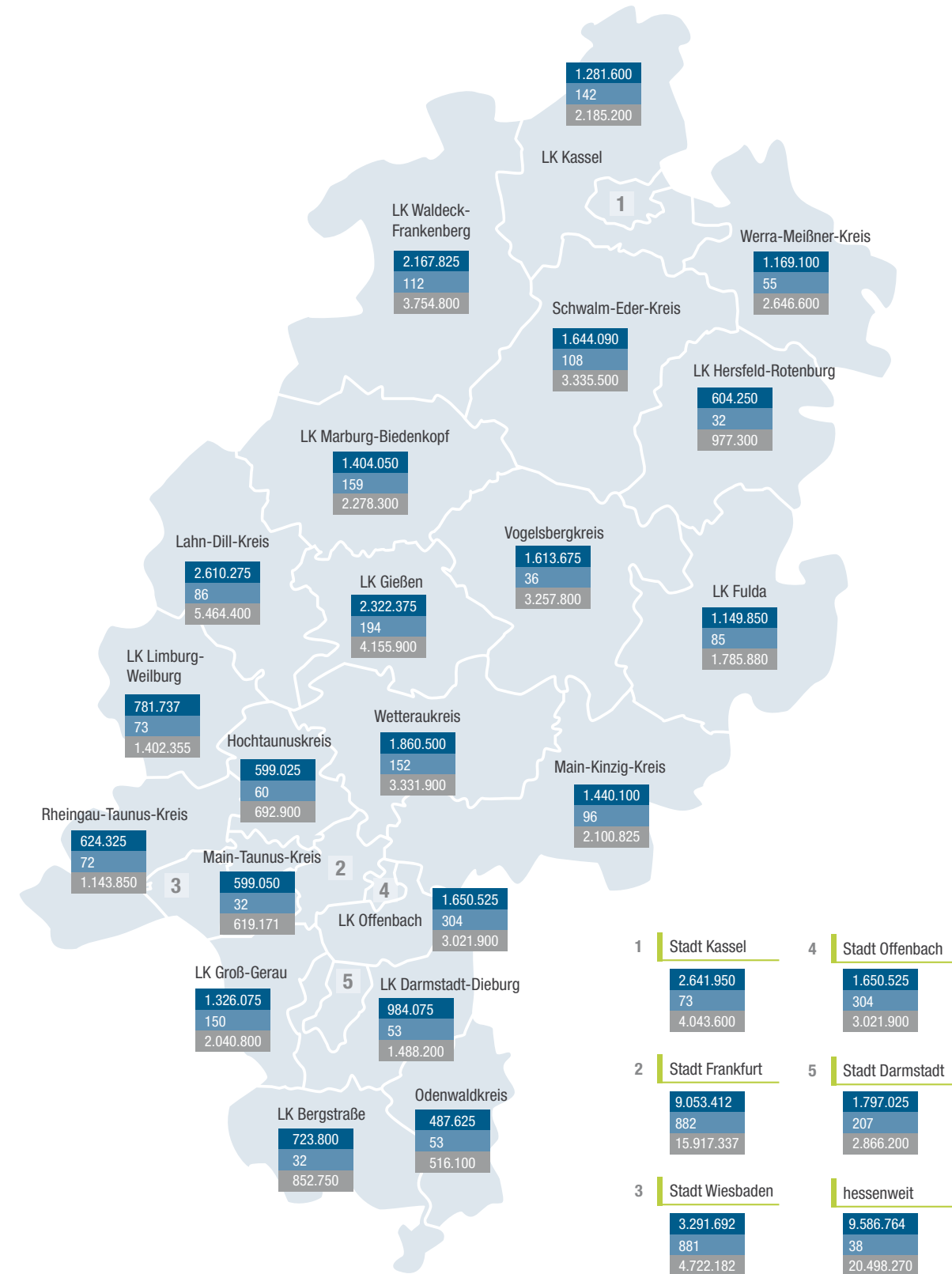
bilden & beschäftigen: Förderübersicht für Hessen

	Gesamtförder- summe* (in €)	Maßnahmen- plätze	Gesamt- investition* (in €)	Anzahl der Anträge*	Geförderte Maßnahmen*
Bergstraße	723.800	32	852.750	7	6
Darmstadt, Stadt	1.797.025	207	2.866.200	18	18
Darmstadt-Dieburg	984.075	53	1.488.200	9	10
Frankfurt am Main, Stadt	9.053.412	882	15.917.337	47	52
Fulda	1.149.850	85	1.785.880	15	15
Gießen	2.322.375	194	4.155.900	12	12
Groß-Gerau	1.326.075	150	2.040.800	7	7
Hersfeld-Rotenburg	604.250	32	977.300	8	8
Hochtaunuskreis	599.025	60	692.900	5	4
Kassel	1.281.600	142	2.185.200	12	8
Kassel, Stadt	2.641.950	73	4.043.600	24	19
Lahn-Dill-Kreis	2.610.275	86	5.464.400	12	11
Limburg-Weilburg	781.737	73	1.402.355	8	8
Main-Kinzig-Kreis	1.440.100	96	2.100.825	13	15
Main-Taunus-Kreis	599.050	32	619.171	4	4
Marburg-Biedenkopf	1.404.050	159	2.278.300	12	14
Odenwaldkreis	487.625	53	516.100	4	4
Offenbach	1.650.525	304	3.021.900	8	7
Offenbach am Main, Stadt	2.476.000	61	3.851.500	13	13
Rheingau-Taunus-Kreis	624.325	72	1.143.850	6	6
Schwalm-Eder-Kreis	1.644.090	108	3.335.500	11	16
Vogelsbergkreis	1.613.675	36	3.257.800	16	16
Waldeck-Frankenberg	2.167.825	112	3.754.800	15	12
Werra-Meißner-Kreis	1.169.100	55	2.646.600	9	10
Wetteraukreis	1.860.500	152	3.331.900	17	14
Wiesbaden, Landeshauptstadt	3.291.692	881	4.722.182	16	17
hessenweit	9.586.764	38	20.498.270	42	30
Summen:	55.890.770	4.228	98.951.520	370	356

* hier aufgeführt ist jeweils die Summe aller Programme (Investitionsprogramme und Platzprogramme) im Bereich bilden & beschäftigen

	Gesamtförder- summe* (in €)	Maßnahmen- plätze	Gesamt- investition* (in €)
Summe	55.890.770	4.228	98.951.520

* hier aufgeführt ist jeweils die Summe aller Programme (Investitionsprogramme und Platzprogramme) im Bereich bilden & beschäftigen



bilden & beschäftigen: Übersicht über die Investitionsprogramme

	Verbesserung des Ausbildungsumfeldes		Überbetriebliche Ausbildungslehrgänge		Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten	
	Förderung (in €)	Gesamtinvestition (in €)	Förderung (in €)	Gesamtinvestition (in €)	Förderung (in €)	Gesamtinvestition (in €)
Bergstraße	--	--	41.250	165.000	--	--
Darmstadt, Stadt	202.300	252.900	12.750	59.500	--	--
Darmstadt-Dieburg	--	--	--	--	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	334.400	748.000	453.500	823.800	71.100	237.000
Fulda	--	--	59.400	267.780	--	--
Gießen	--	--	--	--	--	--
Groß-Gerau	--	--	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	--	--	39.750	173.800	46.700	93.400
Hochtaunuskreis	--	--	--	--	--	--
Kassel	--	--	--	--	--	--
Kassel, Stadt	74.000	385.700	--	--	--	--
Lahn-Dill-Kreis	--	--	--	--	1.254.700	3.346.000
Limburg-Weilburg	--	--	--	--	25.287	50.575
Main-Kinzig-Kreis	--	--	103.500	414.000	87.900	293.200
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	--	--	2.000	3.400	--	--
Odenwaldkreis	--	--	--	--	--	--
Offenbach	--	--	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	31.500	104.900	7.100	14.300
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	--	--	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	60.000	330.000	--	--
Vogelsbergkreis	--	--	153.000	612.000	320.200	1.036.200
Waldeck-Frankenberg	803.900	1.030.900	--	--	510.200	1.633.000
Werra-Meißner-Kreis	--	--	28.800	146.300	388.200	1.294.000
Wetteraukreis	--	--	--	--	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	115.000	316.200	78.000	312.000	--	--
hessenweit	2.625.372	3.286.650	3.707.841	13.127.469	--	--
Summen:	4.154.972	6.020.350	4.771.291	16.539.949	2.711.387	7.997.675

	Ausstattung von beruflichen Schulen mit moderner IuK-Technik		Qualifizierung von Beschäftigten in kleinen und mittleren Unternehmen	
	Förderung (in €)	Gesamtinvestition (in €)	Förderung (in €)	Gesamtinvestition (in €)
Bergstraße	--	--	--	--
Darmstadt, Stadt	20.000	40.000	95.000	210.500
Darmstadt-Dieburg	10.000	20.100	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	132.000	183.500
Fulda	--	--	258.700	413.200
Gießen	--	--	20.200	31.200
Groß-Gerau	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	--	--	--	--
Hochtaunuskreis	--	--	--	--
Kassel	19.300	38.600	139.500	214.700
Kassel, Stadt	51.900	103.900	--	--
Lahn-Dill-Kreis	--	--	--	--
Limburg-Weilburg	--	--	--	--
Main-Kinzig-Kreis	--	--	--	--
Main-Taunus-Kreis	15.000	33.271	--	--
Marburg-Biedenkopf	32.500	65.000	--	--
Odenwaldkreis	--	--	--	--
Offenbach	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	364.200	647.900
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	10.300	20.600	--	--
Vogelsbergkreis	32.100	64.200	240.500	370.100
Waldeck-Frankenberg	--	--	232.400	357.400
Werra-Meißner-Kreis	--	--	--	--
Wetteraukreis	--	--	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	--	--
hessenweit	--	--	909.600	1.288.000
Summen:	191.100	385.671	2.392.100	3.716.500

bilden & beschäftigen: Übersicht über die Investitionsprogramme

	Arbeitsmarktbudget		Verbesserung der Qualität, Information und Transparenz der beruflichen Bildung		Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt – EIBE	
	Förderung (in €)	Gesamtinvestition (in €)	Förderung (in €)	Gesamtinvestition (in €)	Förderung (in €)	Gesamtinvestition (in €)
Bergstraße	338.700	338.700	9.000	9.000	51.450	56.650
Darmstadt, Stadt	262.600	359.000	--	--	78.375	81.300
Darmstadt-Dieburg	320.600	320.600	--	--	51.675	52.600
Frankfurt am Main, Stadt	1.318.000	1.318.000	1.048.700	1.620.800	287.775	301.850
Fulda	247.200	247.200	101.100	155.600	76.275	81.600
Gießen	408.500	408.500	--	--	154.575	175.900
Groß-Gerau	445.600	445.600	--	--	38.175	39.000
Hersfeld-Rotenburg	167.700	198.500	--	--	51.600	51.800
Hochtaunuskreis	204.400	204.400	--	--	26.025	26.100
Kassel	271.800	271.800	--	--	50.100	75.400
Kassel, Stadt	494.200	529.000	723.900	1.121.900	324.300	342.700
Lahn-Dill-Kreis	366.400	366.400	--	--	193.875	211.500
Limburg-Weilburg	252.100	264.880	--	--	140.925	163.500
Main-Kinzig-Kreis	462.800	462.800	--	--	168.900	207.925
Main-Taunus-Kreis	216.800	216.800	--	--	25.950	27.800
Marburg-Biedenkopf	308.000	308.000	--	--	64.650	65.200
Odenwaldkreis	153.000	153.000	--	--	38.925	44.900
Offenbach	455.000	1.362.000	--	--	50.925	51.800
Offenbach am Main, Stadt	439.500	459.500	146.500	225.400	128.700	133.700
Rheingau-Taunus-Kreis	183.000	183.000	--	--	63.225	87.850
Schwalm-Eder-Kreis	229.900	536.100	--	--	77.700	83.600
Vogelsbergkreis	155.800	155.800	267.100	410.900	127.275	133.100
Waldeck-Frankenberg	211.900	211.900	--	--	51.825	53.500
Werra-Meißner-Kreis	212.500	212.500	--	--	76.500	78.200
Wetteraukreis	333.900	371.400	289.200	450.400	129.300	130.900
Wiesbaden, Landeshauptstadt	700.100	700.100	495.717	762.682	91.575	91.900
hessenweit	--	--	1.734.451	1.982.451	--	--
Summen:	9.160.000	10.605.480	4.815.668	6.739.133	2.620.575	2.850.275

	Übergang von der Hochschule in die Arbeitswelt und Lebenslanges Lernen		Studien und Modelle in der Bildung	
	Förderung (in €)	Gesamtinvestition (in €)	Förderung (in €)	Gesamtinvestition (in €)
Bergstraße	--	--	--	--
Darmstadt, Stadt	96.500	199.500	--	--
Darmstadt-Dieburg	--	--	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	635.700	790.800
Fulda	--	--	--	--
Gießen	678.300	1.356.600	--	--
Groß-Gerau	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	--	--	--	--
Hochtaunuskreis	--	--	--	--
Kassel	--	--	--	--
Kassel, Stadt	--	--	21.900	28.600
Lahn-Dill-Kreis	--	--	--	--
Limburg-Weilburg	--	--	--	--
Main-Kinzig-Kreis	--	--	--	--
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	--	--	--	--
Odenwaldkreis	--	--	--	--
Offenbach	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	--	--
Vogelsbergkreis	--	--	--	--
Waldeck-Frankenberg	--	--	--	--
Werra-Meißner-Kreis	--	--	--	--
Wetteraukreis	--	--	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	--	--
hessenweit	--	--	168.300	247.200
Summen:	774.800	1.556.100	825.900	1.066.600

bilden & beschäftigen: Übersicht über die Investitionsprogramme

	Vorbereitung der Entlassung von Strafgefangenen – Übergangsmanagement		Investitionen in Einrichtungen, die gezielt an den ersten Arbeitsmarkt heranführen	
	Förderung (in €)	Gesamtinvestition (in €)	Förderung (in €)	Gesamtinvestition (in €)
Bergstraße	--	--	--	--
Darmstadt, Stadt	22.500	53.900	--	--
Darmstadt-Dieburg	32.500	75.000	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	33.750	93.900	--	--
Fulda	5.625	17.900	--	--
Gießen	22.500	51.800	--	--
Groß-Gerau	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	--	--	--	--
Hochtaunuskreis	--	--	--	--
Kassel	--	--	--	--
Kassel, Stadt	43.750	115.800	--	--
Lahn-Dill-Kreis	--	--	--	--
Limburg-Weilburg	5.625	14.000	--	--
Main-Kinzig-Kreis	--	--	--	--
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	--	--	--	--
Odenwaldkreis	--	--	--	--
Offenbach	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	11.250	25.000	168.500	337.000
Vogelsbergkreis	--	--	--	--
Waldeck-Frankenberg	--	--	--	--
Werra-Meißner-Kreis	--	--	--	--
Wetteraukreis	22.500	53.700	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	--	--
hessenweit	--	--	--	--
Summen:	200.000	501.000	168.500	337.000

	Kinderbetreuung an hessischen Hochschulen		Summen	
	Förderung (in €)	Gesamtinvestition (in €)	Förderung (in €)	Gesamtinvestition (in €)
Bergstraße	--	--	440.400	569.350
Darmstadt, Stadt	104.200	208.400	894.225	1.465.000
Darmstadt-Dieburg	--	--	414.775	468.300
Frankfurt am Main, Stadt	--	--	4.314.925	6.117.650
Fulda	--	--	748.300	1.183.280
Gießen	--	--	1.284.075	2.024.000
Groß-Gerau	--	--	483.775	484.600
Hersfeld-Rotenburg	--	--	305.750	517.500
Hochtaunuskreis	--	--	230.425	230.500
Kassel	--	--	480.700	600.500
Kassel, Stadt	42.500	104.100	1.776.450	2.731.700
Lahn-Dill-Kreis	--	--	1.814.975	3.923.900
Limburg-Weilburg	--	--	423.937	492.955
Main-Kinzig-Kreis	--	--	823.100	1.377.925
Main-Taunus-Kreis	--	--	257.750	277.871
Marburg-Biedenkopf	--	--	407.150	441.600
Odenwaldkreis	--	--	191.925	197.900
Offenbach	--	--	505.925	1.413.800
Offenbach am Main, Stadt	--	--	1.117.500	1.585.700
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	246.225	270.850
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	557.650	1.332.300
Vogelsbergkreis	--	--	1.295.975	2.782.300
Waldeck-Frankenberg	--	--	1.810.225	3.286.700
Werra-Meißner-Kreis	--	--	706.000	1.731.000
Wetteraukreis	--	--	774.900	1.006.400
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	1.480.392	2.182.882
hessenweit	--	--	9.145.564	19.931.770
Summen:	146.700	312.500	32.932.993	58.628.233

bilden & beschäftigen: Übersicht über geförderte Maßnahmenplätze in Hessen

	Ausbildung in Gesundheitsfachberufen		Ausbildung in Partnerschaften		Betriebl. Ausbildung Alleinerziehender	
	Fördersumme (in €)	Maßnahmenplätze	Fördersumme (in €)	Maßnahmenplätze	Fördersumme (in €)	Maßnahmenplätze
Bergstraße	--	--	--	--	--	--
Darmstadt, Stadt	--	--	--	--	--	--
Darmstadt-Dieburg	--	--	--	--	--	--
Frankfurt am Main, Stadt	182.100	65	227.400	20	--	--
Fulda	--	--	--	--	--	--
Gießen	--	--	--	--	--	--
Groß-Gerau	--	--	--	--	--	--
Hersfeld-Rotenburg	--	--	--	--	--	--
Hochtaunuskreis	--	--	--	--	--	--
Kassel	210.000	70	--	--	--	--
Kassel, Stadt	--	--	120.000	10	--	--
Lahn-Dill-Kreis	--	--	--	--	--	--
Limburg-Weilburg	--	--	--	--	--	--
Main-Kinzig-Kreis	--	--	--	--	--	--
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	63.000	21	--	--	12.600	--
Odenwaldkreis	--	--	--	--	--	--
Offenbach	--	--	--	--	--	--
Offenbach am Main, Stadt	--	--	--	--	--	--
Rheingau-Taunus-Kreis	101.400	35	--	--	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	--	--	--	--
Vogelsbergkreis	--	--	--	--	--	--
Waldeck-Frankenberg	--	--	--	--	--	--
Werra-Meißner-Kreis	--	--	--	--	--	--
Wetteraukreis	--	--	--	--	--	--
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	432.000	36	--	--
hessenweit	--	--	--	--	--	--
Summen:	556.500	191	779.400	66	12.600	k. A.

	Ausbildung und Beschäftigung junger Menschen		Berufliche Qualifizierung Strafgefangener		Ausbildungsbudget	
	Fördersumme (in €)	Maßnahmenplätze	Fördersumme (in €)	Maßnahmenplätze	Fördersumme (in €)	Maßnahmenplätze
Bergstraße	--	--	--	--	283.400	32
Darmstadt, Stadt	132.100	21	24.000	6	608.400	48
Darmstadt-Dieburg	234.000	36	--	--	215.300	11
Frankfurt am Main, Stadt	607.200	73	--	--	1.036.600	111
Fulda	236.950	37	--	--	164.600	48
Gießen	398.600	58	--	--	535.600	64
Groß-Gerau	166.300	30	--	--	405.800	38
Hersfeld-Rotenburg	105.500	15	--	--	193.000	17
Hochtaunuskreis	153.400	18	--	--	215.200	42
Kassel	364.100	40	--	--	226.800	32
Kassel, Stadt	318.200	11	40.000	16	387.300	36
Lahn-Dill-Kreis	221.500	33	--	--	367.600	33
Limburg-Weilburg	90.500	20	--	--	267.300	53
Main-Kinzig-Kreis	270.000	35	30.100	15	311.000	31
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--	341.300	32
Marburg-Biedenkopf	289.800	42	--	--	446.400	42
Odenwaldkreis	80.800	10	--	--	214.900	43
Offenbach	161.200	26	--	--	812.900	115
Offenbach am Main, Stadt	214.200	21	--	--	365.000	30
Rheingau-Taunus-Kreis	67.000	12	--	--	209.700	25
Schwalm-Eder-Kreis	474.400	54	232.540	32	238.500	10
Vogelsbergkreis	158.900	20	--	--	158.800	16
Waldeck-Frankenberg	--	--	--	--	309.600	96
Werra-Meißner-Kreis	207.700	39	--	--	182.300	8
Wetteraukreis	441.300	74	--	--	331.300	30
Wiesbaden, Landeshauptstadt	369.900	66	--	--	852.500	49
hessenweit	--	--	--	--	--	--
Summen:	5.763.550	791	326.640	69	9.681.100	1.092

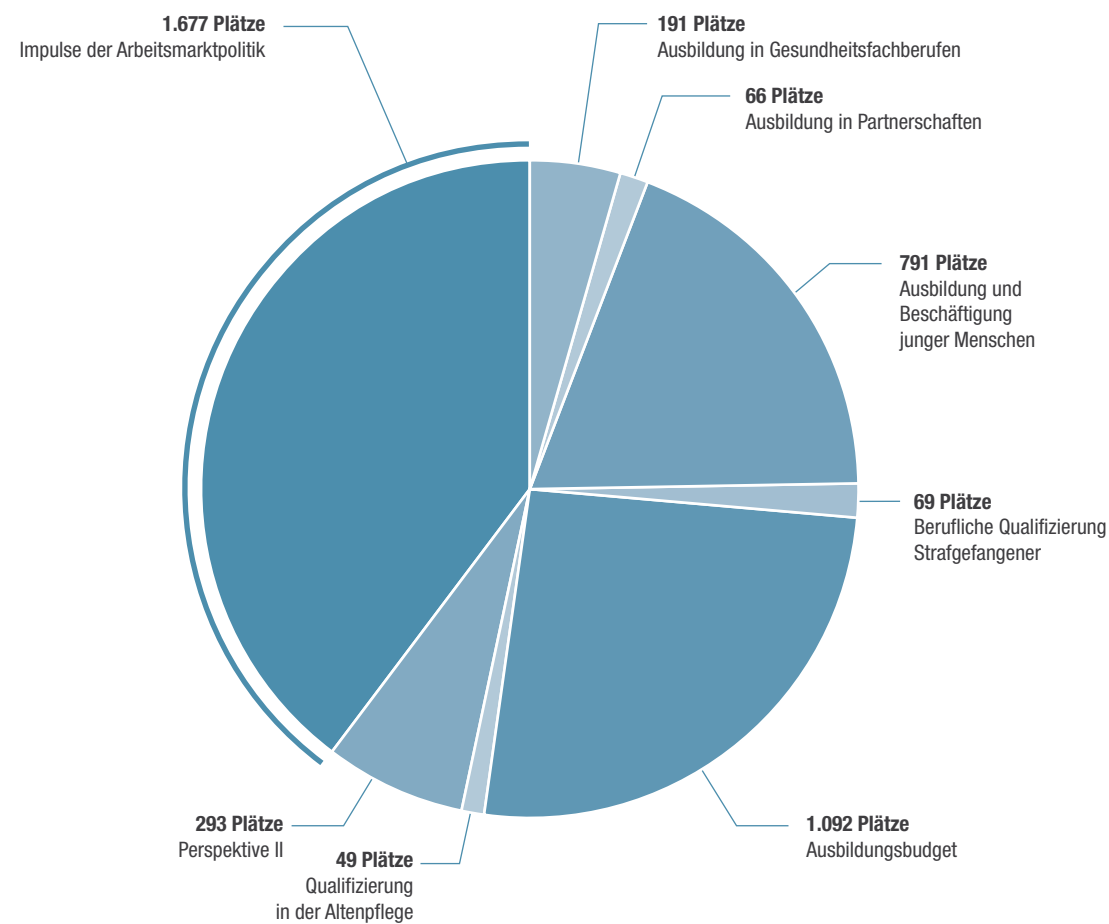
bilden & beschäftigen: Übersicht über geförderte Maßnahmenplätze in Hessen

	Qualifizierung in der Altenpflege		Perspektive II	
	Fördersumme (in €)	Maßnahmen- plätze	Fördersumme (in €)	Maßnahmen- plätze
Bergstraße	--	--	--	--
Darmstadt, Stadt	--	--	57.400	12
Darmstadt-Dieburg	--	--	120.000	6
Frankfurt am Main, Stadt	961.300	10	876.100	94
Fulda	--	--	--	--
Gießen	--	--	93.700	12
Groß-Gerau	--	--	201.900	12
Hersfeld-Rotenburg	--	--	--	--
Hochtaunuskreis	--	--	--	--
Kassel	--	--	--	--
Kassel, Stadt	--	--	--	--
Lahn-Dill-Kreis	--	--	206.200	20
Limburg-Weilburg	--	--	--	--
Main-Kinzig-Kreis	5.900	15	--	--
Main-Taunus-Kreis	--	--	--	--
Marburg-Biedenkopf	147.000	24	38.100	30
Odenwaldkreis	--	--	--	--
Offenbach	--	--	87.600	13
Offenbach am Main, Stadt	--	--	236.000	10
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	--	--
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	141.000	12
Vogelsbergkreis	--	--	--	--
Waldeck-Frankenberg	--	--	48.000	16
Werra-Meißner-Kreis	--	--	73.100	8
Wetteraukreis	--	--	313.000	48
Wiesbaden, Landeshauptstadt	--	--	--	--
hessenweit	--	--	--	--
Summen:	1.114.200	49	2.492.100	293

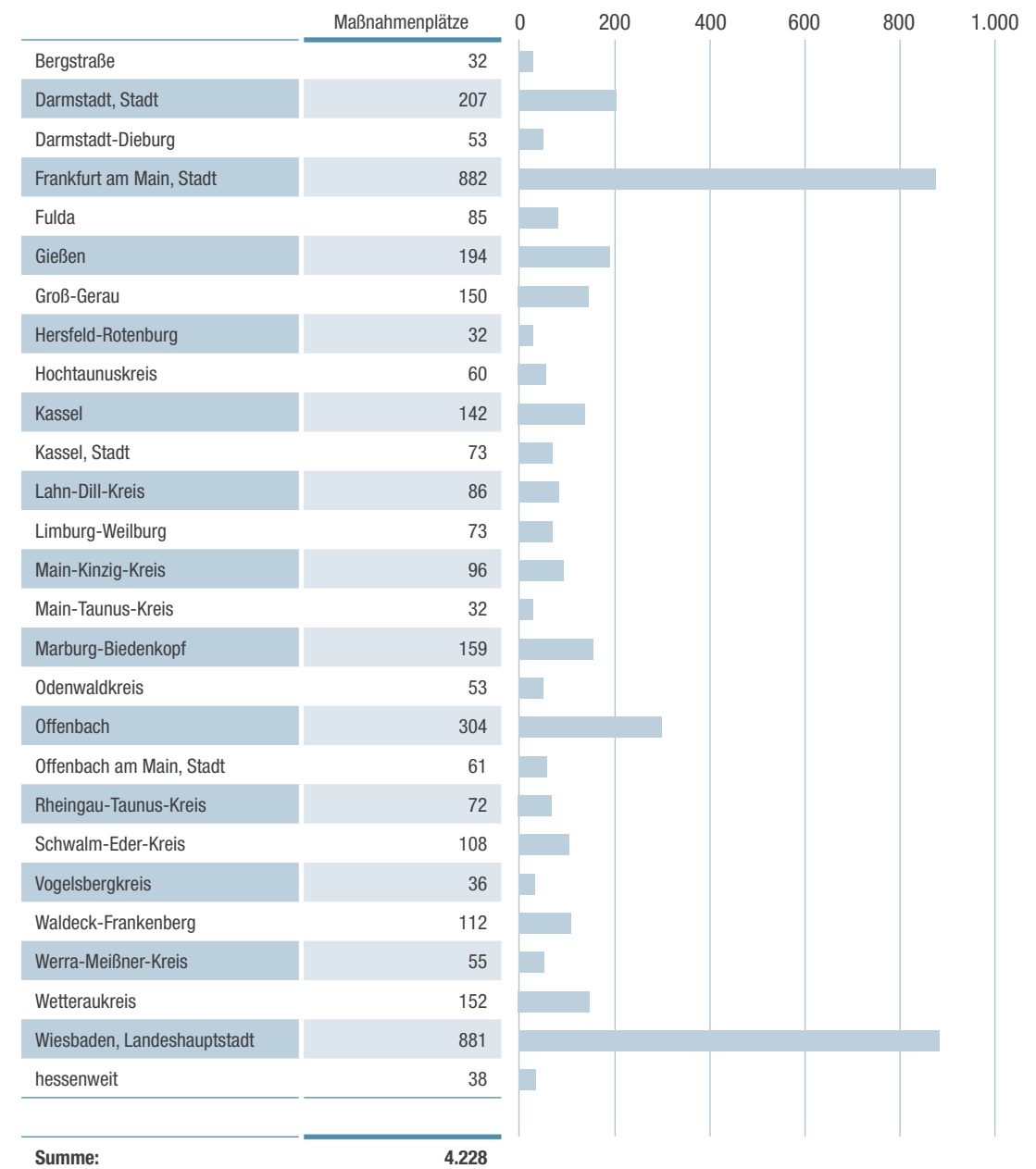
	Impulse der Arbeitsmarktpolitik		Summen	
	Fördersumme (in €)	Maßnahmen- plätze	Fördersumme (in €)	Maßnahmen- plätze
Bergstraße	--	--	283.400	32
Darmstadt, Stadt	80.900	120	902.800	207
Darmstadt-Dieburg	--	--	569.300	53
Frankfurt am Main, Stadt	847.787	509	4.738.487	882
Fulda	--	--	401.550	85
Gießen	10.400	60	1.038.300	194
Groß-Gerau	68.300	70	842.300	150
Hersfeld-Rotenburg	--	--	298.500	32
Hochtaunuskreis	--	--	368.600	60
Kassel	--	--	800.900	142
Kassel, Stadt	--	--	865.500	73
Lahn-Dill-Kreis	--	--	795.300	86
Limburg-Weilburg	--	--	357.800	73
Main-Kinzig-Kreis	--	--	617.000	96
Main-Taunus-Kreis	--	--	341.300	32
Marburg-Biedenkopf	--	--	996.900	159
Odenwaldkreis	--	--	295.700	53
Offenbach	82.900	150	1.144.600	304
Offenbach am Main, Stadt	543.300	--	1.358.500	61
Rheingau-Taunus-Kreis	--	--	378.100	72
Schwalm-Eder-Kreis	--	--	1.086.440	108
Vogelsbergkreis	--	--	317.700	36
Waldeck-Frankenberg	--	--	357.600	112
Werra-Meißner-Kreis	--	--	463.100	55
Wetteraukreis	--	--	1.085.600	152
Wiesbaden, Landeshauptstadt	156.900	730	1.811.300	881
hessenweit	441.200	38	441.200	38
Summen:	2.231.687	1.677	22.957.777	4.228

bilden & beschäftigen: Übersicht über geförderte Maßnahmenplätze in Hessen

	Anzahl der Plätze	Plätze in %
Ausbildung in Gesundheitsfachberufen	191	4,5 %
Ausbildung in Partnerschaften	66	1,6 %
Betriebl. Ausbildung Alleinerziehender	--	--
Ausbildung und Beschäftigung junger Menschen	791	18,7 %
Berufliche Qualifizierung Strafgefangener	69	1,6 %
Ausbildungsbudget	1.092	25,8 %
Qualifizierung in der Altenpflege	49	1,2 %
Perspektive II	293	6,9 %
Impulse der Arbeitsmarktpolitik	1.677	39,7 %
Summen:	4.228	100 %



bilden & beschäftigen: Verteilung der Programmplätze in den Landkreisen und kreisfreien Städten in Hessen



Organe

Der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) liegt das „Gesetz zur Neuordnung der monetären Förderung in Hessen“ vom 16. Juli 2009 (GVBl. I S. 256) zugrunde. Sie ist ein rechtlich unselbstständiger, organisatorisch und wirtschaftlich selbstständiger Geschäftsbereich der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba) in der Form einer Anstalt des öffentlichen Rechts.

In dem Gesetz ist vorgesehen, einen Ausschuss des Verwaltungsrates der Helaba einzurichten, der für die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen und für ihre Fördertätigkeit zuständig ist. Die Helaba hat diesen Ausschuss eingerichtet (Wirtschafts- und Infrastrukturbank-Ausschuss). Er besteht aus sechs Mitgliedern.

Der Wirtschafts- und Infrastrukturbank-Ausschuss setzt sich zusammen aus:

- zwei vom Land berufenen Mitgliedern im Verwaltungsrat der Helaba,
- zwei Mitgliedern der Arbeitnehmervertretung aus dem Verwaltungsrat der Helaba sowie
- der für Wirtschaft zuständigen Ministerin oder dem hierfür zuständigen Minister und
- einem weiteren von der Landesregierung zu benennenden Mitglied

Der Wirtschafts- und Infrastrukturbank-Ausschuss beschließt die Richtlinien für die Geschäftspolitik und überwacht das Fördergeschäft. Er beschließt als Ausschuss für das Fördergeschäft über die Art der Zweckbindung der von der Wirtschafts- und Infrastrukturbank thesaurierten Erträge.

Der Verwaltungsrat der Helaba wird vom Vorsitzenden des Ausschusses regelmäßig über die Tätigkeiten der Wirtschafts- und Infrastrukturbank und über die Beschlüsse des Ausschusses unterrichtet.

Die für die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen zuständigen Mitglieder des Vorstandes der Helaba waren im Berichtsjahr Hans-Dieter Brenner, Vorsitzender des Vorstandes der Helaba, als Dezernent und Dr. Norbert Schraad, Mitglied des Vorstandes der Helaba, als Co-Dezernent.

Geschäftsleitung der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (Stand 31.12.2011)

Eckhard Hassebrock

Dr. Herbert Hirschler

Sprecher der Geschäftsleitung

Dr. Michael Reckhard

Mitglieder des Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen-Ausschusses (Stand 31.12.2011)

Vorsitzender:

Dieter Posch, MdL

Staatsminister

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Stellvertretender Vorsitzender:

Clemens Reif, MdL

CDU-Fraktion

im Hessischen Landtag

Mitglieder:

Wilfried Abt

Abteilungsleiter

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Thorsten Derlitzki

Bankangestellter

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Frank Lortz, MdL

CDU-Fraktion

im Hessischen Landtag

Dr. Thomas Schäfer

Staatsminister

Hessisches Ministerium der Finanzen

Mitglieder des Beirates Wirtschaft der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (Stand 31.12.2011)

Vorsitzender:

Dieter Posch, MdL

Staatsminister

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,

Verkehr und Landesentwicklung

Mitglieder:

Dipl. oec. Harald Brandes

Geschäftsführer

Arbeitsgemeinschaft der Hessischen

Handwerkskammern (ARGE)

Volker Fasbender

Hauptgeschäftsführer

Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände

Margaretha Hölldobler-Heumüller, MdL

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

im Hessischen Landtag

Dipl.-Betriebswirt Horst Kessel

Vorstandsmitglied

Genossenschaftsverband e. V.

Stefan Körzell

Vorsitzender

DGB-Bezirk Hessen-Thüringen

Jürgen Lenders, MdL

FDP-Fraktion

im Hessischen Landtag

Stellvertretender Vorsitzender:

Andreas Zeiselmaier (bis 25.04.2011)

Direktor

DZ-Bank AG VR-Mittelstand

Stellvertretende Mitglieder:

Dr. Christoph Gelking

Arbeitsgemeinschaft der Hessischen

Handwerkskammern (ARGE)

Dr. Clemens Christmann

Geschäftsführer

Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände

Kai Klose, MdL

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

im Hessischen Landtag

Dipl. oec. Heinz-Hermann Bausch

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Genossenschaftsverband e. V.

Dajana Kratzer-Rudolf

DGB-Bezirk Hessen-Thüringen

Fritz-Wilhelm Krüger, MdL

FDP-Fraktion

im Hessischen Landtag

Mitglieder:

Dr. Walter Lohmeier

Hauptgeschäftsführer

Industrie- und Handelskammer Kassel

Gottfried Milde, MdL

CDU-Fraktion

im Hessischen Landtag

Norbert Schmitt, MdL

SPD-Fraktion

im Hessischen Landtag

Alexander-A. Schneider

Vorsitzender

Geschäftsleitung Region Frankfurt/Hessen-Ost

Deutsche Bank

Privat- und Geschäftskunden AG

Janine Wissler, MdL

Fraktion DIE LINKE

im Hessischen Landtag

Stephan Ziegler

Vorsitzender des Vorstands

Nassauische Sparkasse Wiesbaden

Stellvertretende Mitglieder:

Ulrich Spengler

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer

Industrie- und Handelskammer Kassel

Judith Lannert, MdL

CDU-Fraktion

im Hessischen Landtag

Uwe Frankenberger, MdL

SPD-Fraktion

im Hessischen Landtag

Klaus J. Elsner

Geschäftsführer

Bankenverband Hessen e. V.

Hermann Schaus, MdL

Fraktion DIE LINKE

im Hessischen Landtag

N. N.

Mitglieder des Beirates Wohnungswesen und Städtebau der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

(Stand 31.12.2011)

Vorsitzender:

Hans-Dieter Brenner

Vorsitzender des Vorstandes der Helaba

Mitglieder:

Diedrich E. Backhaus

Direktor

Hessischer Städte- und Gemeindebund

Günther Belz

Verbandsvorsitzender

Haus & Grund Landesverband Hessen e. V.

Bernhard Braun

Geschäftsführer

GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen

Dr. Hans-Jürgen Braun

Vorstandsvorsitzender

Bauverein AG

Wolfgang Hessenauer

Verbandsvorsitzender

Deutscher Mieterbund Landesverband

Hessen e. V.

Frank Junker

Vorsitzender der Geschäftsführung

ABG Frankfurt Holding

Kai Klose, MdL

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

im Hessischen Landtag

Gerrit Kaiser

Geschäftsführender Direktor

Hessischer Landkreistag

Jürgen Lenders, MdL

FDP-Fraktion

im Hessischen Landtag

Gottfried Milde, MdL

CDU-Fraktion

im Hessischen Landtag

Werner Müller

Abteilungsleiter

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,

Verkehr und Landesentwicklung

Rudolph Raabe

Geschäftsführer

Institut für Wohnen und Umwelt

Karl-Heinz Range

Vorstand

Vereinigte Wohnstätten 1889 eG

Dr. Rudolf Ridinger

Verbandsdirektor

VdW südwest – Verband der

Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft

Hermann Schaus, MdL

Fraktion DIE LINKE

im Hessischen Landtag

Michael Siebel, MdL

SPD-Fraktion

im Hessischen Landtag

Bernhard Spiller

Leitender Geschäftsführer

Nassauische Heimstätte Wohnungs- und

Entwicklungsgesellschaft mbH/Wohnstadt

Dieter Wenzel

Hessischer Städtetag, Bau- und Planungsausschuss

Vorsitzende:

Lucia Puttrich

Staatsministerin

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Mitglieder:

Dr. Heinrich de Baey-Ernsten

Hauptgeschäftsführer

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der
Landwirtschaft e. V. (KTBL)

Robert Fischbach

Präsident

Hessischer Landkreistag

Landrat des Landkreises Marburg-Biedenkopf

Manfred Görig, MdL

SPD-Fraktion

im Hessischen Landtag

Heinrich Heidel, MdL

FDP-Fraktion

im Hessischen Landtag

Daniel May, MdL

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

im Hessischen Landtag

Jürgen Mertz

Präsident

Hessischer Gärtnereiverband e. V.

Stellvertretender Vorsitzender:

Mark Weinmeister

Staatssekretär

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Armin Müller

Vizepräsident

Hessischer Bauernverband e. V.

Karl-Peter Mütze

Landesverband Hessen für landwirtschaftliche

Fortbildung e. V.

Willi van Ooyen, MdL

Fraktion DIE LINKE

im Hessischen Landtag

Friedhelm Schneider

Präsident

Hessischer Bauernverband e. V.

Kurt Wiegel, MdL

CDU-Fraktion

im Hessischen Landtag



EFRE-Fördergebiet ist ganz Hessen

RWB-EFRE*-Vorranggebiete

Fördergebiete GRW**

C-Fördergebiete zusätzlich zu RWB-EFRE-Vorranggebieten

D-Fördergebiete; zusätzlich zu RWB-EFRE-Vorranggebieten

* Förderung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

** Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur.

Einleitung
gründen & wachsen
versorgen & modernisieren
bauen & wohnen
bilden & beschäftigen
Organisatorisches

Aufbauorganisation WIBank
Stand 31.12.2011
(A)= Abwesenheitsvertretung
(HR)= Hauptreferent
(R)= Referent





Förderprogramme der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Programm	Beschreibung	Finanzierungs-instrument	Landesbeteiligung
gründen & wachsen			
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (AGZ)	Ausgleichszahlungen für landwirtschaftliche Betriebe, die Flächen in sogen. benachteiligten Gebieten (z. B. Höhenlagen) bewirtschaften. Die Ausgleichszulage wird zur Sicherung der landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit und zum Ausgleich ständiger natürlicher und wirtschaftlicher Nachteile gewährt.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Betriebsberatung, Gründungsförderung, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit	Förderung der Betriebsberatung und Unternehmensschulung von KMU sowie Projekte zur Stärkung und Gründungsbereitschaft, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Verbesserung unternehmerischer Qualität in Hessen gemäß der Richtlinie des Landes Hessen zur Gründungs- und Mittelstandsförderung, Teil II Ziffer 1 vom 03.12.2008 (StAnz. 52, S. 3476)	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Betriebsprämie	Direkte Einkommensbeihilfen für landwirtschaftliche Betriebe im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik. Die Zahlungen für Acker- und Grünland sind gekoppelt an die Erfüllung bestimmter Anforderungen im Bereich Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanzen, Umwelt und Tierschutz.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Einzelbetriebliche Förderung (Darlehen)	Gefördert werden regional strukturbedeutsame gewerbliche Investitionen zur Errichtung, Erweiterung oder grundlegenden Modernisierung von Unternehmen.	Nachrangdarlehen	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Einzelbetriebliche Förderung (Zuschüsse)	Gefördert werden regional strukturbedeutsame gewerbliche Investitionen zur Errichtung, Erweiterung oder grundlegenden Modernisierung von Unternehmen.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Einzelbetriebliches Förderungsprogramm Landwirtschaft (EFP)	Teil I: Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP): Förderung landwirtschaftlicher Unternehmen, die ihren Betrieb weiterentwickeln und landwirtschaftliche Betriebszweige auf- bzw. ausbauen	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Einzelbetriebliches Förderungsprogramm Landwirtschaft (EFP)	Teil II: Förderung der Diversifizierung (FID): Förderung landwirtschaftlicher Unternehmen, die eine außerwirtschaftliche Einkommensquelle oder Betriebszweig aufbauen.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Eiweißpflanzenprämie	Förderung für den Anbau von Eiweißpflanzen	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Flächenbeihilfe 20j.-Stilllegung	Direkte Einkommensbeihilfen für landwirtschaftliche Betriebe zur Marktregulierung	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Förderung Bienenerzeugnisse	Maßnahmen zur Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen für Bienenerzeugnisse (Honig)	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Förderung der Beteiligung an Messen und Ausstellungen	Förderung der Beteiligung an Messen und Ausstellungen gemäß der Richtlinie des Landes Hessen zur Gründungs- und Mittelstandsförderung, Teil II Ziffer 2 vom 03.12.2008 (StAnz. 52, S. 3476)	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Förderung von Erzeugerorganisationen	Förderung von Erzeugerorganisationen i. R. der Gemeinsamen Marktorganisation Obst- und Gemüse (GMO)	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Programm	Beschreibung	Finanzierungs-instrument	Landesbeteiligung
Fonds zur Finanzierung der Veredelung und Verwertung von Patenten („Patentfonds“)	Aussichtsreichen Projekten der hessischen Hochschulen zur Veredelung von dort entwickelten Patenten können Zuwendungsmittel von 160 TEUR pro Projekt gewährt werden. Der Fonds/die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen erhält dafür eine Beteiligung an den Bruttoverwertungserlösen, falls zukünftig entsprechende Erlöse erzielt werden. Der Fonds ist mit 4 Mio. € ausgestattet.	Zuwendung; Rückzahlung nur, wenn entsprechende Verwertungserlöse generiert werden; Rückzahlungsanspruch auch über die Zuwendungshöhe hinaus	Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Forschung, Entwicklung, Innovation sowie Wissens- und Technologietransfer	Förderung von Forschung, Entwicklung, Innovation sowie Wissens- und Technologietransfer gemäß Teil II, Ziffer 1 der Richtlinie des Landes Hessen zur Innovationsförderung vom 20.03.2009 (StAnz. 15, S. 874) sowie Förderung der Technologieberatung gemäß der Richtlinie des Landes Hessen zur Gründungs- und Mittelstandsförderung, Teil II Ziffer 1 vom 03.12.2008 (StAnz. 52, S. 3476)	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Forst – Förderung bei Kalamitäten	Förderung von Soforthilfemaßnahmen zur Beseitigung eingetretener Schadereignisse: vorbeugende Maßnahmen bei absehbaren Schadereignissen; Aufarbeitungshilfe; Wiederherstellung (z. B. Wiederaufforstung) von Wäldern nach Schadereignissen	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Forst – Förderung der Erst-aufforstung und Förderung forstlicher Zusammenschlüsse	Waldvermehrung durch Aufforstung aus der landwirtschaftlichen Nutzung ausscheidender Flächen unter Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege/ Überwindung struktureller Nachteile, insbesondere aus Kleinflächigkeit und Besitzersplitterung, durch überbetriebliche Zusammenarbeit im Rahmen forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Forst – Förderung der forstwirtschaftlichen Infrastruktur	Verbesserung und Instandsetzung der forstwirtschaftlichen Infrastruktur	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Forst – Förderung einer naturnahen Waldbewirtschaftung	Erhöhung der Stabilität und der ökologischen Leistungsfähigkeit des Waldes durch Maßnahmen einer naturnahen Waldbewirtschaftung	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Forst – Förderung von Waldumweltmaßnahmen	Förderung und Entwicklung schutzwürdiger Waldgesellschaften in Natura 2000-Gebieten in Hessen	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Forst – Förderung von Wiederaufbaumaßnahmen („Kyrill“)	Förderung des Wiederaufbaues forstlicher Bestände nach Schadereignissen	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Gewerbliche Bürgschaften/ Garantien	Bürgschaften und Garantien zur Besicherung von Krediten für volkswirtschaftlich besonders gerechtfertigte und betriebswirtschaftlich vertretbare Vorhaben, die im besonderen Interesse des Landes liegen.	Landesbürgschaft	Hessisches Ministerium der Finanzen; Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung; Hessisches Sozialministerium
Gründerzentren und Inkubatoren	Gefördert wird die Errichtung von Gründerzentren, um die Entstehung neuer zukunfts- und wettbewerbsfähiger Unternehmen zu begünstigen.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Gründungs- und Wachstumsfinanzierung Hessen (GuW Hessen) //Neu strukturiert in 2011//	Förderung von Existenzgründern und bestehenden KMUs, Festigungs-/Erweiterungsinvestitionen	Darlehen (Hausbankverfahren)	--

Einleitung
gründen & wachsen
versorgen & modernisieren
bauen & wohnen
bilden & beschäftigen
gründen & wachsen



gründen & wachsen

Förderprogramme der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Programm	Beschreibung	Finanzierungs-instrument	Landesbeteiligung
gründen & wachsen			
Grünlandprämie	Förderung von Grünlandflächen von Milchviehhaltern	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
HessenInvestFilm III	Finanzierung von Filmprojekten mit „Hessen“-Effekt	Darlehen	Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst; Hessisches Ministerium der Finanzen
Hessisches Integriertes Agrarumweltprogramm (HIAP)	Hessisches Integriertes Agrarumweltprogramm auf Vertragsbasis; Förderung der ökologischen Landwirtschaft auf dem ganzen Betrieb (fünfjährig); Förderung einer naturnahen/naturschutzgerechten Bewirtschaftung von Einzelflächen in fünf verschiedenen Programmvarianten (eine Variante einjährig, sonst fünfjährig)	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Hessisches Kulturlandschaftsprogramm (HEKUL)	Hessisches Kulturlandschaftsprogramm zur Förderung der ökologischen Landwirtschaft auf der gesamten Betriebsfläche und der naturnahen Bewirtschaftung von Einzelflächen in fünf verschiedenen Programmvarianten (eine Variante einjährig, sonst fünfjährig)	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Innovationsassistent/-in	Personalkostenzuschuss für die Einstellung von Innovationsassistenten in KMU	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Investitionen in betriebliche Kinderbetreuungseinrichtungen in Unternehmen und Hochschulen	Gefördert werden Errichtung, Um- und Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen (EFRE).	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Kapital für Kleinunternehmen	Nachrangdarlehen zur Verbesserung der Finanzierungsstruktur sowie der Liquiditätssituation bei Unternehmen und Freiberuflern	Nachrangdarlehen (Hausbankverfahren)	--
Kapital für Kleinunternehmen – Innovation Plus //Neu in 2011//	Die WIBank verwaltet hierzu einen Darlehensfonds im Volumen von 10 Mio. Euro, welcher jeweils zur Hälfte aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Hessen aufgebracht wurde. Die WIBank vergibt aus diesem Fonds im Hausbankverfahren Nachrangdarlehen zur Finanzierung innovativer Investitionen von hessischen Kleinunternehmen. Die Vergabe ist daran geknüpft, dass die Hausbank ein weiteres Darlehen an den Endkreditnehmer in Höhe von mindestens 50 % des Darlehensbetrags der WIBank ausreicht.	Nachrangdarlehen (Hausbankverfahren)	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Kinodigitalisierung	Mit dieser Förderung werden gewerbliche Kinobetreiber in Hessen bei der erstmaligen technischen Umrüstung auf die digitale Produktionstechnik mit einem Zuschuss von maximal 30.000 Euro je Leinwand unterstützt.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Kuhprämie	De-Minimis-Beihilfe zur Förderung von Milchviehhaltern	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Marktstrukturverbesserung	Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung (Marktstrukturverbesserung) mit Startbeihilfen	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Öffentliche Bürgschaften	Ausfallbürgschaften des Landes Hessen zur Förderung der Bodenbevorratung für öffentliche und agrarstrukturelle Zwecke im ländlichen Raum.	Landesbürgschaft	Hessisches Ministerium der Finanzen; Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Programm	Beschreibung	Finanzierungs-instrument	Landesbeteiligung
Schalenfruchtprämie	Förderung für den Anbau von Wal- und Haselnüssen	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Schulmilchbeihilfe	Gewährung der Gemeinschaftsbeihilfe für die Abgabe von Milch und bestimmten Milcherzeugnissen an Schüler und Schulen (Schulmilchbeihilfe)	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Technologieorientierte Gründerzentren	Gefördert werden die Errichtung und der Betrieb von Gründerzentren an Hochschulstandorten zur Unterstützung von Unternehmensgründungen im Technologiebereich.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Weinbau – Absatzförderung auf Drittlandsmärkten	Marktstudien, Marktforschungsprojekte und Studien zur Bewertung der durchgeführten Maßnahmen auf Drittlandsmärkten; Maßnahmen zur Information über die Qualität der hessischen Weine und zur Verbesserung des Bekanntheitsgrades hessischer Weine; Teilnahme an internationalen Veranstaltungen, Messen und Ausstellungen	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Weinbau – Förderung des Steillagenweinbaus	Förderung zur Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung von Rebflächen in hessischen Steillagen	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Weinbau – Förderung von Pheromongemeinschaften	Förderungsfähig ist der Einsatz von Pheromonen zur Traubenwicklerbekämpfung auf Rebflächen, die innerhalb der abgegrenzten hessischen Weinbaugebiete liegen.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Weinbau – Investitionen zur Rationalisierung und Qualitätssteigerung in der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Betrieben im Weinbau	Förderung von Investitionen in technische Anlagen und Geräte der Kellerwirtschaft; Förderung der Vermarktung	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Weinbau – Umstrukturierung und Umstellung von Rebflächen	Beihilfen für die Umstellung auf marktgerechte Rebsorten sowie Umstrukturierung von Rebflächen, die eine rationellere Bewirtschaftung erlauben	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Zusätzliche Grünlandprämie	Förderung von Grünlandflächen von Milchviehhaltern	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Einleitung
gründen & wachsen
versorgen & modernisieren
bauen & wohnen
bilden & beschäftigen
Organisatorisches



versorgen & modernisieren

Förderprogramme der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Programm	Beschreibung	Finanzierungs-instrument	Landesbeteiligung
versorgen & modernisieren			
Breitband: Breitbandversorgung in Gewerbegebieten	Zuschüsse für Gemeinden, Gemeindeverbände und Kreise für Investitionen privater oder kommunaler Netzbetreiber in leitungsbundene oder funkbasierte Breitbandinfrastrukturen. Unterstützt werden Vorhaben in den regionalen Fördergebieten der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Breitband: Breitbandversorgung ländlicher Räume	Herstellung der Verfügbarkeit von zuverlässiger und hochwertiger Breitbandtechnologie	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Breitband: Darlehen für den Breitbandauf- und -ausbau in Hessen //Neu in 2011//	Finanziert werden Investitionskosten für den Auf- oder Ausbau von Hochgeschwindigkeitsnetzen zur Breitbandversorgung der hessischen Bevölkerung und der hessischen Wirtschaft. Die Förderung besteht aus einem Breitbandbasisdarlehen zur Finanzierung der Investitionskosten in Zusammenhang mit der Bereitstellung von Leerrohren und Leerrohren mit Kabeln (passive Infrastruktur). Bei nachgewiesenem Bedarf kann ergänzend zu dem Breitbandbasisdarlehen ein Breitbandergänzungsdarlehen, insbesondere zur Bereitstellung der aktiven Infrastruktur, beantragt werden.	Darlehen	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung; Hessisches Ministerium der Finanzen
Breitband: regionale Breitbandberatungsstellen	Gefördert werden die Ausgaben für regionale Breitband-Beraterinnen und -Berater, die die Kommunen bei der Umsetzung von Breitbandinfrastrukturprojekten unterstützen.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Cluster und Kooperationsnetzwerke	Gefördert wird der Aufbau eines Clusters in einem regional begrenzten Gebiet über max. 9 Jahre.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Dorferneuerung i. R. der Förderung der ländlichen Entwicklung	Förderung von Projekten zur Sanierung und dauerhaften Nutzung besonders erhaltenswerter Gebäude, zur Verbesserung des Wohnumfeldes, der Ausstattung mit Kleininfrastruktur und Gemeinbedarfseinrichtungen sowie der örtlichen Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Erprobung innovativer Maßnahmen	Gefördert werden ausgewählte Projekte mit innovativen Ansätzen aus dem Bereich der regionalen Entwicklung.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Förderung der umweltverträglichen Energienutzung mit nachwachsenden Rohstoffen	Programm und Richtlinien zur Förderung der ländlichen Entwicklung in Hessen	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Förderung von Pilot-, Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsvorhaben im energetischen Bereich	Förderung nach den §§ 4–8 Hessisches Energiegesetz mittels Zuschüssen (historisch auch zinsverbilligte Kredite, dort keine Neubewilligung mehr)	Zinszuschuss Land bzw. Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Hessischer Investitionsfonds	Gefördert werden kommunale Investitionen und kommunale Investitionsfördermaßnahmen von Gemeinden und Gemeindeverbänden.	Darlehen	Hessisches Ministerium der Finanzen
Hessisches Sonderinvestitionsprogramm	Darlehen und Zuschüsse zur Finanzierung von Investitionsmaßnahmen in den Bereichen Schulen, Krankenhäuser und sonstige kommunale Infrastruktur	Darlehen und Zuschüsse	Hessisches Ministerium der Finanzen
Hochwasserschutz, Landesprogramm	Förderung von Hochwasserschutzmaßnahmen und Maßnahmen zur Beseitigung von Hochwasserschäden an den in der Anlage 3 zum Hessischen Wassergesetz genannten Gewässern II. Ordnung gemäß der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Gewässerentwicklung und zum Hochwasserschutz vom 30.07.2008 (StAnz. 34, S. 2270)	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Programm	Beschreibung	Finanzierungs-instrument	Landesbeteiligung
Infrastruktur für die Ansiedlung von Unternehmen	Gefördert werden regional strukturbedeutsame Infrastrukturmaßnahmen für die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Infrastruktur „Tourismus“	Gefördert werden Infrastrukturprojekte, die überwiegend dem überregionalen Tourismus dienen.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Integrierte regionale Entwicklungskonzepte (einschl. Tourismuskonzepte)	Gefördert werden Konzepte, die die Entwicklungsziele und Handlungsfelder sowie besonders wichtige Leitprojekte aufzeigen.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Kommunale Altlastenbeseitigung	Grundlagen sind Richtlinien des Landes Hessen.	Darlehen mit Zins- und Tilgungszuschuss des Landes	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Pflegeheime: landesverbürgte Darlehen an Pflegeheime	Für den Neubau oder die Modernisierung von Pflegeheimen, für welche ein regionaler Bedarf vom Land (HSM) festgestellt wurde, stellt die WIBank Kapitalmarktdarlehen zur Verfügung, die im nachrangigen Bereich vom Land verbürgt werden.	Darlehen	Hessisches Ministerium der Finanzen; Hessisches Sozialministerium
Programme der hessischen Krankenhausförderung	Die Zuschüsse dienen im System der dualen Finanzierung der Krankenhäuser der Abdeckung der Investitionskosten für sog. „Plankrankenhäuser“, welche für die Sicherstellung der Grundversorgung notwendig sind.	Zuschüsse	Hessisches Sozialministerium
Refinanzierung von Infrastrukturinvestitionen	Grundsätzlich förderfähig sind alle Investitionen in Infrastrukturen im öffentlichen Interesse in Hessen sowie bundeslandübergreifende Vorhaben mit Verbindung zu Hessen.	Darlehen	
Regionalentwicklung/LEADER i. R. der ländlichen Entwicklung	Programme: Dienstleistungen für regionale Kooperationen zur Entwicklung ländlicher Gebiete, regionale Wertschöpfung und Lebensqualität, Landtourismus	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Regionalmanagement	Gefördert werden der Aufbau und der Betrieb eines Regionalmanagements, das die Aktivitäten einer Region bündelt, koordiniert oder selbst durchführt.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Regionalmarketing	Gefördert werden Maßnahmen zur Vermarktung von Regionen im gewerblichen und touristischen Bereich einschl. der Konzepterstellung.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Revitalisierung von Industrie-, Militär- und Verkehrsbrachen	Gefördert werden Investitionen zur Neuordnung brachliegender Gewerbe-, Verkehrs- oder Militärfelder zur Herrichtung einer gewerblichen Folgenutzung.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Einleitung
gründen & wachsen
versorgen & modernisieren
bauen & wohnen
bilden & beschäftigen
Organisatorisches



bauen & wohnen

Förderprogramme der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Programm	Beschreibung	Finanzierungs-instrument	Landesbeteiligung
bauen & wohnen			
Aktive Kernbereiche (Bund-Länder-Programm)	Grundlage sind Richtlinien des Landes Hessen.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Behindertengerechter Umbau Wohneigentum	Grundlage sind Richtlinien/ Förderbestimmungen des Landes Hessen.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
EFRE-Förderung „Urbane Entwicklung“ und „Lokale Ökonomie“	Ergänzend zur Städtebauförderung können projektbezogen Mittel des EFRE eingesetzt werden. Bei der Förderung „Lokalen Ökonomie“ ist das jeweilige lokale Programm der Kommune Fördergrundlage.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Förderergänzungsdarlehen Mietwohnungen	Ergänzende Bereitstellung von Mitteln bei geförderten Maßnahmen	Darlehen	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Hessisches Energieeffizienzprogramm Mietwohnungen	Grundlage sind mit dem Land abgestimmte Fördereckwerte/Ergänzung ausgewählter WlBank-/ KfW-Programme	Zuschuss in Kombination mit KfW-Programmen (s. o.)	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
JESSICA-Stadtentwicklungsfonds //Neu in 2011//	Der JESSICA-Stadtentwicklungsfonds Hessen dient der Förderung von Maßnahmen zur Stadtentwicklung in Hessen auf der Basis von integrierten Konzepten für eine nachhaltige Stadtentwicklung (INSEK). Die Fördermaßnahmen unterstützen in diesem Rahmen den Erhalt und Ausbau der kommunalen und regionalen Infrastruktur insbesondere in den Bereichen der städtebaulichen Erneuerung und Entwicklung, der Quartiersentwicklung, der sozialen Infrastruktur, der Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsanbindungsinfrastruktur, der touristischen Infrastruktur und der Förderung der Energieeffizienz (bei Wohngebäuden nur im Bereich des Sozialen Wohnungsbaus).	Darlehen	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
KfW-Programme Mietwohnungsbau	Grundlage sind Förderbestimmungen der KfW.	Darlehen	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Sozialer Wohnungsbau/ Mietwohnungen Modernisierung	Grundlage sind Richtlinien/Förderbestimmungen des Landes Hessen.	Darlehen	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Sozialer Wohnungsbau/ Mietwohnungen Neubau	Grundlage sind Richtlinien/Förderbestimmungen des Landes Hessen.	Darlehen	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Sozialer Wohnungsbau/ Wohneigentumsförderung	Grundlage sind Richtlinien/Förderbestimmungen des Landes Hessen.	Darlehen	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Soziale Stadt (Bund-Länder-Programm)	Grundlage sind Richtlinien des Landes Hessen.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Stadtumbau in Hessen (Bund-Länder-Programm)	Grundlage sind Richtlinien des Landes Hessen.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Städtebaulicher Denkmalschutz	Grundlage sind Richtlinien des Landes Hessen	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Städtebauliche Sanierung (Bund-Länder-Programm)	Grundlage sind Richtlinien des Landes Hessen.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Förderprogramme der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Programm	Beschreibung	Finanzierungs-instrument	Landesbeteiligung
bilden & beschäftigen			
Arbeitsmarktbudget	Ziel des Programms ist es, die Kommunen in ihrer aktiven Gestaltungskraft zu stärken, damit sie Arbeits- und Erwerbslosen Angebote machen können. Folgende Maßnahmen sind förderfähig: Kompetenzen fördern – Integration plus, Förderung sozialer Leistungen zur Eingliederung, Förderung von Aktivierungsstrategien, Organisationsentwicklung und interner Weiterbildung.	Zuschuss	Hessisches Sozialministerium
Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen	Ausbildung zur MTA/PTA an staatlich anerkannten Schulen	Zuschuss	Hessisches Sozialministerium
Ausbildungsbudget	Ziel des Ausbildungsbudgets ist es, benachteiligte junge Menschen in Ausbildung und möglichst zu einem Ausbildungsabschluss zu bringen. Aufgaben der Erwerbsintegration und Jugendberufshilfe sollen noch besser, einzelfallgerechter und passgenauer wahrgenommen werden können.	Zuschuss	Hessisches Sozialministerium
Ausstattung für berufliche Schulen – IuK	Verbesserung der Ausstattung der beruflichen Schulen mit Informations- und Kommunikationstechnik	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Berufliche Qualifizierung Strafgefangener	Vollzeitausbildungen für Gefangene sowie Grundausbildung in Berufsförderlehrgängen und Übungswerkstätten, um die Zielgruppe an berufliche Tätigkeiten heranzuführen und für kontinuierliche Arbeit zu motivieren; Verbesserung der sozialen und beruflichen Integration der Strafgefangenen nach der Haftentlassung, Vermeidung von Rückfällen in die Straffälligkeit	Zuschuss	Hessisches Ministerium der Justiz, für Integration und Europa
Beschäftigung in der Altenhilfe	Schaffung neuer Dauerarbeitsplätze für arbeitslose Sozialarbeiter/-innen, Sozialpädagogen/-innen, Pflegefachkräfte/-innen, Pflegefachkräfte und Fachkräfte mit vergleichbarer Qualifikation auf örtlicher Ebene im Sozialwesen, die nach Ablauf der Förderung in reguläre Dauerarbeitsplätze überführt werden; Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit arbeitsloser Personengruppen; Aufbau einer regionalen qualifizierten Infrastruktur im Sozial- und Gesundheitswesen	Zuschuss	Hessisches Sozialministerium
Betriebliche Ausbildung Alleinerziehender	Erstausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf mit sozialpädagogischer Betreuung ggf. in Teilzeit	Zuschuss	Hessisches Sozialministerium
Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt – EIBE	Ziele sind: die Verbesserung von Beschäftigungsmöglichkeiten durch das Erlangen der Ausbildungs- und Berufsreife und die Erleichterung des Übergangs in eine Berufsausbildung oder ein Arbeitsverhältnis bzw. in vollschulische Bildungsgänge	Zuschuss	Hessisches Kultusministerium
Förderung von überbetrieblichen Berufsbildungsstätten	Baumaßnahmen und Ausstattungsinvestitionen, Personal- und Sachausgaben für Kompetenzzentren	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Impulse der Arbeitsmarktpolitik (IdeA)	Förderung von Modellprojekten für arbeitslose und von Arbeits-/Erwerbslosigkeit bedrohte Personen zur Integration in den Arbeitsmarkt und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit	Zuschuss	Hessisches Sozialministerium
Kinderbetreuung an Hochschulen	Förderung der Kinderbetreuung im Rahmen von Modellprojekten an hessischen Hochschulen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Studium und Familie und Beruf	Zuschuss	Hessisches Sozialministerium

Einleitung
gründen & wachsen
versorgen & modernisieren
bauen & wohnen
bilden & beschäftigen
Organisatorisches



bilden & beschäftigen

Einleitung
gründen & wachsen
versorgen & modernisieren
bauen & wohnen
bilden & beschäftigen
Organisatorisches



bilden & beschäftigen

Förderprogramme der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Programm	Beschreibung	Finanzierungs-instrument	Landesbeteiligung
bilden & beschäftigen			
Lernen und Arbeiten in Schulen und Betrieben (SchuB)	Ziele des Programms sind: den Hauptschulabschluss zu erreichen, die Schul- und Ausbildungsabbrüche zu reduzieren, unnötige Warteschleifen bei der Vermittlung in Ausbildung und Arbeit zu vermeiden, Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit durch stärkere Berufsorientierung und Praxiserfahrung zu erhöhen, fachliche, methodische, persönliche und soziale Schlüsselkompetenzen zu vermitteln und SchuB-Elemente in Regelklassen zu erproben.	Zuschuss	Hessisches Kultusministerium
Perspektive II	Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und der Erwerbsintegration der von gesellschaftlicher Ausgrenzung bedrohten Personengruppen	Zuschuss	Hessisches Sozialministerium
Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb	Modellhafte Förderung von Beratungslehrer/-innen und Ausbildungsbegleiter/-innen für die Beratung und Betreuung von Jugendlichen, die einen Beruf nach dem Berufsbildungsgesetz erlernen und von einem Ausbildungsabbruch bedroht sind	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Qualifizierung in der Altenpflege	Konzeptentwicklung und berufsbegleitende Qualifizierung von gering qualifizierten Personen, von Fachkräften sowie Praxisanleiter/-innen in der Altenhilfe/Altenpflege	Zuschuss	Hessisches Sozialministerium
Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen	Das Ziel der zu fördernden Projekte ist die arbeitsmarktorientierte Vorbereitung und Qualifikation von benachteiligten jungen Menschen zur Aufnahme eines Ausbildungs- bzw. Arbeitsverhältnisses oder die Vermittlung in passende weiterführende Angebote der beruflichen Integration (z. B. Berufsfachschulen, allgemeinbildende Schulen zum Nachholen formaler Bildungsabschlüsse, außerbetriebliche Ausbildungseinrichtungen oder andere weiterführende Maßnahmen der Berufsvorbereitung oder Beschäftigung)	Zuschuss	Hessisches Sozialministerium
Qualifizierung von Beschäftigten in KMU – Bildungsprodukte	Entwicklung und Erprobung von innovativen und/oder regional- bzw. branchenspezifischen Weiterbildungsprodukten für Beschäftigte aus hessischen KMU; speziell gewünscht sind Bildungsprodukte, die der Weiterbildung des betrieblichen Bildungspersonals dienen; Maßnahmen im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer ausbildungsintegrierter dualer Studiengänge	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Qualifizierung von Beschäftigten in KMU – duale Studiengänge	Ziel ist es, hessenweit neue duale ausbildungsintegrierte Studiengänge zu entwickeln, deren Studien- und Ausbildungspläne die künftigen Anforderungen des Marktes verstärkt berücksichtigen.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Qualifizierung von Beschäftigten in KMU – Qualifizierungsschecks	Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen für ältere und an- und ungelernete Beschäftigte in hessischen KMU sowie Beschäftigte in Teilzeit (bis zu 30 Wo.-Std.) und Ausbilder/-innen in hessischen KMU	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Studien und Modelle in der Bildung	Modellprojekte, Studien und Gutachten mit innovativer Bedeutung im Kontext der beruflichen Bildung	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Überbetriebliche Ausbildungslehrgänge	Förderung von überbetrieblichen Ausbildungslehrgängen sowie von Maßnahmen zur Berufsorientierung junger Menschen	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Programm	Beschreibung	Finanzierungs-instrument	Landesbeteiligung
Übergang von der Hochschule in die Arbeitswelt und Lebenslanges Lernen (HALL)	Innovative und modellhafte Maßnahmen zur Anpassung der Hochschulangebote an die Herausforderungen des Arbeitsmarkts und die Integration von Benachteiligten im Hochschulbereich	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Verbesserung der Qualität, Information und Transparenz der beruflichen Bildung (QuIT)	Förderung von inhaltlich ausgerichteten Qualifizierungsberatungsstellen sowie von regionalen Qualifizierungsbeauftragten; darüber hinaus Förderung sonstiger Maßnahmen zur Verbesserung der Information und Transparenz auf dem Weiterbildungsmarkt (z. B. Weiterbildungsdatenbanken, Netzwerke und Netzwerkservicestellen)	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Verbesserung des Ausbildungsumfeldes	Maßnahmen zur Ausbildungsstellenakquise und zur Förderung der Ausbildungsbereitschaft, zur Hinführung von Jugendlichen an die Ausbildung, zur Förderung der 2. Schwelle zum Übergang in eine Beschäftigung, zur Implementierung von Berufsbildungsnetzwerken	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Vorbereitung der Entlassung von Strafgefangenen – Übergangsmangement –	Berufliche und soziale Integration von strafentlassenen Personen und Vermeidung eines Rückfalls in die Straffälligkeit	Zuschuss	Hessisches Ministerium der Justiz, für Integration und Europa
Zugang zu und effizienter Einsatz von I+K-Technologien in KMU	Gefördert werden Beratungen bezgl. der Anwendungen moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in kleinen und mittleren Unternehmen.	Zuschuss	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Abkürzungsverzeichnis

A	
AG	Aktiengesellschaft
AGZ	Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete
AFP	Agrarinvestitionsförderungsprogramm
AIQUA	Arbeitsintegrierte Qualifizierung in der Altenpflege
Änd.	Änderungen
ARGE	Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern
B	
bzw.	beziehungsweise
C	
ca.	circa
CO2	Kohlendioxid
D	
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
d. h.	das heißt
Dipl.	Diplom
E	
e. V.	eingetragener Verein
EGFL	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft
EHEC	Enterohämorrhagische Escherichia coli
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EIB	Europäische Investitionsbank
EIBE	Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
F	
FID	Förderung von Investitionen zur Diversifizierung

G	
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GMO	Gemeinsame Marktorganisation Obst und Gemüse
GuW	Gründungs- und Wachstumsfinanzierung
H	
HALL	Übergang von der Hochschule in die Arbeit und Lebenslanges Lernen
HEKUL	Hessisches Kulturlandschaftsprogramm
HELP	Hessisches Landschaftspflegeprogramm
Helaba	Landesbank Hessen-Thüringen
HIAP	Hessisches Integriertes Agrarumweltprogramm
HIF	
HKHG	Hessisches Krankenhausgesetz
HKM	Hessisches Kultusministerium
HMdF	Hessisches Ministerium der Finanzen
HMUELV	Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
HMWK	Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
HMWWL	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
HSM	Hessisches Sozialministerium
I	
IdeA	Impulse der Arbeitsmarktpolitik
i. d. R.	in der Regel
IHK	Industrie- und Handelskammer
IKEK	Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept
insb.	insbesondere
i. S. d.	im Sinne des
IT	Informationstechnik
J	
JEREMIE	Joint European Resources for Micro to Medium Enterprises
JESSICA	Joint European Support for Sustainable Investment in City Areas

K	
KfW	KfW Bankengruppe
KMU	Kleine und mittelständische Unternehmen
KTBL	Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V.
kW	Kilowatt
L	
LHO	Landeshaushaltsordnung
LK	Landkreis
M	
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
max.	maximal
mBit	Megabit
MdL	Mitglied des Landtags
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
N	
N. N.	nicht namentlich
O	
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPP	Projekte mit öffentlichen und privaten Partnern
P	
p. a.	per annum

Q	
QR	Quick response
QuIT	Verbesserung der Qualität, Information und Transparenz der beruflichen Bildung
R	
rd.	rund
RiLiSE	Regionalfonds Mittelhessen GmbH
S	
SchuB	Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb
sonst.	sonstige
StAnz	Staatsanzeiger des Landes Hessen
U	
u. a.	unter anderem
W	
WE	Wohneinheit
WTM	Wohnungsteilmarkt
Z	
z. B.	zum Beispiel



Laden Sie sich
unseren Geschäftsbericht 2011
als PDF herunter.

Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
rechtlich unselbstständige Anstalt in der
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Redaktion: Claudia Ungeheuer, Bärbl Pezzarossa

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
Strahlenbergerstr. 11
63067 Offenbach
Tel.: 069 9132-03

www.wibank.de

Konzept, Design, Realisation, Interviews und Texte „Erlebte Förderung“

HPM Kommunikation GmbH
Agentur für technologiegestütztes Marketing
www.hpm-kommunikation.de

Projektleitung: Christian Hoffmann
Interviewführung, Texte: Isabell Jacobsen
Grafik, Design: Eric Dinges

Fotografie

Frank Hüter
www.frankhueter.de

Druck und Verarbeitung

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG
www.zarbock.de

Bildquelle

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

ERLEBTE FÖRDERUNG

WIBank. Ihre Förderbank in Hessen.

WI  Bank

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Vorwort

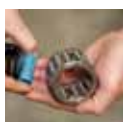
A 2



Bauen für eine bessere Schule

Sanierung und Teilneubau der Heinrich-Schütz-Schule in Kassel

A 4



Nachhaltige Investition für bleibenden Erfolg

Firma Sänger in Waldsolms errichtet neue Lager- und Logistikhalle

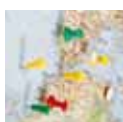
A 8



Aus der Enge der Stadt hinein ins Grüne

Sanierung eines Fachwerkhauses im Vogelsbergkreis

A 12



Lokal fördern, global qualifizieren

Modellprojekt der Justus-Liebig-Universität und des Studentenwerks Gießen

A 16



Gesunder Erfolg im Doppelpack

Übernahme zweier Apotheken in Herborn und Dillenburg

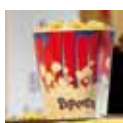
A 20



Mit einem Umbau Barrieren überwinden

Behindertengerechter Umbau eines Einfamilienhauses im Taunus

A 24



Die Zukunft des Kinos hat schon begonnen

Kinodigitalisierung in Willingen (Upland)

A 28



Aus Faulgas Energie erzeugen

Installation einer Mikrogasturbine im Klärwerk Pfungstadt

A 32



Frisch, naturbelassen und unfiltriert

Dorfbräuhaus in Osthessen stärkt regionale Wertschöpfung

A 36



Wohnen darf kein Luxus sein

Baugenossenschaft Mainspitze schafft bezahlbaren Wohnraum

A 40



„Entscheidend ist, dass die Förderungen bei den Menschen in Hessen ankommen.“

Eckhard Hassebrock und Dr. Michael Reckhard,
Geschäftsleitung der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben mit unserem Geschäftsbericht 2011 den Weg fortgesetzt, neben der Veröffentlichung des Zahlenmaterials unsere Tätigkeit und ihre Wirkung greifbar zu machen. In diesem Geschäftsbericht möchten wir Ihnen zeigen, dass Zahlen selbstverständlich wichtig sind, dass aber die Lebenswirklichkeit, die aus diesen Zahlen resultiert, das eigentlich Bedeutsame ist. Und so haben wir uns dazu entschlossen, dem Ergebnis von Förderung im Einzelnen entsprechend Raum zu geben.

Auf den nachfolgenden Seiten dieses Heftes werden Sie erfahren, woraus die Tätigkeit der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen besteht – vor allem, was sie ganz konkret bewirkt: Förderung wird lebendig, erhält einen Namen, eine Herkunft, eine Geschichte.

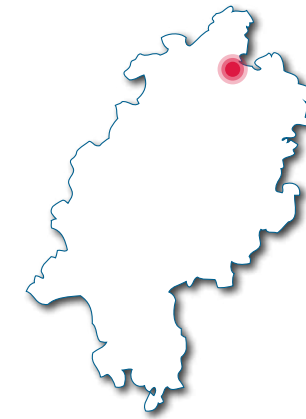
Wir können nicht jedes unserer über hundert Förderprogramme mit einem Beispiel unterlegen – aber wir stellen Ihnen exemplarisch Förderfälle aus unseren Geschäftsbereichen Wirtschaft, Infrastruktur, Bildung und Beschäftigung sowie Bauen und Wohnen vor.

Überzeugen Sie sich also von der Wirkung, die unsere Fördertätigkeit entfaltet: Sie gestaltet Zukunft.

Wir danken allen Akteuren sehr herzlich, dass sie sich zu einer Abbildung ihres Förderfalles bereit erklärt haben!

Eckhard Hassebrock

Dr. Michael Reckhard



„Unser Ziel ist es, die Unterrichtsqualität immer weiter zu verbessern. Das neue äußere Erscheinungsbild unterstützt alle Beteiligten dabei enorm.“

Jörg Sperling, Schulleiter
Heinrich-Schütz-Schule Kassel

Bauen für eine bessere Schule

Im Westen Kassels liegt an einem kleinen Park die Heinrich-Schütz-Schule. Die kooperative Gesamtschule mit Schwerpunkt Musik wird von Eltern seit Jahren gerne für ihre Kinder als weiterführende Schule ausgewählt. „Aktuell haben wir 1.020 Schüler“, berichtet Schulleiter Jörg Sperling. „Aber die Nachfrage nach unserer Schule ist enorm. Unsere Anmeldezahlen sind sehr stabil und wir müssen leider jährlich bis zu 60 Schüler ablehnen.“ Im Übrigen herrschte im Schulgebäude akuter Rummangel. Zudem wurden zahlreiche Sanierungsmaßnahmen am Schulgebäude immer dringlicher.

Der Südflügel und die Aula waren sanierungsbedürftig, außerdem der komplette naturwissenschaftliche Bereich, untergebracht in einem Anbau aus den 60er Jahren. „Dieses Gebäude war in einem sehr schlechten Zustand und wir konnten es kaum noch für den Unterricht nutzen“, erzählt Jörg Sperling. Da eine Sanierung extrem aufwändig gewesen wäre, fällt man die Entscheidung, das Gebäude abzureißen und an anderer Stelle neu zu bauen. Auch eine Mensa sollte die Schule bekommen, die bereits seit 2005 eine pädagogische Mittagsbetreuung anbietet und die Schüler seitdem mit einem fertigen Essen in einem Nebenraum der Lehrküche versorgte. „Auf Dauer war diese Lösung für eine so große Schule aber einfach nicht ausreichend“, erinnert sich Sperling. Bereits 2006 hatte der Schulträger den großen Umbau-



und Sanierungsbedarf an der Heinrich-Schütz-Schule festgestellt und bestätigt. „An unserer Schule gab es, wie wohl an jeder so großen Schule, einen riesigen Sanierungsstau“, so Schulleiter Sperling. „Wir hatten alle Pläne für die notwendigen Maßnahmen in der Schublade.“ Was fehlte, war das Geld.

Auf einmal ging alles ganz schnell

Im Januar 2009 wurde von der Bundesregierung das Konjunkturpaket II beschlossen und die Realisierung ihrer Umbaupläne rückte für die Heinrich-Schütz-Schule in greifbare Nähe. Zusammen mit der Stadt Kassel wurden alle Maßnahmen geplant und im April 2009 zur Beantragung an die WIBank gesendet. Nur einen Monat später kam von dort die Bewilligung. „Es war der Anspruch des Landes an das Konjunkturpaket II, dass alles schnell und unkompliziert abgewickelt wird. Und das hat auch wirklich genau so geklappt“, erzählt Maria Felde, bei der Stadt Kassel zuständig für die Projektkoordination. Im Rahmen eines Sonderinvestitionsprogramms, bestehend aus dem Konjunkturpaket des Bundes und des Landes, förderte die WIBank die Umbaumaßnahmen durch ein zinsgünstiges 30-jähriges Darlehen mit insgesamt 10 Millionen Euro. 50 Prozent der Kosten konnten damit gedeckt werden, den Rest finanzierte die Stadt Kassel aus Eigenmitteln. Es gab nur eine einzige Einschränkung: Der Umbau musste schnell durchgeführt werden, denn die Förderung war zeitlich eng begrenzt.

„Es war ein enges Miteinander zwischen Bau- und Schulleitung, Lehrerschaft und Schülern.“

Im Sommer 2009 wurde noch das 100-jährige Bestehen der Heinrich-Schütz-Schule gefeiert, im Herbst begannen dann die Bauarbeiten. „Vom ersten Tag an gab es einen wahnsinnig engen Zeitplan“, erinnert sich Jörg Sperling. „Es war unser Vorteil, dass wir schon sehr weit in der Planung waren.“ Zwei große Herausforderungen gab es dann während des Umbaus zu meistern. Eine davon war das Schulgebäude selbst. Es wurde einst von dem renommierten deutschen Architekten Heinrich Tessenow erbaut und ist ein international beachtetes Bauwerk



und prägendes Beispiel für die Frühe Moderne in der Architektur. „Da anzubauen war schon eine besondere Herausforderung“, erläutert Professor Wolfgang Schulze, dessen Architekturbüro den Umbau geplant hat. „Die zweite Herausforderung war der laufende Schulbetrieb.“ Der machte es erforderlich, alle Bauabläufe so zu planen, dass es nicht zu größeren Störungen kam. Das große Ziel vor Augen, arbeiteten alle beteiligten Parteien gut und unbürokratisch zusammen. „Es war ein enges Miteinander zwischen Bau- und Schulleitung, Lehrerschaft und Schülern“, erinnert sich Professor Schulze. „Bei allen war eine große Akzeptanz da. Sonst hätte das auch gar nicht geklappt.“ Lediglich für drei Tage musste die Schule geschlossen werden, ansonsten konnte der komplette Umbaubetrieb parallel zum Unterricht und in den Ferien durchgeführt werden.

Alle profitieren

Nach nur zweijähriger Bauzeit waren im Herbst 2011 alle Bauvorhaben an der Heinrich-Schütz-Schule abgeschlossen. „Ohne das Sonderinvestitionsprogramm des Landes wären wir wahrscheinlich erst 2017 oder 2018 so weit gewesen, wie wir es heute sind“, freut sich Schulleiter Sperling. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Sowohl Schüler als auch Lehrer sind begeistert von den neuen Räumlichkeiten. Alle Räume sind technisch auf einem sehr hohen Stand, im Neubau profitieren Schüler und Lehrer zusätzlich von einem neuen Tafelsystem. „Sanierte Räume haben eine andere Ausstrahlung“, ist sich Sperling sicher. „Die sind frisch und hell und stei-

gern die Lernbereitschaft.“ Architekt Schulze ist ebenfalls zufrieden: „Durch den Abriss des Anbaus konnten wir die historische Fassade freilegen und die Klarheit der alten Proportionen wieder sichtbar machen. Ein städtebaulicher Befreiungsschlag.“

„Der vorgegebene Kostenrahmen wurde mit einer Punktlandung eingehalten.“

Auch die Kasseler Schullandschaft profitiert vom Umbau der Heinrich-Schütz-Schule, weil die Schule nicht aufgrund beengter Räumlichkeiten zwangsweise schrumpfen muss. Und die frisch sanierte Aula wird in der Stadt als phantastischer Veranstaltungsort wahrgenommen. „Wir haben die schönste Aula Nordhessens“, ist sich Jörg Sperling sicher. Und fügt abschließend hinzu: „Unser Ziel ist es, die Unterrichtsqualität an unserer Schule immer weiter zu verbessern. Das neue äußere Erscheinungsbild unterstützt alle Beteiligten dabei enorm.“





„Die Investition in die neue Halle ist langfristig gedacht und wird die Zukunft der Firma auch nach meiner Zeit nachhaltig sichern.“

Hans-Jürgen Säger, Geschäftsführer
Säger Rollenlager GmbH & Co. KG in Waldsolms

Nachhaltige Investition für bleibenden Erfolg

Seit 1959 ist die Firma Sängers Rollenlager in Waldsolms zu Hause. Die mittelständische Firma ist seit ihrer Gründung in Familienbesitz und gehört zu den größten Arbeitgebern in der Region. 2011 unterstützte die WIBank mit Mitteln aus dem Gründungs- und Wachstumsfinanzierungsprogramm (GuW) den Bau einer neuen Logistik- und Lagerhalle mit einem zinsgünstigen Darlehen. Die Firma Sängers Rollenlager kann mit dem Neubau ihre Betriebsabläufe nachhaltig optimieren. Für den Geschäftsbericht der WIBank führte uns Geschäftsführer Hans-Jürgen Sängers über das 6.000 qm große Firmengelände und präsentierte auch die gerade fertig gestellte Lagerhalle.

Sängers Rollenlager ist seit der Gründung ein Familienunternehmen. Wie hat sich die Firma entwickelt?

Mein Vater hat die Firma 1959 gegründet. Ich selbst bin 1977 in das Geschäft eingestiegen und habe es dann 1994 ganz von meinem Vater übernommen. Zu Zeiten meines Vaters hatte die Firma allerdings bei weitem nicht die heutige Größe. Damals war es eine kleine Firma mit nur etwa 3 % des Umsatzes von heute. Heute haben wir zwei Geschäftsbereiche und beschäftigen hier in Waldsolms 75 Mitarbeiter. Diese Entwicklung ist schon enorm.

Sie sprachen von zwei Geschäftsbereichen – welche sind das?

Das ist zum einen die industrielle Fertigung von Rollenlagern, zum anderen der Großhandelsvertrieb von Angelsportartikeln. Den Bereich Großhandel habe ich in den 1980er Jahren neu aufgebaut, um die Firma mit einem zweiten Standbein abzusichern. Da haben wir ganz klein angefangen und sicher auch Glück gehabt, dass sich



das so toll entwickelt hat. Heute profitieren wir sehr stark davon. Denn was kaum einer weiß: Der Vertrieb der Angelsportartikel macht mittlerweile rund 80 Prozent am Gesamtvolumen unserer Firma aus. Trotzdem werden wir in der öffentlichen Wahrnehmung, auch hier im Ort, fast immer nur mit der Rollenlagerfertigung in Verbindung gebracht. Das ist einfach in den Köpfen der Menschen drin: „Der Sängers, der macht Rollenlager ...“

„Die Konditionen des WIBank Darlehens waren unschlagbar.“

Was muss man sich unter diesen Rollenlagern vorstellen? Wo werden sie eingesetzt? Und wer sind Ihre Kunden?

Rollenlager werden im gesamten industriellen Bereich an vielen verschiedenen Stellen eingesetzt. Vor allem aber in der Landmaschinenindustrie und bei Transportgeräten. Zu 90 Prozent werden die Rollenlager in Rädern und drehenden Teilen verwendet, Mähdrescher sind ein gutes Beispiel. Aber auch die Räder von allen großen Müllcontainern sind zum Beispiel mit Rollenlagern ausgestattet. Und ich denke, dass die meisten dieser Rollenlager weltweit hier von uns aus Waldsolms stammen. Für Rollenlager gibt es übrigens keine Normen, wie das etwa für Kugellager der Fall ist. Wir passen die Rollenlager daher individuell und ganz auf den Bedarf unserer Kunden an. Dabei können wir auch kleine Mengen herstellen.

Im vergangenen Jahr haben Sie von der WIBank ein Darlehen zum Bau einer neuen Halle bekommen. Für welchen Zweck werden Sie diese nutzen?

Die neue Halle ist eine zweistöckige reine Lagerhalle und sie wird eine zentrale Funktion bei der Verbesserung unserer Logistik im Großhandelsbereich der Angelsportartikel einnehmen. Dank der neuen Halle werden Anlieferung, Lagerung und Versand unserer Artikel künftig unter einem Dach abgewickelt. Das wird enorme Wege hier auf unserem Firmengelände sparen und für eine Beschleunigung des Vertriebs sorgen. Wir werden unsere Kunden künftig noch schneller bedienen können. Das ist für unsere Firma eine wichtige Maßnahme und ich freue mich sehr, dass wir das realisieren konnten.



Wie sind Sie auf die Fördermöglichkeiten durch die WIBank aufmerksam geworden?

Unsere Hausbank, die Volksbank Mittelhessen, hat mich auf die Möglichkeiten der Förderung von Investitionen für kleine und mittelständische Unternehmen in Hessen aufmerksam gemacht. Letztendlich kommt es ja immer auf die Konditionen an. Wir haben für den Bau der neuen Halle ein Darlehen in Höhe von rund 300.000 € bekommen. Bei einem solchen Volumen machen sich bei der Finanzierung schon viertel und halbe Prozentpunkte bemerkbar. Die Konditionen des WIBank Darlehens waren in diesem Fall unschlagbar. Das hat überzeugt. Unser Berater von der Volksbank Mittelhessen hat sich dann um die Antragstellung gekümmert. Er hat auch alle Unterlagen und Belege der Sicherheiten zusammengetragen, die für das Darlehen benötigt wurden. Wir sind zum Glück relativ gut eigenfinanziert. Da gab es keine Probleme.

„Die neue Halle nimmt eine zentrale Rolle bei der Verbesserung unserer Logistik ein.“

Wie sehen Sie die Zukunft Ihrer Firma?

Unsere größte Konkurrenz im Bereich Rollenlagerfertigung haben wir in den 1990er Jahren zugekauft, was uns bis zur Jahrtausendwende quasi eine weltweite Monopolstellung gegeben hat. Seither hat sich allerdings in China einiges getan. Der Markt hat sich geöffnet. Außerhalb Chinas sind wir aber nach wie vor die Einzigen, die diese speziellen Produkte anbieten. Unsere Firma ist in einem guten Zustand und wir sind für die Zukunft

sehr gut aufgestellt. Bei der Fertigung von Rollenlagern handelt es sich um eine kleine Nische, die zudem eines sehr spezialisierten Know-hows bedarf. Wir sind bestens ausgerüstet, haben alle Maschinen und Werkzeuge und können unsere Kunden günstig und individuell bedienen. Dennoch sehe ich die Zukunft unseres Unternehmens vor allem auch im Großhandel der Angelsportartikel, denn hier machen wir große Umsätze. So gesehen ist die Investition in die neue Halle auch langfristig gedacht und wird die Zukunft der Firma auch nach meiner Zeit nachhaltig sichern.



Wie wird es mit der Firma nach Ihrer aktiven Zeit weitergehen?

Meine Tochter Kathrin steht in den Startlöchern. Sie wird die Firma eines Tages übernehmen und weiterführen. Und sie wird dann hoffentlich auch von den Investitionen profitieren, die wir bis heute getätigt haben. Ich bin froh, schon jetzt zu wissen, dass die Firma meines Vaters auch nach meiner Zeit im Familienbesitz bleiben wird.



„Ich freue mich, dass wir dank der Förderung durch die WIBank mein Elternhaus sanieren und erhalten konnten.“

Helga Matzner, Eigentümerin Fachwerkwohnhaus
in Herbstain-Schadges

Aus der Enge der Stadt hinein ins Grüne

Helga Matzner ist seit 2006 Eigentümerin einer idyllischen Hofanlage in Schadges. Der kleine Ort im Vogelsbergkreis mit nur knapp 90 Einwohnern wurde 2008 als Förderschwerpunkt im Hessischen Dorferneuerungsprogramm anerkannt und 2009 in die Förderung der Dorferneuerung aufgenommen. Mit dem Programm fördert das Land Hessen mittels der WIBank die Vielfalt ländlicher Lebensformen und will das bau- und kulturgeschichtliche Erbe der hessischen Dörfer bewahren. Derzeit werden in etwa 260 ausgewählten Orten in Hessen über einen mehrjährigen Zeitraum hinweg Projekte zur Sanierung und dauerhaften Nutzung der besonders erhaltenen Gebäude sowie zur Verbesserung des Wohnumfelds gefördert.

Im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms für Schadges hat Helga Matzner das Fachwerkwohnhaus der Hofanlage saniert. Für den Geschäftsbericht der WIBank öffnete Familie Matzner die Türen ihres unter Denkmalschutz stehenden Hauses, das dank der Sanierung auch zukünftig lebenswerten Wohnraum mitten im Grünen bietet.



Sie leben und arbeiten derzeit in Frankfurt am Main. Wie sind Sie zu diesem Fachwerkhaus in Schadges gekommen?

Das Haus ist mein Elternhaus und ich bin hier aufgewachsen. Wir sitzen übrigens gerade im ehemaligen Schankraum. Meine Mutter hat hier eine Gaststätte betrieben. Außerdem war hier im Haus auch die Poststelle des Dorfes.

„Das Fachwerkhaus und die Hofanlage sind bereits seit mehreren Generationen die Heimat meiner Familie.“

Wann haben Sie die Entscheidung getroffen, das Haus zu erhalten und zu sanieren?

Eigentlich wollten wir das schon immer machen. Es stand nie zur Debatte, das Haus zu verkaufen. Meine Mutter hat hier bis zu ihrem Tod im Jahr 2006 gelebt. Wir nutzen das Haus seitdem als Wochenend- und Ferienhaus und haben auch immer wieder verschiedene Kleinigkeiten daran gemacht. Finanziell ist das schon anspruchsvoll und so ging es doch nur langsam voran. Die große Sanierung, die wir jetzt durchgeführt haben, hätten wir alleine auf jeden Fall nicht stemmen können.

Wie sind Sie auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam geworden?

Unsere Ortsvorsteherin ist ganz pfiffig, die hatte schon vor ein paar Jahren von dem Programm zur Dorferneuerung gehört. Sie hatte dann im Dorf herumgefragt, wer denn bereit wäre, an seinem Haus etwas zu sanieren. Das war zu einem Zeitpunkt, als noch gar nicht klar war, ob unser Dorf überhaupt in die Förderung aufgenommen würde. Wir standen dem von Anfang an sehr aufgeschlossen gegenüber. Und eines Tages kam sie dann und hat gesagt, dass unser Dorf Schadges für das Förderprogramm ausgewählt wurde. Dann konnte es losgehen.

Was genau wurde denn saniert?

Die ganze Außenfassade wurde neu gemacht. An der West- und Nordseite sind die Eternitplatten entfernt und dann eine Dämmung aufgebracht worden. Weil es sich um die Wetterseiten handelt, wurden sie dann wieder



mit Schindeln verkleidet. Außerdem wurden alle Fenster ausgetauscht. Dabei gab es die Auflage, dass sie alle durch Sprossen unterteilt sein müssen, wie es hier früher typisch war. Da haben wir sehr lange überlegt, wie wir das lösen, denn zum Fensterputzen ist das natürlich alles andere als ideal. Jetzt ist ein festes Holz-T in der Scheibe, der Rest sind von außen angebrachte Bleisprossen. Auch im Fachwerk mussten einige Balken ausgebessert werden. Im Großen und Ganzen lief die Sanierung erfreulich zügig und reibungslos.

Hätten Sie das Haus auch ohne die Förderung in dieser Form sanieren können?

Die Sanierung hat insgesamt 75.000 Euro gekostet. Wir haben von der WIBank aus dem Hessischen Dorferneue-

rungsprogramm einen Zuschuss von 30 Prozent der Kosten bekommen. Irgendwann hätten wir diese Baumaßnahmen bestimmt durchführen lassen, denn sie waren für die Erhaltung des Hauses auf jeden Fall notwendig. Ohne die Förderung wäre uns das aber nicht schon zum jetzigen Zeitpunkt möglich gewesen.

„Die Antragstellung im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms verlief reibungslos und sehr zügig.“

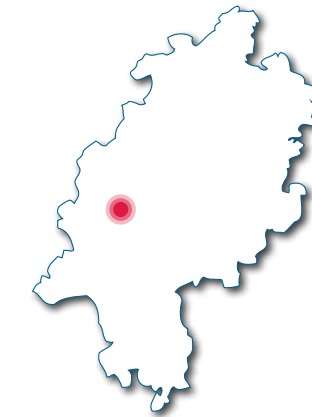
Das Haus ist ein geschütztes Kulturdenkmal. Können Sie uns erklären, warum?

Dieses Haus ist ein Zeugnis vergangener Zeiten. Es wurde 1736 gebaut und birgt noch heute Informationen über seine Entstehungs- und Existenzzeit in sich. Es ist ein Fachwerkhaus des Klassizismus mit der hier ortstypischen Fassadengestaltung. Die gesamte Hofanlage inklusive Scheune steht unter Denkmalschutz. Das Wohnhaus gilt als ortsprägendes Gebäude und ist deshalb ein Einzelkulturdenkmal.

Welche Pläne haben Sie mit diesem Haus noch für die Zukunft?

Wir sind mit dem Haus und dem ganzen Ort sehr verbunden. Wir werden irgendwann dauerhaft hierher ziehen, wenn mein Mann und ich nicht mehr in Frankfurt arbeiten. Nach der großen Sanierung ist auch wirklich alles so hergerichtet, dass man hier prima leben kann. Auch unsere beiden Kinder finden es hier sehr spannend und kommen gerne her.





„Mit dem internationalen Begegnungszentrum haben wir in Gießen einen Ort geschaffen, an dem für alle Studierenden Internationalisierung erfahrbar ist.“

Martina Bork, ESF Projektleitung Interkultureller Transfer,
Justus-Liebig-Universität Gießen

v.l.n.r.: Barbara Dralle, Projektkoordination; Florian Hirsch, Assistenz der Leitung des Lokal International; Martina Bork, Projektleitung; Ulla Spannring, Abteilungsleitung „Beratung und Service“ im Studentenwerk Gießen; Julia Dinslage, Leitung des Lokal International

Lokal fördern, global qualifizieren

Die immer stärkere Internationalisierung der Wirtschaft stellt auch die deutsche Hochschullandschaft vor neue Herausforderungen. Es wird zunehmend wichtig, Studierende für die Anforderungen einer globalisierten Arbeitswelt fit zu machen. Eine Aufgabe, die von der Hochschulleitung der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) früh in die strategische Entwicklungsplanung integriert wurde. Seit März 2011 läuft dort das Modellprojekt „Internationalisierung@JLU – lokal fördern, global qualifizieren“, das durch die WIBank und das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird.



Die Förderung des Kooperationsprojekts von Universität und Studentenwerk Gießen soll die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden optimieren sowie die Studiennachfrage in benachteiligten Sozialgruppen erhöhen.

Mit dem Internationalisierungsprojekt will die JLU die Kompetenzbildung und -vermittlung in einer globalisierten Arbeitswelt stärken. In verschiedenen Bereichen der Hochschule bereits vorhandene Strukturen und Angebote wurden dafür miteinander verknüpft, ausgebaut und an einer einzigen Stelle erfahrbar gemacht: Im Rahmen des Modellprojekts ist eine zentrale Betreuungsstelle für internationale Gastwissenschaftler und -dozenten entstanden und für internationale Studierende werden akademische und sozial-integrative Maßnahmen angeboten. Verschiedene Qualifizierungsmöglichkeiten für den globalen Arbeitsmarkt richten sich zudem an alle Studierenden der JLU.

„Das Besondere und Modellhafte an diesem Projekt ist, dass wir dafür mit der Methodik des Kompetenztransfers arbeiten“, erklärt Projektleiterin Martina Bork. „Das heißt, wir bringen all diese verschiedenen Gruppen zusammen und miteinander in einen produktiven Austausch.“ Zusätzlich werden Studierende mit Migrationshintergrund oder aus bildungsfernen Elternhäusern in das Projekt integriert, da diese oft einen schlechteren Zugang zu Studienaustauschprogrammen haben. „Durch unser Modellprojekt wird es auch für diese Zielgruppe möglich, an der JLU internationale Erfahrungen zu machen, auch wenn sie nicht ins Ausland gehen können“, so Martina Bork.

„Hier findet ein interkultureller Austausch statt und jeder kann ganz unmittelbar mit anderen Kulturen in Kontakt kommen.“

Als Instrument hierfür dient in erster Linie das internationale Begegnungszentrum „Lokal International“. Das fast 300 qm große Lokal liegt mitten in der mit 700 Bewohnern größten Wohnheimanlage des Studentenwerks Gießen. „Wir haben es oft erlebt, dass ausländische Studierende sehr vereinsamt waren und nicht wussten, wie sie Kontakt zu Mitstudierenden bekommen“, erzählt Ulla Spannring, Abteilungsleiterin des Studentenwerks und Mitinitiatorin des Projekts. Gewachsen ist das heutige Modellprojekt aus verschiedenen Initiativen in den



Räumen der ehemaligen „Abendmensa“. „Anstelle von Räumlichkeiten und Speisen bieten wir den Studierenden nun ein völlig neues Konzept an“, so Ulla Spannring. Möglich wurde dies nicht zuletzt durch die Aufnahme des Projekts in die ESF-Förderung der WIBank. Die Kosten von 1,35 Millionen Euro für die dreijährige Laufzeit des Projekts stammen jeweils zur Hälfte aus Mitteln des ESF Fonds und aus Eigenmitteln der Hochschule und des Studentenwerks. Durch die Förderung konnten drei neue Stellen geschaffen werden, mit denen das Projekt enorm vorangetrieben wurde. „Um einen solchen Ort zu etablieren und ihn mit Leben zu füllen, bedarf es einer sehr intensiven Aufbauarbeit“, erzählt die Leiterin des Lokals, Julia Dinslage. „Jetzt ist das Begegnungszentrum bekannt und die Leute kommen ganz gezielt her“, so ihr Resümee nach dem ersten Projektjahr. Während der Öffnungszeiten an vier Abenden in der Woche treffen sich regelmäßig 50 bis 60 Gäste im „Lokal International“. Bei größeren Veranstaltungen sind es aber durchaus auch einmal 200 Besucher.

Umfangreiches Programm für alle Studierenden

Den Gästen wird jeden Abend ein abwechslungsreiches Programm geboten. An Länderabenden stellen ausländische Studierende ihre Kultur und Länder vor – oft auch in Kooperation mit den entsprechenden Fachbereichen der Universität. Darüber hinaus gibt es Sprachstammtische mit Muttersprachlern, Pokerabende oder Tanzkurse. Neben diesen niedrigschwelligen sozial-integrativen Angeboten finden im Seminarraum des Lokals aber auch vielfältige akademische Angebote statt, zum Beispiel

interkulturelle Trainings im Rahmen der Qualifikation für den Arbeitsmarkt.

Ein derart umfangreiches Projekt verlangt auch bei der finanziellen Planung eine engagierte und umsichtige Vorgehensweise. Die für die finanzielle Abwicklung zuständige Projektkoordinatorin Barbara Dralle ist froh über die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit mit der WIBank. „Es ist gut, dass wir einen kompetenten Ansprechpartner bei der WIBank haben, der das Projekt gut kennt und ebenfalls den Überblick hat.“

„Wir sind froh, dass uns bei der WIBank ein kompetenter Ansprechpartner für die finanzielle Begleitung zur Seite steht.“

Nach dem ersten Jahr ziehen alle Projektbeteiligten eine durchweg positive Bilanz. „Von Seiten der JLU ist auf jeden Fall der Wunsch da, das Projekt zu verstetigen“, so Projektleiterin Bork. Schon heute ist sie davon überzeugt, dass die aufgebauten Strukturen nachhaltig sind. „In den kommenden zwei Jahren werden wir außerdem alles dafür tun, dass das Begegnungszentrum nicht mehr aus der Gießener Hochschullandschaft wegzudenken ist, weil sonst eine Lücke entstehen würde, die einfach keiner haben möchte“, betont Ulla Spannring. Eine besondere Anerkennung für die bereits geleistete Arbeit erhielt das Begegnungszentrum „Lokal International“ im November 2011, als ihm vom Auswärtigen Amt der Preis für „Exzellente Betreuung ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen“ verliehen wurde. Der Preis prämiiert herausragendes und beispielhaftes Engagement auf diesem Gebiet und ist für alle Mitarbeiter des Projekts Bestätigung und gleichzeitig ein Ansporn für die Zukunft.





*„Wenn die Kunden zufrieden sind
und gerne in meine Apotheke kommen,
ist das für mich die schönste
Bestätigung meiner Arbeit.“*

René Weigand, Inhaber der Liebig-Apotheke in Dillenburg
und der Dill-Apotheke in Herborn

Gesunder Erfolg im Doppelpack

Seinen Start ins Apotheker-Berufsleben hatte sich René Weigand eigentlich etwas weniger rasant vorgestellt: Denn kaum hatte er im Frühjahr 2010 sein Staatsexamen erfolgreich absolviert und als Vertretungsapotheker praktische Erfahrungen gesammelt, eröffnete er am 1. November 2010 mit der Liebig-Apotheke in Dillenburg sein erstes eigenes Geschäft. Die vom Vorbesitzer geschlossene Apotheke entwickelte sich unter seiner Leitung so gut, dass René Weigand zum 1. Januar 2012 die Dill-Apotheke in Herborm als zweite Apotheke übernehmen konnte.

Sein Beispiel zeigt, wie die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen mit Förderkrediten die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum unterstützt. Im konkreten Fall wurde René Weigand bei beiden Übernahmen mit Mitteln aus der Gründungs- und Wachstumsfinanzierung Hessen unterstützt. Für den Geschäftsbericht der WIBank blickt er auf seine ersten Monate als selbständiger Apotheker zurück.



Herr Weigand, wie stand es um die Liebig-Apotheke, als Sie sie übernommen haben?

Mein Vorgänger hatte die Apotheke geschlossen. Bevor ich sie wiedereröffnet habe, war sie erst einmal sechs Wochen zu. Hier im Haus gibt es einen Allgemeinme-

diziner, einen Gynäkologen, eine Gemeinschaftspraxis Unfallchirurgie und zwei Zahnärzte, so dass es durchaus Laufkundschaft gibt. Da ist auf jeden Fall Potential, wenn man sich ein bisschen anstrengt und auf die Kunden eingeht. So ist es mir gelungen, zahlreiche neue Kunden unter den Patienten des Ärztehauses zu gewinnen, was mich natürlich sehr freut.

Welche Maßnahmen haben Sie ergriffen, um die Liebig-Apotheke auf die Erfolgsspur zu bringen?

Zu Beginn hatte ich pro Tag durchschnittlich 40 bis 50 Kunden. Das war eigentlich schon ganz in Ordnung, um finanziell über die Runden zu kommen, aber perspektivisch sollte es natürlich mehr werden. Der erste Schritt war es, mit den Ärzten hier im Haus Kontakt aufzunehmen. Das habe ich schon vor der Eröffnung gemacht, denn das war mir sehr wichtig. Daraus hat sich eine gute Partnerschaft mit allen Ärzten entwickelt. Natürlich dürfen die Ärzte für Ihre Patienten keine Empfehlung aussprechen, aber auf Nachfrage wird dann schon mal ein positives Feedback gegeben. Außerdem biete ich seit Beginn einen Lieferservice an, der Medikamente, die nicht vorrätig sind, direkt zu den Kunden nach Hause bringt. Aber das Wichtigste sind eigentlich kompetente Beratung und Freundlichkeit.

„Schon im ersten Jahr wurden alle meine Annahmen mehrfach übertroffen!“

War die Übernahme ein finanzielles Wagnis für Sie?

Natürlich macht man sich im Vorfeld eines solchen Schrittes ein bisschen Sorgen. Die Übernahme der Apotheke war zwar überschaubar und kalkulierbar, und ich hatte meine Annahmen im Businessplan eher vorsichtig getroffen. Dennoch gab es schon mal die ein oder andere schlaflose Nacht in der Vorphase und auch in den ersten Wochen, denn man ist darauf angewiesen, dass die Apotheke von den Kunden auch angenommen wird. Als dann das erste Betriebsergebnis vorlag, war die Freude umso größer: Schon im ersten Jahr wurden alle meine Annahmen mehrfach übertroffen!



„Die Zusammenarbeit mit der Volksbank Dill und der WIBank hat wirklich super geklappt. Alles war sehr einfach und unkompliziert.“

Wie kam es zur Förderung durch die WIBank und welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

Mein Berater bei der Volksbank Dill hat mich auf die Förderprogramme der WIBank aufmerksam gemacht. Ich habe zunächst die Förderungsvoraussetzungen geprüft und festgestellt, dass ich alle Kriterien für die Inanspruchnahme der Gründungsförderung erfülle. Anschließend habe ich einen Förderplan aufgestellt und gemeinsam mit der Volksbank Dill die Anträge fertig gemacht. Die Zusammenarbeit mit der Volksbank Dill und der WIBank hat wirklich super geklappt. Alles war sehr einfach und unkompliziert. Deshalb habe ich dann auch beim Kauf der zweiten Apotheke gerne wieder die Förderung durch die WIBank in Anspruch genommen.

Was hat sich rückblickend auf die letzten anderthalb Jahre in der Liebig-Apotheke verändert?

Die Kundenzahl hat sich seit der Eröffnung mehr als verdoppelt. Ich habe das Personal aufgestockt, was aufgrund dieser sehr positiven Entwicklung notwendig wurde. Neben mir arbeiten inzwischen noch vier weitere Mitarbeiter in der Liebig-Apotheke. Auch die Kooperationen mit den Ärzten haben sich noch weiter vertieft, hier liefere ich z. B. auch Sprechstundenbedarf. Ansonsten hat sich die Apotheke vom Warenlager her sehr vergrö-

Bert. Auch im Handverkaufsbereich hatte ich zu Beginn nicht so viele Verkaufsinself. Außerdem Sorge ich immer für attraktive Dekoration und ein einladendes Ambiente.

Sie sind ja ein sehr junger Apotheker. Wie kommt das bei Ihrer Kundschaft an?

Das wird eigentlich durchweg sehr positiv aufgenommen. Ich denke, dass ich ganz gut mit den Kunden umgehe und auch auf sie eingehe. Da spielt dann das Alter nicht unbedingt eine Rolle. Der ein oder andere ist natürlich schon mal erstaunt, aber dann immer positiv überrascht, wenn er kompetent beraten wird. Und immerhin bringe ich durch meine Jugend das neueste Wissen frisch von der Uni mit.

Was denken Sie: Worin liegt das Geheimnis Ihres Erfolges?

Meine beiden Apotheken heben sich von anderen ab: In der Dill-Apotheke in Herborm liegt der Schwerpunkt auf Homöopathie und Naturheilkunde, in der Liebig-Apotheke in Dillenburg mache ich sehr viel im Bereich Tierarzneimittel. Außerdem biete ich verschiedene Rezepturen an, die ich selbst herstelle und speziell auf bestimmte Bedürfnisse abstimme. So etwas spricht sich in der Stadt herum und dann kommen Kunden, die genau danach verlangen. Das halte ich insgesamt für wichtig, ob nun für die eigene Apotheke oder jedes andere Geschäft: Man muss sich von anderen abheben und sich seine eigene Nische suchen.



*„Mit dem Aufzug habe ich ein großes
Stück Freiheit zurückgewonnen!“*

Günter Richter, Grävenwiesbach/Heinzenberg

Mit einem Umbau Barrieren überwinden

Manchmal nimmt das Leben Wendungen, mit denen nicht zu rechnen ist. Dass eine Krankheit das bisherige Leben von einem Tag auf den anderen komplett verändern kann, erlebte auch Günter Richter. Der selbständige Unternehmer und Betreiber eines Hausmeisterservice war immer gesund gewesen, als er im April 2009 mit Schmerzen ins Krankenhaus kam. Zwei defekte Herzklappen und ein Riss in der Aorta erforderten eine sofortige Notoperation. Durch das während der Operation erforderliche Abklemmen der Hauptschlagader wurde das Rückenmark nicht mehr durchblutet. Als Günter Richter schließlich aus dem Koma erwachte, war er querschnittsgelähmt.

„Die Ärzte haben mir erklärt, dass nur einer von 10.000 Patienten eine solche Operation überlebt“, erzählt Richter, „und so habe ich mir von Anfang an gesagt: Lieber lebend im Rolli als tot auf dem Friedhof.“ Seine positive Lebenseinstellung half dem damals 58-Jährigen von Anfang an, seine Behinderung anzunehmen. Was diese für sein tägliches Leben bedeutete, realisierte Günter Richter allerdings erst, als er nach der langen Rehabilitationszeit aus der Klinik nach Hause zurückkehrte.



Haus mit vielen Hindernissen

Er und seine Frau Angelika bewohnen ein großzügiges Einfamilienhaus in Hanglage, das sie selbst gebaut haben. Durch große Fenster blickt man direkt in den Taunus. Nur behindertengerecht ist das Haus nicht, das musste das Ehepaar Richter schnell feststellen. Dutzende steile Stufen führen von der Straße bis zur Eingangstür. Diese mit dem Rollstuhl zu überwinden, war trotz einer elektrischen Treppensteighilfe ein kaum zu bewältigendes Hindernis. „Für meine Frau war es jedes Mal Schwerstarbeit, mich mit dem Rollstuhl die Treppen hinunter und später wieder hinauf zu bugsieren“, erinnert sich Richter. Aus diesem Grund wurden die Ausflüge nach draußen auf ein Minimum reduziert und der Lebensradius von Günter Richter schrumpfte immer weiter. Denn auch im Haus kann er aufgrund der Treppen nur noch das Erdgeschoss bewohnen.

„Vor allem für meine Frau ist dieser Umbau eine riesige Erleichterung.“

Aufwändige Umbauten mit dem Ziel, das Haus behindertengerecht zu gestalten, waren den Richters nicht möglich. „Leider sind unsere finanziellen Mittel derzeit sehr beschränkt, da ich als Selbständiger noch nicht lange genug in die Rentenkasse eingezahlt hatte, um bereits jetzt eine Rente zu erhalten“, so Richter. „Da hat mich die Krankheit einfach drei Jahre zu früh erwischt“, erzählt er mit dem ihm eigenen Galgenhumor. Auch die Idee eines Umzugs in eine barrierefreie Wohnung verwarfen die Richters bald wieder, als sie sahen, wieviel Geld sie für eine vergleichsweise kleine Wohnung hätten investieren müssen.

„Ich genieße heute ganz bewusst jeden Tag, denn das Leben kann so schnell vorbei sein.“

Ein Aufzug ist die Lösung

Ein befreundeter Nachbar griff den Richters unter die Arme, indem er einen Teil der Stufen entfernte und dort stattdessen einen Betonweg goss. Doch eine optimale Lösung war dieser Umbau nicht, denn es blieben immer noch dutzende Stufen übrig. Und Angelika Richter mach-



te die anhaltende körperliche Belastung immer mehr zu schaffen. Dann las ein Freund von Günter Richter in der Zeitung von Fördermöglichkeiten für den behindertengerechten Umbau von selbst genutztem Wohneigentum. Richter recherchierte und stellte schließlich einen Förderantrag bei der WIBank. „Die Antragstellung war einfach und der Zuschuss wurde schnell bewilligt“, erzählt Richter. Im Mai 2011 begannen dann die Bauarbeiten für die Installation eines Senkrechtlifts, der Günter Richter wieder einen barrierefreien Zugang zu seinem Haus ermöglicht. Der Garten musste dafür aufgefüllt und eingeebnet werden. Der Lift, eine Spezialanfertigung aus Schweden, den Richter selbst geplant hat, wurde an der Garage montiert.

„Ohne die Förderung wäre der Aufzug wahrscheinlich noch lange ein Traum geblieben.“

Der Umbau ermöglichte es Günter Richter, wieder selbständig und unabhängig in seinem eigenen Haus zu leben. Dass eine solche Baumaßnahme an seinem Haus einmal notwendig werden würde, hätte Richter nie gedacht. So wie ihm geht es wohl den meisten Menschen, denn wer rechnet schon mit dem Schicksalsschlag einer plötzlichen Behinderung. Wenn dieser Fall aber eintritt, ist eine schnelle und unbürokratische Unterstützung, wie ihn die Förderung des behindertengerechten Umbaus von Wohneigentum bietet, für die Betroffenen eine wichtige Hilfe. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme am Haus

der Richters beliefen sich auf knapp 30.000 Euro, für die Günter Richter von der WIBank einen Kostenzuschuss in Höhe von 7.500 Euro erhielt. Eine Investition, die sich für das Ehepaar gelohnt hat. „Jetzt kann ich endlich wieder alleine das Haus verlassen und bin mobil, ohne dass meine Frau sich dafür abquälen muss“, strahlt Günter Richter.





„Die deutlich gestiegenen Umsatzzahlen und viele positive Rückmeldungen bestätigen mich darin, dass die Umstellung auf digitale Technik richtig war.“

Friedrich Bähr, Betreiber der Bähr Filmtheaterbetriebe
in Willingen (Upland)

Die Zukunft des Kinos hat schon begonnen

Friedrich Bähr betreibt im nordhessischen Wintersportort Willingen die Bähr Filmtheaterbetriebe. Das Kino mit zwei Sälen für jeweils 88 Zuschauer befindet sich mitten im touristischen Zentrum der Gemeinde, in direkter Nachbarschaft liegen ein großes Erlebnisschwimmbad, die Eissporthalle sowie der Wild- und Freizeitpark des Ortes. Die größte Ski-sprungschanze der Welt ist keine drei Kilometer entfernt. „Das riesige Freizeitangebot in Willingen macht die Attraktivität des Ortes aus und ist ein ideales Umfeld für unser Kino“, erzählt Friedrich Bähr. „Aber auch wir tragen natürlich unseren Teil zum Kulturan-gebot Willingens bei“, so Bähr. In der Tat kann man das Kino als Aushängeschild betrachten, denn in ländlichen Gebieten haben selbst größere Kreisstädte mit bis zu 50.000 Einwohnern oft kein Kino mehr.

Neue Technik – teure Entscheidung

Bereits seit einigen Jahren ist die Umrüstung von analoger auf digitale Vorführtechnik ein großes Thema für alle Kinobetreiber. Noch gibt es zwar die klassische analoge Filmrolle, doch es werden immer weniger 35-mm-Filmkopien hergestellt. Denn die Herstellungskosten hierfür liegen um ein Vielfaches höher, zudem besticht die digitale Technik durch brillante Filmbilder und neue technische Möglichkeiten, wie z. B. 3D. „In ein bis zwei



Jahren wird es keine 35-mm-Kopien mehr geben“, ist sich Kino-Besitzer Bähr sicher. „Wer sein Kino nicht auf digitale Technik umstellt, wird es über kurz oder lang schließen müssen.“ Ein Drittel der rund 4.600 Kinosäle in Deutschland ist aktuell bereits mit der neuen Digital-technik ausgestattet. 2011 entschloss sich auch Friedrich Bähr zu diesem Schritt.

Eine Entscheidung, die angesichts der hohen Kosten nicht ganz leicht fiel. Immerhin kostet die Umstellung pro Saal rund 70.000 Euro, wenn auch 3D-Filme abspielbar sein sollen, müssen sogar 100.000 Euro investiert werden. Doch Bähr sieht die Umrüstung als eine Investition in die Zukunft. „Da muss man einen langen Atem haben und darf es nicht auf den schnellen Euro absehen.“ Er hält das Einführen von Innovationen für unverzichtbar, auch wenn die Margen im Kinogeschäft immer kleiner werden – über 50 Prozent des Kartenerlöses müssen inzwischen an die Verleiher abgeführt werden. „Wir haben in den vergangenen Jahren beständig investiert, z. B. in neue Stühle oder in neue Tonsysteme wie Dolby Surround und später Dolby Digital. Das hat sich für uns immer ausgezahlt.“

„Wer sein Kino nicht auf digitale Technik umstellt, wird es über kurz oder lang schließen müssen.“

Bährs Kino ist im Landkreis Waldeck-Frankenberg das erste Kino mit digitalem Filmprojektor und nur hier können kreisweit 3D-Filme gesehen werden. Entsprechend hoch ist die Sogwirkung bei den Zuschauern. „Bei den Besucherzahlen haben wir seit der Umstellung auf Digitaltechnik gut und gerne eine Steigerung von 30 Prozent, bei den Umsätzen sind es dank der 3D-Filme sogar 40 Prozent“, rechnet Bähr vor. Viele seiner Zuschauer sind begeistert von den gestochen scharfen und kontrastreichen Filmbildern. Und seit der Umrüstung laufen große Blockbuster jetzt oft auch schon zum Startwochenende in Willingen an – zu analogen Zeiten undenkbar für ein so kleines Kino. „Die deutlich gestiegenen Umsatzzahlen und viele positive Rückmeldungen bestätigen mich darin, dass die Umstellung auf digitale Technik richtig war“, berichtet Bähr zufrieden.



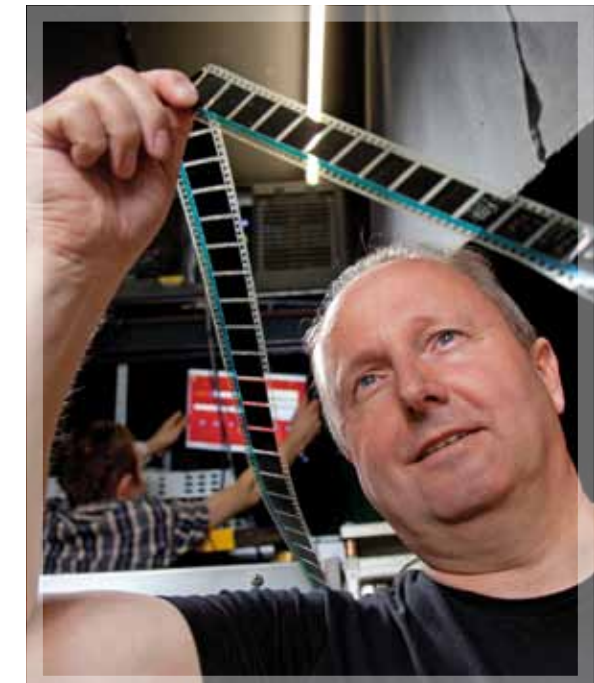
Eine Ära geht zu Ende

Auch wenn der passionierte Filmliebhaber mit einer Portion Wehmut registriert, dass mit der Digitalisierung eine Ära der Filmtechnik zu Ende geht. „Mir fehlen das Filmeinlegen und das Rattern der Filmprojektoren, denn damit bin ich groß geworden“, erzählt Friedrich Bähr. Schon 1954 haben seine Eltern in der Gemeindehalle von Willingen das allererste Kino der Gemeinde betrieben. Davor organisierten sie bereits Filmvorführungen in einer Gaststätte. „Ich durfte dort früher als kleiner Steppke vor dem Film immer den Vorhang aufziehen“, erinnert sich Bähr. „Später habe ich dann die Klappstühle aufgestellt und als ich noch größer war, durfte ich die Karten abreißen und dann an der Kasse sitzen. Ich bin in das Kinogeschäft reingewachsen.“ Beruflich kam Bähr dann jedoch zur Polizei, wo er eine äußerst erfolgreiche Laufbahn absolvierte. Das Kino verlor er dabei aber nie aus den Augen, legte an den Wochenenden zu Hause auch weiterhin Filme ein. Nach 26 Berufsjahren quitierte Bähr zum großen Erstaunen seiner Kollegen den Beam-tendienst und widmete sich wieder ganz und gar seiner lebenslangen Leidenschaft – dem Kino.

Nachdem er 2011 den ersten Kinosaal mit der digitalen Technik ausgerüstet hat, soll bald auch Saal 2 folgen. „Ohne die Förderung wäre die Umstellung schwierig gewesen“, erzählt Bähr. „Ich wäre sicherlich nicht drum herum gekommen, aber so fiel die Entscheidung doch leichter. Und die Zusammenarbeit mit der WIBank verlief wirklich hervorragend.“ Die Förderung wird als Zuschuss gezahlt und enthält auch Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Mit dem Pro-gramm zur Kinodigitalisierung trägt das Land Hessen dazu bei, die vielfältige Kinolandschaft in Hessen zu erhalten und kleinere Kinos sowie Kinos im ländlichen Raum zu unterstützen. Ziel ist es, die Lebensqualität in den hessischen Städten und Regionen zu sichern. In Willingen ist dies auf jeden Fall gelungen: Gäbe es hier kein Kino, müssten Kinofans 30 bis 40 Kilometer weit fahren, egal in welche Richtung.

„Ohne die Förderung wäre die Umstellung schwierig gewesen.“

Im Vorführraum des Willinger Kinos steht jetzt zwar digi-tale Technik, doch die alten Projektoren kommen immer noch regelmäßig zum Einsatz, z. B. beim Open-Air-Kino, das Friedrich Bähr im Sommer regelmäßig anbietet, oder beim mobilen Kino in Schulen. Der Kino-Enthusiast kann sich das Lachen nicht verkneifen: „Ich trage eben einfach noch die alten Zelluloid-Gene in mir!“





„Mit der Mikrogasturbine können wir das Klärgas optimal nutzen und damit fast den kompletten Energiebedarf des Klärwerks decken.“

Bruno Jäger, beratender Ingenieur beim Bau der Mikrogasturbine im Klärwerk Pfungstadt

v.l.n.r.: Boris Roth, Projektingenieur der HSE Technik GmbH & Co. KG; Georg Seitz, Betriebsleiter der Kläranlage in Pfungstadt; Andreas Theel, Technischer Betriebsleiter bei der Stadt Pfungstadt; Bruno Jäger, Beratender Ingenieur beim Bau der Mikrogasturbine

Aus Faulgas Energie erzeugen

Fast vier Jahre dauerten die Planung und der Bau der Mikrogasturbine im Klärwerk der südhessischen Gemeinde Pfungstadt. Für alle Projektbeteiligten eine lange Zeit intensiver Recherche, Planung und gegen Ende teilweise aufreibender Einzelgenehmigungen. „Aber die Zusammenarbeit verlief sehr gut“, erinnert sich Andreas Theel, der bei der Stadt Pfungstadt für das Bauvorhaben zuständig war. „Es startet ja immer ganz klein – einer hat eine Idee, die reift dann in vielen Gesprächen und es ist ein langer Weg bis zum Ziel.“ Im Fall des Pfungstädter Klärwerks war es ein besonders innovatives Ziel, nämlich die Umwandlung des in der Anlage anfallenden Faulgases in Strom und Wärme, um damit einen großen Teil des Energiebedarfs der Kläranlage zu decken.

„Im Frühjahr 2007 hatten wir uns am Tag der offenen Tür im Klärwerk Eberstadt die Mikrogasturbine angesehen, die dort gerade in Betrieb gegangen war“, erzählt der Betriebsleiter der Pfungstädter Kläranlage Georg Seitz. „Wir haben dann überlegt, dass eine solche Turbine auch eine gute Sache für unser Klärwerk wäre, und so nahm die Planung ihren Lauf.“



Innovative Technologie in Kinderschuhen

Mikrogasturbinen werden erst seit ungefähr zehn Jahren im Bereich der Klärwerkstechnik eingesetzt. Die zugrundeliegende Technologie stammt aus der Luftfahrtindustrie und die Verwendung von Mikrogasturbinen für Wärmekopplungsprozesse ist ein klassisches „Abfallprodukt“. „Würden sich die großen Industriezweige nicht damit beschäftigen, ließe sich eine Weiterentwicklung der Technik für unsere Zwecke gar nicht realisieren. Das würde den Kostenrahmen bei weitem sprengen“, erläutert Bruno Jäger, der das Bauvorhaben als beratender Ingenieur begleitet hat. „Da steckt eine Menge Entwicklungsarbeit drin.“ Auch heute noch wird jede neu installierte Anlage ganz individuell auf die jeweiligen Umgebungsbedingungen angepasst.

„Durch die Mikrogasturbine reduziert sich der jährliche CO₂-Ausstoß von 246 auf 1 Tonne.“

In Verbindung mit den hohen Anschaffungskosten ist dies der Grund, warum noch vergleichsweise wenige Kläranlagen mit Mikrogasturbinen ausgestattet sind. Um Faulgas in Strom umzuwandeln, werden derzeit in der Regel Blockheizkraftwerke verwendet. Diese sind zwar preiswerter in der Anschaffung, dafür aber sehr viel wartungsintensiver und deutlich teurer im Betrieb. „Bei einer Mikrogasturbine gibt es dagegen quasi keine Verschleißteile und der Arbeitsaufwand beschränkt sich auf einen kurzen täglichen Kontrollgang“, erläutert Georg Seitz die Vorteile der neuen Technologie. Doch letztlich steht und fällt die Installation mit dem Preis. Für Pfungstadt lagen die Anschaffungskosten für die Mikrogasturbine bei rund 400.000 Euro. „Ohne Förderung hätten wir die Anlage definitiv nicht bauen können“, so Stadtmitarbeiter Theel. „Allein durch die Einsparung von Strom und Heizöl können die Investitionskosten nicht kompensiert werden.“

Förderung von Zukunftschancen

Die WIBank hat den Bau der Mikrogasturbine mit einem nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von 179.000 Euro gefördert. Die Gelder stammen aus Landesmitteln sowie aus Mitteln des EFRE-Programms für eine nachhaltige



Stadtentwicklung zur Förderung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung in Hessen. Ziel der Förderung war es, durch den Einsatz einer neuen Technologie die Funktion der Stadt Pfungstadt als Motor für Beschäftigung zu stärken. Als besondere Förderaufgabe wurde eine wissenschaftliche Begleitung des Projekts durch die TU Darmstadt vereinbart. „Wir haben die Wissenschaftler der Universität schon während der Planungsphase mit ins Boot geholt“, erzählt Andreas Theel. Durch die statistische Auswertung von Messergebnissen und Energiedaten soll die Funktion der Anlage weiter optimiert werden. Eventuell lassen sich sogar neue Standards für die Installation zukünftiger Mikrogasturbinen daraus ableiten.

„Die Anlage hat Pilotcharakter. Durch die Auswertung der Ergebnisse soll die Funktionalität zukünftiger Mikrogasturbinen noch weiter optimiert werden.“

„Die Anlage hat auf jeden Fall Pilotcharakter“, bestätigt Ingenieur Boris Roth von der Südhessischen Energie AG, die als ausführendes Unternehmen die Mikrogasturbine installiert und den Anschluss der Anlage an das Klärgas-, Heizungs- und Stromnetz durchgeführt hat. „Die Aufgabenstellung war herausfordernd, denn eine solche Anlagentechnik baut man nicht jeden Tag ein“, erklärt Roth. „Der Planungs- und Umsetzungsaufwand lag aufgrund der neuen Technologie doch deutlich höher als bei anderen Anlagen.“

Nebenprodukt sinnvoll nutzen

Dass sich die Installation der Mikrogasturbine für das Klärwerk Pfungstadt gelohnt hat, lässt sich ein Jahr nach der Inbetriebnahme im Mai 2011 deutlich an den Energiebedarfszahlen der Kläranlage ablesen: Von den pro Jahr anfallenden 366.000 m³ Klärgas konnten bislang nur 221.000 m³ über den Heizkessel für die Wärmegewinnung genutzt werden. Der Rest wurde über die Gasfackel verbrannt und damit ohne Nutzen an die Umgebung abgegeben. Mit der Mikrogasturbine werden nun 320.000 m³ des Klärgases für die Heizung genutzt – eine Steigerung von 60 % auf 87 %. Darüber hinaus erzeugt die Mikrogasturbine im Jahr knapp 400.000 kWh Strom und deckt damit ein Drittel des jährlichen Strombedarfs der Kläranlage. Und noch eine beeindruckende Zahl hat Ingenieur Bruno Jäger zu bieten: „Durch die Mikrogasturbine reduziert sich der jährliche CO₂-Ausstoß von 246 auf 1 Tonne.“



Zahlen, die für sich sprechen und alle Projektbeteiligten darin bestätigen, dass sich die lange Planungszeit gelohnt hat. „Die Anlage ist wirklich unkompliziert zu betreiben und hat einen sehr guten Nutzen“, bekräftigt Georg Seitz. Und Andreas Theel ergänzt, „Technik ist dann gut, wenn sie einfach ist und der Unterhaltungsaufwand nicht auf den Betreiber zurückfällt. Das ist hier der Fall.“



*„Unser Motto ‚Liebevoll von Hand‘
beschreibt ganz gut, was
wir hier machen, nämlich
Handwerk und Brautradition.“*

Gunther Thias, Gesellschafter
Wartenberger Dorfbräuhaus, Wartenberg

Frisch, naturbelassen und unfiltriert

Malerisch gelegen im Dorfmittelpunkt des kleinen Ortes Landenhausen im Vogelsbergkreis gibt es seit einem Jahr das Dorfbräuhaus. Hier haben zwei Freunde ihr Hobby zum Beruf gemacht und brauen nach alter Rezeptur uriges, naturbelassenes Bier. Die Einrichtung der Brauerei sowie der Schankstube mit Biergarten wurde über die WIBank mit einem Zuschuss aus der LEADER Regionalentwicklung gefördert. Mit der Förderung werden in diesem Fall nicht nur die Lebensqualität auf dem Land sowie der Landtourismus gestärkt, sondern auch die regionale Wertschöpfung nachhaltig verbessert. Denn im Dorfbräuhaus wird besonderer Wert auf die Verwendung heimischer Rohstoffe gelegt, um wieder zurück zu einer regionalen Authentizität zu finden.

Wie kamen Sie auf die Idee, eine Dorfbrauerei zu eröffnen?

Mein Freund Lars Hauck ist Braumeister und wir brauen seit knapp 20 Jahren hobbymäßig Bier zusammen. Über die Jahre hinweg haben wir unser Hobby kontinuierlich verfeinert und ausgebaut. Und irgendwann war der Punkt erreicht, dass wir uns noch einen Schritt weiter wagen wollten. Das Objekt hier war frei, also haben wir uns gesagt „jetzt oder nie“.



Sie haben sich ein traditionsreiches Gebäude für Ihr Dorfbräuhaus ausgesucht.

Ja, das Gebäude hat eine ganz interessante Geschichte. Das vordere Backsteingebäude ist das ehemalige Gerätehaus der Dorffirewehr. Der sich hinten anschließende Bau war die Gemeindebäckerei. Dort stand früher der Gemeindebackofen, wo jeder Bürger des Ortes sein Brot backen konnte. Als die später dort untergebrachte Bäckerei schloss, stand das Gebäude drei Jahre leer. Für uns war es das richtige Objekt, um unser Hobby gewerblich weiterzuführen. Wir haben das Gebäude von der Gemeinde erworben und das Grundstück im Erbbaurecht für 99 Jahre gepachtet.

„Hier im Ort wird das Dorfbräuhaus auf jeden Fall als Bereicherung wahrgenommen.“

Welche Umbaumaßnahmen waren denn notwendig, um das Gebäude zum Brauhaus zu machen?

Es war schon einiges an Umbauten erforderlich. Das Feuerwehrgerätehaus war ganz schlecht gedämmt – wie es sich für so ein Haus gehört: Damit die Schläuche gut trocknen können, muss es ja zugig und luftig sein. Wir haben also das Haus gedämmt und im Inneren des Gebäudes die komplette Ver- und Entsorgung neu gemacht: Wasser, Abwasser, Strom, Heizung, nebst Toiletten- und Sanitärversorgung. Da war nichts vorhanden.

Das klingt nach viel Arbeit. Wann haben Sie dann das Brauhaus in seiner jetzigen Form eröffnet?

Die Umbauarbeiten haben sich leider doch länger hingezogen, als wir dachten. Wir haben uns ein halbes Jahr mehr Zeit genommen, als ursprünglich geplant, aber das hat sich im Nachhinein wirklich gelohnt. Zur Eröffnung am 30. April 2011 war alles fertig, auch die Schankstube. Kurz nach der Eröffnung an Pfingsten und an Christi Himmelfahrt hatten wir dann bei strahlendem Sonnenschein knapp 300 Gäste hier. Das war schon toll.

Was unterscheidet Ihr Bier von den Industriebieren der großen Brauereien?

Unser Motto „Liebevoll von Hand“ beschreibt eigentlich ganz gut, was wir hier machen, nämlich Handwerk und



Brautradition. Das hebt uns von der industriellen Bierherstellung ab. Die Handarbeit ermöglicht uns ein hohes Maß an Individualität. Wir brauen zwei Standardsorten: Ein untergäriges dunkles Landbier und ein helles Bier nach Pilsener Art. Daneben gibt es verschiedene Saisonbiere, zum Beispiel haben wir in der Fastenzeit ein Bock und ein Märzen als Starkbier gebraut. Im Herbst machen wir auch Erntebiere. Und als die Gemeinde Wartenberg dieses Jahr 1.200 Jahre alt geworden ist, haben wir ein Jubiläumsbier gebraut. Wir sind sehr flexibel und probieren auch mal alte Rezepte aus.

„Wir hätten uns ohne die Förderung wirklich schwer getan.“

Sie haben Fördergelder aus dem Regionalentwicklungsprogramm erhalten. Wie sind Sie auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam geworden?

Ich bin bei der Hessischen Landgesellschaft tätig, da waren mir die Fördermöglichkeiten natürlich bekannt. Wir hatten unsere Pläne einer Förderungsgesellschaft des Vogelsbergkreises vorgestellt und die Resonanz auf unsere Projektidee war sehr positiv. Als wir dann zwei Wochen später den Antrag für die Förderung beim Amt für den ländlichen Raum gestellt haben, war aber zunächst nicht klar, ob unser Vorhaben tatsächlich förderfähig ist. Bis zur letztendlichen Förderzusage haben wir schon gehofft und gebangt, denn in unserem Businessplan hatten wir den Zuschuss aus der Förderung natürlich mit einbezogen. Soweit ich weiß, sind wir gewissermaßen ein „Pilotpro-

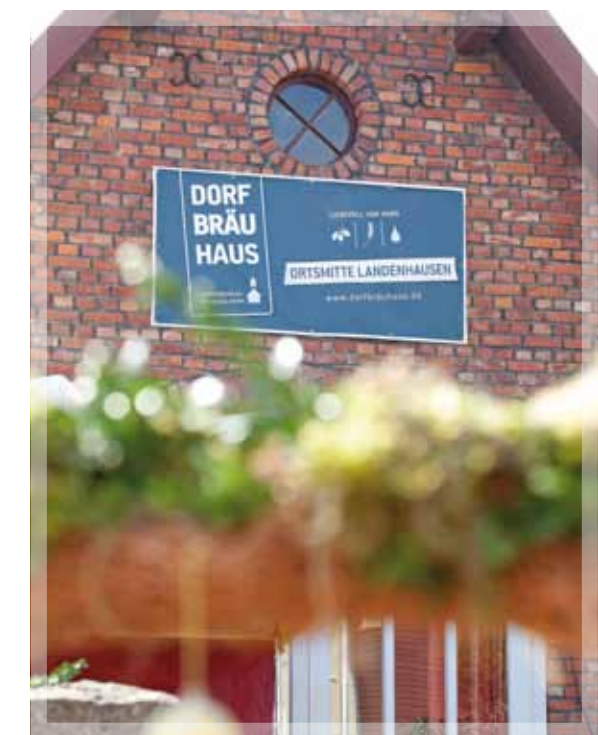
jekt“ im Bereich der Förderung von Gasthausbrauereien, das ist so bisher noch nicht gefördert worden. Die Abwicklung der Förderung verlief dann total unkompliziert, das war wirklich prima.

Hätten Sie das Dorfbräuhaus auch ohne die Förderung verwirklichen können?

Die Förderung wirkt ja wie Eigenkapital und die Banken sehen es natürlich gerade bei Existenzgründern sehr gerne, wenn der Eigenkapitalanteil nachgewiesen werden kann. Ich sage es ganz ehrlich: Wir hätten uns ohne die Förderung wirklich schwer getan. Als noch nicht klar war, ob das mit der Förderung klappt, haben wir überlegt, ob wir es dann überhaupt machen können.

Trägt sich das Dorfbräuhaus ein Jahr nach der Eröffnung denn finanziell bereits?

Wir müssen zumindest nichts drauflegen, was ja schon mal positiv ist. Wir haben inzwischen eine große Stammkundschaft und sind sehr zufrieden, dass unser Dorfbräuhaus hier im Ort und den umliegenden Gemeinden so gut angenommen wird. Im Sommer haben wir außerdem viele Fahrradtouristen vom hessischen Fernradweg, der ganz in der Nähe verläuft. Auch der Außerhausverkauf unserer Biere läuft bestens und wir beliefern schon die ein oder andere Gaststätte. Ich denke, dass wir auf einem sehr guten Weg sind.





„Unser Ziel ist es, günstigen, guten und sozial verträglichen Wohnraum für die Menschen in der Gemeinde Ginsheim-Gustavsburg zu schaffen.“

Norbert Kühn, Vorstandsvorsitzender Gemeinnützige Baugenossenschaft Mainspitze eG, Ginsheim-Gustavsburg

Wohnen darf kein Luxus sein

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts herrschte in Gustavsburg eine katastrophale Wohnungsnot. Denn im Zuge der zunehmenden Industrialisierung hatten sich viele Firmen in der kleinen Gemeinde angesiedelt, und für die große Zahl der Arbeiter gab es nicht genügend Wohnraum. In diesen Notstand hinein fiel im November 1912 die Gründung der Baugenossenschaft Mainspitze, damals noch unter dem Namen „Gemeinnützige Baugenossenschaft zu Gustavsburg“. Ziel der Genossenschaft war es von Anfang an, bezahlbaren Wohnraum für die damals rund 1.500 Einwohner Gustavsburgs zu schaffen.

Auch heute ist die Wohnraumsituation in Ginsheim-Gustavsburg angespannt. „Vor allem günstiger Wohnraum ist nach wie vor schwer zu bekommen“, erklärt Norbert Kühn, Vorstandsvorsitzender der Baugenossenschaft Mainspitze. „Wohnraum für acht bis neun Euro pro Quadratmeter zu finden, ist kein Problem, was wir aber brauchen, sind günstige Wohnungen mit Quadratmeterpreisen um die sechs Euro. Das ist vor allem wichtig für junge Familien und auch ältere Menschen mit niedrigerem Einkommen“, so Kühn.

Zusammen mit der Kommunalen Wohnungsgesellschaft Ginsheim-Gustavsburg und der Wohnbau Mainspitze GmbH bewirtschaftet die Baugenossenschaft Mainspitze rund 1.900 Wohnungen in Ginsheim-Gustavsburg. Seit



2000 sind die drei Firmen im selben Gebäude untergebracht und arbeiten eng zusammen. Das Personal arbeitet firmenübergreifend, die Zusammenarbeit ist geprägt von kurzen Wegen und unkomplizierter Abstimmung. „Es ist unser gemeinsames Ziel, günstigen, guten und sozial verträglichen Wohnraum für die Gemeinde Ginsheim-Gustavsburg zu schaffen“, betont Kühn.

„Ohne eine öffentliche Förderung wären Mieten von 6 Euro pro Quadratmeter nicht möglich.“

In den 100 Jahren seit Gründung der Baugenossenschaft hat sich Ginsheim-Gustavsburg zu einem beliebten Wohnort mit inzwischen rund 17.000 Einwohnern entwickelt. Eine gute Verkehrsanbindung und die nahen Zentren Mainz, Wiesbaden, Rüsselsheim, Darmstadt und der Flughafen Frankfurt machen den Ort attraktiv für Menschen aller Gesellschaftsschichten. „Die Einwohnerstruktur ist bunt gemischt“, erzählt Kühn, „hier leben viele Arbeiter, die zum Beispiel bei Opel oder am Flughafen arbeiten, es gibt aber auch einen starken Zuzug einkommensstarker Bürger. Junge Familien leben ebenso in den Wohnungen der Genossenschaft wie Singles oder ältere Menschen, wir haben da eine gute Durchmischung.“

Auf die richtige Mischung kommt es an

Diese spiegelt sich auch in den errichteten Objekten der Baugenossenschaft wider. Exemplarisch abzulesen an dem 2011 fertig gestellten Neubau von 32 Wohnungen in der Bouguenais Allee in Ginsheim. Die Mischung aus 4-, 3- und 2-Zimmer-Wohnungen bedingt dort das Zusammenleben verschiedener Haushaltsformen und fördert so letztendlich das Miteinander. Die Wohnanlage verfügt außerdem über einen Aufzug. „Das war ein Muss“, betont Kühn, „denn der demografische Wandel wird kommen. Besonders wichtig ist uns deshalb das Schaffen von barrierefreiem Wohnraum.“ Aus diesem Grund entscheidet sich die Baugenossenschaft in vielen Fällen bewusst gegen eine Sanierung und für den Abriss älterer Gebäude, z. B. aus den 50er Jahren, und baut neu und barrierefrei.



Der 5,5 Millionen Euro teure Neubau des Objekts in der Bouguenais Allee wurde durch die WIBank mit rund 2,1 Millionen Euro aus dem Wohnungsbauprogramm gefördert. Die Hessische Landesregierung verfolgt damit das Ziel, Kommunen bei der Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum und der Daseinsvorsorge zu unterstützen. Mit der WIBank Förderung konnten fast 40 Prozent der Finanzierung des Bauprojekts abgedeckt werden, mit dem 2.400 qm neuer Wohnraum entstanden ist. Im Mai 2011 bezogen die neuen Mieter ihre Wohnungen zu Quadratmeterpreisen von 6,20 Euro. „Man muss es ganz deutlich sagen: Ohne eine öffentliche Förderung wären Mieten von 6 Euro pro Quadratmeter nicht möglich“, so Norbert Kühn. Der Vorstandsvorsitzende unterstreicht außerdem die Bedeutung der öffentlichen Förderung für die Zukunft: „Die Wohnkosten werden weiter steigen, deshalb wird es für viele Menschen zunehmend schwierig werden, bezahlbaren Wohnraum zu finden.“

„Die WIBank ist eine Bank mit richtig guter Dienstleistungsorientierung.“

Zusammenarbeit mit langer Tradition

Die Genossenschaft errichtet bereits seit den 50er Jahren öffentlich geförderte Wohnungen in Zusammenarbeit mit der WIBank bzw. deren Vorgängerinstitutionen. Feste Ansprechpartner mit langjähriger Erfahrung erleichtern nicht nur Antragstellung und Abwicklung, sondern sorgen oft auch für besonders gute Lösungen. „Die Zusammenarbeit funktioniert wirklich sehr gut. Man bespricht die

Pläne gemeinsam und stimmt sich ab“, so die Feststellung von Norbert Kühn. Sein Fazit: „Die WIBank ist eine Bank mit richtig guter Dienstleistungsorientierung.“



Feiern in eigener Sache

Im November 2012 feiert die Baugenossenschaft Mainspitze ihr 100-jähriges Jubiläum auf verschiedene Arten. „Es wird im Laufe des Jahres Schulprojekte mit den ortsansässigen Schulen zum Thema ‚Wohnen in Genossenschaften‘ geben, die dann im Rahmen der akademischen Feier im November vorgestellt und prämiert werden“, erzählt Kühn. Die örtlichen Vereine werden verstärkt durch Sponsoring unterstützt und die 2.000 Mitglieder der Genossenschaft erhalten Gutscheine für die beiden großen Feste im Ort, das Altrhein- und das Burgfest. „Denn mit allen unseren 2.000 Mitgliedern zusammen zu feiern würde wohl ein bisschen schwierig werden“, lacht Kühn. Die ganz große Party wird es also nicht geben, denn das Geld der Genossenschaft soll auch in Zukunft wichtigen Bauprojekten zugute kommen.

Danksagung

Wir danken allen, die bereit waren, sich im Rahmen unserer Reihe „Erlebte Förderung“ mit ihrem Projekt zu präsentieren, sehr herzlich für ihre freundliche und kooperative Mitwirkung. Mit ihren individuellen Beispielen ist es uns gelungen, unsere Arbeit und die Vielfalt unserer Förderprogramme transparenter darzustellen und greifbarer zu machen.

Unser Dank gilt insbesondere:

Friedrich Bähr

Betreiber der Bähr Filmtheaterbetriebe
in Willingen (Upland)

Martina Bork

ESF Projektleiterin Interkultureller Transfer
an der JLU Gießen

Julia Dinslage

Leiterin des *Lokal International* in Gießen

Barbara Dralle

Projektkoordinatorin „Internationalisierung@JLU –
lokal fördern, global qualifizieren“

Maria Felde

Stadt Kassel, Amt für
Hochbau und Gebäudebewirtschaftung

Bruno Jäger

Beratender Ingenieur beim Bau der Mikrogasturbine
im Klärwerk Pfungstadt

Norbert Kühn

Vorstandsvorsitzender der Baugenossenschaft
Ginsheim-Gustavsburg

Helga Matzner

Eigentümerin eines Fachwerkwohnhauses
in Herbstein-Schadges

Angelika und Günter Richter

in Grävenwiesbach/Heinzenberg

Boris Roth

Projektingenieur der HSE Technik
GmbH & Co. KG

Kathrin und Hans-Jürgen Sängler

Sängler Rollenlager GmbH & Co. KG
in Waldsolms

Prof. Wolfgang Schulze

Architekturbüro Schulze + Schulze, Kassel

Georg Seitz

Betriebsleiter der Kläranlage in Pfungstadt

Ulla Spannring

Abteilungsleiterin „Beratung und Service“
im Studentenwerk Gießen

Jörg Sperling

Schulleiter der Heinrich-Schütz-Schule in Kassel

Andreas Theel

Technischer Betriebsleiter bei der Stadt Pfungstadt

Gunther Thias

Gesellschafter des Wartenberger Dorfbräuhauses

René Weigand

Inhaber der Liebig-Apotheke in Dillenburg
und der Dill-Apotheke in Herborn



Laden Sie sich
unseren Geschäftsbericht 2011
als PDF herunter.

Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone.